

Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.



Geschäftsbericht per 31.12.2014

Kerndaten im Überblick

Geschäftsentwicklung	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Forderungen an Kreditinstitute	2.684,1	3.911,1	-1.227,0	-31
Forderungen an Kunden	5.003,7	4.175,3	828,4	20
Risikovorsorge	-36,7	-42,1	5,4	-13
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.499,4	393,8	1.105,7	> 100
Finanzanlagen	4.530,9	6.425,7	-1.894,8	-29
Übrige Aktiva	122,6	192,5	-69,9	-36
Bilanzsumme Aktiva	13.804,1	15.056,3	-1.252,2	-8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.252,8	10.662,0	-1.409,2	-13
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.153,4	2.112,7	40,7	2
Verbriefte Verbindlichkeiten	966,5	927,3	39,2	4
Übrige Passiva	708,4	654,9	53,5	8
Bilanzielles Eigenkapital	722,9	699,4	23,5	3
Bilanzsumme Passiva	13.804,1	15.056,3	-1.252,2	-8
Ergebnisentwicklung	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)	Veränderung (TEUR)	Veränderung (in %)
Zinsüberschuss	86.255	89.915	-3.660	-4
Provisionsüberschuss	-12.944	-18.269	5.325	-29
Finanzanlageergebnis	11.679	14.490	-2.812	-19
sonstiges Ergebnis	-2.064	-1.139	-925	81
Ergebnis vor Kosten	82.925	84.998	-2.072	-2
Verwaltungsaufwand	-37.568	-36.125	-1.443	4
Ergebnis aus Bewertungsänderung und Risikovorsorge	-11.849	-18.189	6.339	-35
Steuern	-6.115	-4.923	-1.192	24
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen nach Steuern	27.393	25.761	1.633	6
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Steuern	1.111	1.194	-84	-7
Ergebnis nach Steuern	28.504	26.955	1.549	6
Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	2014	2013	Veränderung (absolut)	Veränderung (in %)
Cost-Income-Ratio in % *)	45,3 %	42,5 %	2,8 %	7
RoRaC in % **)	10,0 %	9,1 %	0,9 %	10

*) Die Cost-Income-Ratio (CIR) entspricht dem Quotienten aus Verwaltungsaufwand und dem Ergebnis vor Kosten abzüglich Risikovorsorge und sonstigem betrieblichen Ergebnis.

** Der RoRaC entspricht dem Quotienten aus Ergebnis vor Steuern und dem Maximalwert aus Limit für gebundenes Kapital oder gebundenem Kapital.

Aufsichtsrechtliche Kennzahlen	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Risikogewichtete Aktivwerte	3.769,3	3.774,7	-5,4	0
Kernkapital	645,8	656,7	-10,9	-2
Eigenmittel	707,0	701,9	5,1	1
Kernkapitalquote	17,1 %	17,4 %	-0,3 %	-2
Gesamtkoeffizient	18,8 %	18,6 %	0,2 %	1
Mitarbeiterentwicklung	2014	2013	Veränderung (absolut)	Veränderung (in %)
Anzahl der Mitarbeiter *)	174*	196	-22	-11

*) Mit Abspaltung des Geschäftsfelds Private Banking in die NORD/LB Vermögensmanagement Luxembourg S.A. sind zum Jahresende insgesamt 23 Mitarbeiter aus der Bank in die neue Gesellschaft gewechselt. Im Verwaltungsaufwand des Geschäftsjahres 2014 sind die Mitarbeiter noch komplett enthalten.



Inhalt

Organe

Lagebericht

11	Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.
12	Internationale Wirtschaftsentwicklung
16	Entwicklung der Geschäftsfelder
20	Ertragslage
25	Vermögens- und Finanzlage
27	Risikobericht
56	Personalbericht
57	Interne Kontrollen und Risikomanagement im Rahmen der Erstellung der Finanzdaten und Organisation
59	Nachhaltigkeitsbericht
60	Nachtragsbericht
60	Zukunftsbezogene Aussagen

Jahresabschluss (Financial Statements)

62	Gewinn- und Verlustrechnung
63	Gesamtergebnisrechnung
64	Bilanz
65	Kapitalflussrechnung
67	Eigenkapitalveränderungsrechnung

Anhang (Notes)

72	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
87	Segmentberichterstattung
91	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
99	Erläuterungen zur Bilanz
118	Sonstige Angaben

Berichte zum Jahresabschluss

148	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
150	Bericht des Réviseur d'Entreprises agréé
153	Bericht des Aufsichtsrates

Geschäftsbericht **per 31.12.2014**

Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.
7, rue Lou Hemmer
L-1748 Luxembourg-Findel
R.C.S. Luxembourg B 10405



Mitglieder des Aufsichtsrates

Dr. Gunter Dunkel

Vorsitzender des Vorstandes
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover
(Vorsitzender)

Ulrike Brouzi

Mitglied des Vorstandes
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover

Thomas S. Bürkle (ab 1. März 2014)

Mitglied des Vorstandes
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover

Walter Kleine

Vorsitzender des Vorstandes (bis 31. Dezember 2014)
Sparkasse Hannover, Hannover

Dr. Johannes-Jörg Riegler (bis 28. Februar 2014)

Stellvertretender Vorsitzender
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover

Christoph Schulz

Mitglied des Vorstandes
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover

Vorstand (ab 1. Januar 2015)

CEO

Sprecher des Vorstandes

Christian Veit

Deputy CEO

Mitglied des Vorstandes

Thorsten Schmidt

CEO (bis 31. Dezember 2014)

Harry Rosenbaum

Organisation (ab 1. Januar 2015)

Executive Committee

Managing Director Finance & Risk

Peter Heumüller

Managing Director Financial Markets & Sales

Thomas Keith

Managing Director Loan & Client Services

Olaf-Alexander Prieß

Managing Director Operations

Alberto Puentes

Board Support Functions

Compliance

Joachim Seifer

HR & Governance

Roman Lux

Legal & Tax

Dr. Ursula Hohenadel

Revision

Frank Steingrube



CEO
Sprecher des Vorstandes
Christian Veit



Deputy CEO
Mitglied des Vorstandes
Thorsten Schmidt



CEO (bis 31. Dezember 2014)
Harry Rosenbaum



Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.

Die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. (im Folgenden „NORD/LB Luxembourg“ oder kurz „die Bank“), Luxemburg, ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der NORD/LB Norddeutschen Landesbank Girozentrale mit Sitz in Hannover, Braunschweig und Magdeburg (im Folgenden „NORD/LB“). Die Bank wird in den Konzernabschluss der NORD/LB (im Folgenden „NORD/LB Gruppe“, „NORD/LB Konzern“ oder kurz „Konzern“) einbezogen. Die Muttergesellschaft hat eine Patronatserklärung für die NORD/LB Luxembourg abgegeben.

Der Konzernabschluss der NORD/LB ist im Internet unter www.nordlb.de einsehbar.

Die NORD/LB Luxembourg selbst ist Mutterunternehmen eines Konzerns (im Folgenden „NORD/LB Luxembourg Konzern“), zu dem die NORD/LB Covered Finance Bank S.A. (im Folgenden „NORD/LB CFB“), Luxemburg, die Galimondo S.à r.l. Luxemburg und die Skandifinanz AG, Zürich, zu rechnen sind. Die NORD/LB Luxembourg hält jeweils 100 % der Anteile der drei Tochtergesellschaften. Aufgrund der untergeordneten Wesentlichkeit sind die Galimondo S.à r.l. und die Skandifinanz AG nicht in den handelsrechtlichen Konzernabschluss der Bank einbezogen. Für die NORD/LB CFB hat die NORD/LB Luxembourg eine Patronatserklärung abgegeben (siehe Note (65) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen).

Die Geschäftsfelder der NORD/LB Luxembourg sind Financial Markets, Kredite sowie Private Banking.

Der Zweck der NORD/LB CFB besteht im Betreiben aller Geschäfte, die einer Pfandbriefbank nach dem Recht des Großherzogtums Luxemburg gestattet sind. Sie ist organisatorisch und personell vollständig in die Steuerung der NORD/LB Luxembourg integriert (siehe auch „Entwicklung der Geschäftsfelder“).

Die Galimondo S.à r.l. wurde am 05. September 2014 als Gesellschaft mit begrenzter Haftung nach luxemburgischem Recht gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung und Koordination von Leistungen, die zur Herstellung und zum Erhalt der Funktionsfähigkeiten von Gebäuden und Einrichtungen (Objekte) einschließlich ihrer Infrastruktur erforderlich sind (Facility Management).

Die Geschäftsaktivitäten der Skandifinanz AG wurden bereits in 2011 gänzlich zurückgeführt beziehungsweise an die NORD/LB Luxembourg übertragen. Im ersten Quartal 2015 ist der konzerninterne Verkauf der Skandifinanz AG an die Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungs GmbH vorgesehen.

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf den nicht konsolidierten Jahresabschluss der NORD/LB Luxembourg in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie von der EU implementiert.

Internationale Wirtschaftsentwicklung

Weltwirtschaftliches Umfeld

Die weltwirtschaftliche Entwicklung war 2014 dies- und jenseits des Atlantiks zunächst von heftigen Witterungseinflüssen geprägt. Während die Kältewelle in den USA die Konjunkturdynamik spürbar gedämpft hat, profitierte insbesondere die deutsche Bauwirtschaft, mittelbar aber auch das Wirtschaftswachstum in der gesamten Eurozone von den sehr milden Temperaturen. Gestützt von der Binnennachfrage präsentierte sich die US-Wirtschaft im weiteren Jahresverlauf sehr robust, während die Konjunktur in Deutschland und der Eurozone nur knapp der Rezession entging. Gleichzeitig führte der Rückgang der Rohölpreise zu einer deutlichen Verringerung der Inflationsraten.

In China setzte sich der Prozess der stetigen Wachstumsverlangsamung weiter fort. Insbesondere der Immobilienmarkt entpuppte sich als Sorgenkind der Realwirtschaft. Die Finanzmärkte fokussierten weiter auf die Gefahren des Schattenbankenmarktes. Peking steuerte den Binnenmarkt durch gezielte regulatorische Lockerungsmaßnahmen und weitere fiskalische beziehungsweise geldpolitische Impulse.

Während die Federal Reserve ihr Programm zum Ankauf von Anleihen (QE3) im Oktober 2014 auslaufen ließ, deutete sich zum Jahresende immer klarer an, dass die Europäische Zentralbank (EZB) eine vergleichbare Maßnahme Anfang des Jahres 2015 auf den Weg bringen wird. Zuvor hatte die Frankfurter Notenbank den Tendersatz und die Spitzenrefinanzierungsfazilität in zwei Schritten gesenkt und die Einlagefazilität in den Negativbereich gesetzt. Die Renditen für Bundesanleihen fielen in den kurzen Laufzeiten ebenfalls nachhaltig unter die Nulllinie, am langen Ende der Kurve wurden immer neue Tiefststände erreicht, zum Jahresende bei zehnjährigen Laufzeiten unterhalb von 0,60 % p. a.

Wirtschaftsentwicklung in Deutschland

Das reale Bruttoinlandsprodukt legte in Deutschland im vergangenen Jahr um 1,5 % und damit deutlich stärker als in den beiden Vorjahren zu. Die wesentliche Konjunkturstütze war erneut der private Konsum. Mit einer Expansion um 1,1 % im Vergleich zum Vorjahr trug der private Ver-

brauch rund 0,6 Prozentpunkte zum Wachstum bei. Auch der öffentliche Konsum weitete sich mit 1,0 % zum Vorjahr in ähnlicher Größenordnung aus. Der Außenhandel lieferte hingegen nur einen moderaten Wachstumsbeitrag von 0,4 Prozentpunkten. Das Exportwachstum wurde von der nur schwachen konjunkturellen Dynamik in der Eurozone gedämpft. Die Bruttoanlageinvestitionen steuerten nach zwei Rückgängen in Folge im vergangenen Jahr wieder zum Wachstum bei, wenngleich die Investitionstätigkeit im Verlauf des Jahres wegen der Konjunkturschwäche in der Eurozone und den geopolitischen Konflikten bereits wieder spürbar gebremst wurde. Die Bruttoanlageinvestitionen wuchsen dennoch um 3,1 % im Vergleich zum Jahr 2013.

... im Euroland

Die Konjunkturerholung verlief in der Eurozone im Jahr 2014 wie erwartet nur schleppend. Zwar fiel der statistische Überhang mit 0,35 Prozentpunkten erstmals seit drei Jahren wieder positiv aus und auch der Jahresbeginn war im ersten Quartal mit einer Wachstumsrate von 0,3 % im Vergleich zum Vorquartal auf den ersten Blick ordentlich. Diese positiven Zahlen waren jedoch vor allem der witterungsbedingt nach oben verzerrten Wachstumsrate in Deutschland (+0,8 % zum Vorquartal) geschuldet. Mit dem temporären Wegbrechen der positiven Impulse aus der deutschen Konjunktur erreichte das Wachstum der Eurozone in den Folgequartalen nur Zuwachsraten leicht oberhalb der Nulllinie. Im Gesamtjahr 2014 ist das reale Bruttoinlandsprodukt um voraussichtlich 0,8 % im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die Defizitquote der Eurozone ist aller Voraussicht nach leicht unter 3,0 % vom Bruttoinlandsprodukt gesunken.

... in den USA

Nach Wachstumsraten von 2,3 % in 2012 und 2,2 % in 2013 werden die USA in 2014 voraussichtlich ein Wachstum von soliden 2,4 % aufweisen. Nachdem die größte Volkswirtschaft der Welt im ersten Quartal 2014 durch die Folgen des unerwartet starken Wintereinbruchs geprägt war, kam es in den beiden Folgequartalen zu einer Wiederaufnahme des hohen Wachstumstempos von Ende 2013. Auch die Aussichten für 2015 sind gut. Damit heben sich die USA von vielen anderen Regionen der Welt ab. Im Jahr 2014 bildete der private Konsum eine Stütze der amerikanischen Konjunktur. Dazu beigetragen hat, dass im Vergleich zu den Vorjahren keine fiskalischen Zusatzbelastungen auf die Bürger zukamen. Zudem sorgten die verbesserten Kon-

junkturaussichten, anhaltend niedrige Zinsen und eine Aufhellung auf dem Arbeitsmarkt für eine größere Konsumbereitschaft der Amerikaner. Zuletzt unterstützte der massive Ölpreisverfall die Konsummöglichkeiten der privaten Haushalte. Diese Entwicklungen bekamen auch die Unternehmen zu spüren, die mit höherer Investitionsbereitschaft reagierten. Eine Fortsetzung der Erholung war auf dem Immobilienmarkt zu verzeichnen, wo eine Zurückführung der Verschuldung der privaten Haushalte über die letzten Jahre und anhaltend niedrige Zinsen zu einer langsamen Entspannung und einem Anstieg der Hauspreise führten.

Deutlich niedriger als zu Jahresbeginn 2014 notierte der Euro am Jahresende bei USD 1,21. Während die europäische Gemeinschaftswährung in den ersten fünf Monaten zweimal die Marke von USD 1,40 streifte, kam es im zweiten Halbjahr zu einer deutlichen Abwertung. Ursächlich hierfür waren zunächst die Verunsicherungen im Rahmen der Krise in der Ostukraine und ab Herbst zunehmend die erneute Diskussionen um eine mögliche Wiederkehr der europäischen Staatsschuldenkrise. Zudem wurde immer offensichtlicher, dass die US-Konjunktur nach der Schwächephase im Winter ihren starken Wachstumstrend wieder aufnehmen kann. Vor allem aber waren die divergenten Ausrichtungen der Geldpolitik – in den USA hin zu einem wieder neutraleren Kurs, in der Eurozone mit liquiditätszuführenden Maßnahmen in immer neuen Dimensionen – verantwortlich für einen sich mehr und mehr festigenden Wechselkurs des USD.

Finanzmärkte und Zinsentwicklung

Angesichts einer verbesserten Konjunkturlage führte die Federal Reserve ihre expansive Geldpolitik mit der sukzessiven Reduzierung des Aufkaufprogramms (QE3) etwas zurück. Das Tapering von QE3 wurde im Oktober beendet. Nachdem die Inflation zur Jahresmitte auf bis zu 2,1 % angestiegen war, ging sie zum Jahresende ölpreisbedingt auf 0,8 % zurück. Insofern hatte die US-Notenbank zum Ende 2014 die Option, die angestrebte Normalisierung der Geldpolitik langsam in die Wege zu leiten. Trotz dieser Aussichten und einer robusten Konjunkturlage fielen die Renditen zehnjähriger US-Treasuries von 3,00 % Anfang 2014 auf unter 2,20 % zum Jahresende. Zurückzuführen ist dies auf die zunehmende Suche der Investoren nach safe-haven Anlagen.

Vor dem Hintergrund der nachlassenden Inflation im Euro-Währungsraum hat die EZB im Laufe des Jahres 2014 eine Reihe von Maßnahmen zur Bekämpfung der größer wer-



denden Deflationsrisiken ergriffen. Der Tendersatz wurde dabei bis auf 0,05 % abgesenkt. In diesem Zusammenhang führte die EZB auch erstmals einen negativen Einlagefazilitätensatz ein. Die wöchentlichen Absorptionstender wurden Mitte des Jahres eingestellt. Darüber hinaus bekräftigte der EZB-Rat die Forward Guidance noch einmal und versicherte den Märkten, dass bei den Hauptrefinanzierungsgeschäften und den längerfristigen Operationen mit einer Laufzeit bis zu drei Monaten am Vollzuteilungsmodus zum Festzins solange wie nötig, mindestens aber bis Ende 2016 festgehalten wird. Außerdem wurden sogenannte zielgerichtete längerfristige Refinanzierungsgeschäfte („Targeted Longer-Term Refinancing Operations“, TLTROs) beschlossen und je ein Ankaufprogramm für Covered Bonds (CBPP3) und Asset Backed Securities (ABSPP) aufgelegt.

Der deutsche Blue-Chip-Aktienindex DAX beendete ein turbulentes Jahr ohne großen Preisanstieg. Rekordspitzen wechselten sich mit Kurseinbrüchen ab. Zwischenzeitlich wurde sogar die Marke von 9.000 Punkten unterboten. Belastet hatten vor allem geopolitische Risiken – namentlich die Krise in der Ukraine und der Konflikt in Syrien und im Irak. Stützend wirkte vor allem die nachhaltige Erholung der US-Wirtschaft. In der Tat waren ab dem zweiten Quartal 2014 immer wieder erfreuliche Daten zur ökonomischen Lage in den Vereinigten Staaten veröffentlicht worden. Die neugewonnene Stärke der USA mag auch ein Grund dafür gewesen sein, dass sich bei den US-Aktienmärkten im Vergleich zum DAX eine stabilere Aufwärtsbewegung gezeigt hat. Das durch wirtschaftliche Erholungstendenzen in Nordamerika gekennzeichnete Marktumfeld schafft allerdings auch ein mögliches Problem für Dividendenpapiere. Die US-Notenbank wird in 2015 nicht um eine Leitzinsanhebung umhinkommen. Die Geldpolitik bleibt damit weiterhin von Bedeutung für das Marktgeschehen im Segment Aktien. Dies gilt nicht nur für die Federal Reserve. Die chinesische Zentralbank hat sich Ende des Jahres zu einer uner-

warteten Leitzinssenkung durchgerungen und verursachte damit entsprechende Kursreaktionen auf den internationalen Aktienmärkten. Perspektivisch hoffen die Marktteilnehmer auf positive Wirkungen der expansiven geldpolitischen Maßnahmen der EZB. Dieses geldpolitische Umfeld drückt auf das Zinsniveau und stützt die Aktienmärkte. Belastend wirkten dagegen die verstärkte Unsicherheit hinsichtlich der Entwicklung der chinesischen Wirtschaft sowie das politische Geschehen in Griechenland.

Prognosen und sonstige Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung

Weltwirtschaftlicher Ausblick

In den USA spricht Vieles für eine fortgesetzt robuste Konjunktur, die Federal Reserve dürfte dort im Juni oder September den ersten Leitzinsschritt nach oben vornehmen. In der Eurozone begründet der Verlauf der Frühindikatoren am aktuellen Rand eine vorsichtige Hoffnung auf eine Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage. Das Wachstumsgefälle zwischen den einzelnen Volkswirtschaften des gemeinsamen Währungsraums wird jedoch weiter ausgeprägt bleiben. Für den gesamten Währungsraum ist mit sehr niedrigen Inflationsraten zu rechnen, die für einen längeren Zeitraum die Nulllinie unterschreiten werden. Die EZB hat angesichts dieser Gemengelage im Januar ein breit angelegtes Ankaufprogramm für öffentliche und private Vermögenswerte im Umfang von EUR 60 Mrd. pro Monat beschlossen. Die Ankäufe sind zunächst bis September 2016 geplant. Das geplante Gesamtvolumen des Programms liegt damit deutlich über 1 Billion Euro und beinhaltet auch die bereits laufenden Ankaufprogramme für Kreditverbriefungen und Covered Bonds. Ab März 2015 wird die EZB in Staatsanleihen und Titel staatsnaher Emittenten mit einer Laufzeit zwischen zwei und dreißig Jahren investieren. Am Rentenmarkt hat diese Maßnahme noch einmal zu deutlich rückläufigen Renditen geführt. Diese dürften sich über weite Teile des Jahres äußerst niedrig präsentieren.

Konjunkturprognose Deutschland und Euroland

Die Stimmungslage mit Blick auf die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland hat sich zum Jahresende 2014 und Jahresbeginn 2015 deutlich verbessert. In den Umfragen des ZEW und von sentix zogen vor allem die Konjunkturerwartungen spürbar an. Auch der ifo-Geschäftsklimaindex legte zuletzt wiederholt zu, ebenfalls getrieben von opti-

mistischeren Einschätzungen für die nahe Zukunft. Der rückläufige Ölpreis, die Abwertung des Euro und die Aussicht auf eine anhaltend extrem expansive geldpolitische Ausrichtung der EZB im Jahr 2015 dürften die Laune der Marktteilnehmer und Unternehmen spürbar angehoben haben. Die Produktionserwartungen im Verarbeitenden Gewerbe blieben bislang aber noch gedämpft, wenngleich die verbesserten Exportaussichten Hoffnung auf ein dynamischeres Auslandsgeschäft im Jahr 2015 machen. Wesentlicher Wachstumstreiber wird aber erneut die Binnennachfrage und hier vor allem der private Konsum sein. Neben einer vor allem durch den Ölpreisverfall anhaltend niedrigen Inflation und einer weiter wachsenden Beschäftigung bei nochmals leicht rückläufiger Arbeitslosigkeit wird dies auch durch anhaltend robuste Tariflohnsteigerungen gestützt. Der private Konsum wird daher 2015 real um etwas mehr als 1,5 % zulegen und so den kräftigsten Zuwachs seit 2011 erreichen. Die kräftige Binnennachfrage wird die Importe anregen und so den Außenbeitrag für 2015 trotz anziehender Ausfuhrfähigkeit gering halten. Die deutsche Wirtschaft steht vor einem soliden Aufschwung. Gegenüber dem Vorjahr dürfte die Wirtschaftsleistung um 1,5 % zulegen. Rechnerisch stehen 2015 gut zwei Arbeitstage mehr zur Verfügung, was einem Wachstumseffekt von 0,3 Prozentpunkten entspricht. Im Jahr 2016 ist eine nochmalige leichte Beschleunigung der Wirtschaftstätigkeit möglich.

Im Euroraum setzt sich die Konjunkturerholung zwar auch im Jahr 2015 fort, bleibt aber vermutlich erneut relativ schwach. Diese Prognose unterstellt, dass die Preisvorteile beim Rohöl und weitere geldpolitische Stimulierungen zu einer allmählich anziehenden wirtschaftlichen Dynamik im Jahresverlauf beitragen können. Der Impuls der Nettoexporte bleibt in etwa auf dem Niveau des Jahres 2014, die Binnennachfrage nimmt hingegen etwas stärker als im Vorjahr zu. Bei den Investitionen ist im Jahr 2015 mit einer sukzessiven Erholung zu rechnen, die wichtigsten Wachstumsbeiträge kommen aber erneut vom privaten und öffentlichen Konsum. Das Wachstumsgefälle bleibt hoch, die deutsche Wirtschaft sollte erneut deutlich stärker expandieren als die übrige Eurozone. Beim Abbau der Arbeitslosigkeit und der Defizitquote werden leichte Verbesserungen, aber keine durchschlagenden Erfolge erwartet.

Finanzmarktentwicklung und Zinsprognose

Die geldpolitische Ausrichtung der Federal Reserve wird in 2015 allmählich normalisiert werden. Nach der Beendigung von QE3 sollte in 2015 eine erste moderate Zinsanhebung

anstehen. Zwar wird die Federal Reserve behutsam vorgehen, allerdings sind auch Irritationen bei den Marktteilnehmern und den Unternehmen bezüglich des Termins nicht ganz auszuschließen. Die US-Geldpolitik bleibt damit in diesem Jahr noch grundsätzlich expansiv, wenngleich etwas weniger stark als bisher. Von den Diskussionen um die Terminierung der ersten Zinsanhebung wird die Tendenz für die Renditen zehnjähriger US-Treasuries abhängen, die im Zuge einer sukzessiven Anhebung des Leitzinses aufwärtsgerichtet sein werden.

Der Kurs des Euro dürfte 2015 weiterhin sowohl von der europäischen Staatsschuldenkrise, den Wachstums- und Zinsdifferenzen als auch den geldpolitischen Ausrichtungen beiderseits des Atlantiks bestimmt werden. Im Grunde sprechen derzeit viele Gründe für eine Fortsetzung der bereits in 2014 vollzogenen Abwertung der europäischen Gemeinschaftswährung: Während in den USA eine erste Zinsanhebung ins Haus stehen sollte, hat die EZB mit ihrem im Januar 2015 beschlossenen massiven Ankaufprogramm die Geldpolitik nun noch einmal deutlich expansiver ausgerichtet. Ein Gutteil dieser Faktoren dürfte in dem Wechselkurs aber bereits eingepreist sein, so dass nicht von einer Fortsetzung der Aufwertung des Greenback im zuletzt zu beobachtenden Tempo auszugehen ist. Zum Jahresende 2015 sollte sich der Euro tendenziell wieder in Richtung USD 1,20 stabilisieren können.

Für die Entwicklung der Kapitalmarktrenditen innerhalb der Eurozone dürfte die Notenbankpolitik ein entscheidender Faktor bleiben. Der anhaltende Abwärtstrend bei den Renditen europäischer Staatsanleihen hat zum Jahresbeginn bereits das Ende Januar 2015 beschlossene Sovereign-QE-Programm der EZB vorweggenommen. Die Rendite zehnjähriger deutscher Bundesanleihen rutschte infolge der Notenbankentscheidung unter 0,40 %, zudem engten sich die Spreads der Staatsanleihen vieler Mitgliedsländer zu Bundesanleihen weiter ein. Die deutsche Zinsstrukturkurve ist damit zum Jahresauftakt extrem flach und dürfte bis zum Ende des Jahres 2015 nur geringfügig steiler werden.

Der DAX dürfte sich zum Jahresende 2015 nicht nachhaltig schwach präsentieren. Für die Asset-Klasse Aktien spricht – neben der Stärke der US-Wirtschaft – vor allem das niedrige Zinsniveau. Fehlende Anlagealternativen zwingen inzwischen auch defensive Investoren dazu, Käufe von Dividendenpapieren zumindest in Erwägung zu ziehen. Zudem gibt es auch in 2015 Hoffnungen auf eine hohe M&A-Aktivität und auf vor allem relativ zum Zinsniveau attraktive Dividendenausschüttungen der Unternehmen.



Entwicklung der Geschäftsfelder

Financial Markets

Vertrieb, Funding und Banksteuerung sind die Kernelemente von Financial Markets der NORD/LB Luxembourg. Der Ausbau des Vertriebs steht dabei besonders im Fokus. Financial Markets gliedert sich in die folgenden Aufgabenbereiche:

ALM/Treasury

Als Dienstleister für den Konzern und Lösungsanbieter ist ALM/Treasury für alle Fragen der Liquiditätsversorgung und des Zins- und Währungsmanagements verantwortlich. Im Rahmen der vom Vorstand festgelegten Risikolimits erzielt der Bereich einen zusätzlichen Ergebnisbeitrag durch ein aktives Steuern der Cash Flows aus dem Kundengeschäft. Im Mittelpunkt steht die jederzeitige Sicherstellung der Liquiditätsversorgung des Konzerns NORD/LB Luxembourg.

ALM/Treasury ist integraler Bestandteil der Funding-Aktivitäten der NORD/LB Gruppe und in institutsübergreifende Gremien und Abstimmungsprozesse involviert. Eine breite Diversifizierung der Refinanzierungsquellen für das Aktivgeschäft sowie eine hohe Flexibilität hinsichtlich Währungen, Laufzeiten und Tilgungsstrukturen zeichnen diesen internen Dienstleister aus.

Ein exklusiver Mehrwert besteht über das gewachsene Netzwerk in der Schweiz. Die NORD/LB Luxembourg beteiligt sich für die NORD/LB Gruppe am Offenmarktgeschäft der Schweizer Nationalbank durch die Eurex Repo Plattform. Zudem tritt die Bank aktiv als Reponehmer auf, um den Anteil an besichertem Aktivgeschäft zu erhöhen.

Zum Aufgabenbereich gehört das Management des Deckungsstocks der NORD/LB CFB und die Emission von Pfandbriefen für Rechnung der NORD/LB CFB. Die Stoßrichtung des Geschäftes mit sogenannten „Lettres de Gage“ zielt auf die Nutzung der regulatorischen Vorteile des Luxemburger Pfandbriefgesetzes ab. Diese kommen insbesondere bei den Kundengruppen kommunalnahe Unternehmen, Sparkassen und institutionelle Investoren zum Tragen. Aus Luxemburg heraus wird das Pfandbriefgeschäft als komplementärer Bestandteil des Fundings der NORD/LB weiter gestärkt. Über dieses Geschäftsfeld erfolgt darüber hinaus eine Erweiterung der Investorenbasis.

ALM/Treasury steuert die Liquiditätskennziffern und Zinsrisiken bis zwei Jahre. Hier nutzt die Bank unterstützend auch das Handelsbuch vorwiegend durch Derivate. Bei den Derivaten erfolgt eine Konzentration auf Interest Rate Swaps, Futures und Devisentermingeschäfte einschließlich Devisenswaps. Dabei geht die Bank keine Risiken aus komplexen derivativen Produkten ein.

Corporate Sales

Corporate Sales arbeitet in enger Kooperation mit der NORD/LB.

Diese Einheit ist Produktspezialist für Zins- und Währungsmanagement und bietet Potenzialermittlung und Erarbeitung von individuellen Lösungsvorschlägen für Firmenkunden an. Neben der Neukundengewinnung steht die Nutzung von Cross Selling-Potenzialen innerhalb bestehender Kundenbeziehungen des Firmenkundenbereichs der NORD/LB im Fokus. Es werden sowohl Produkte des Konzerns als auch der NORD/LB Luxembourg angeboten.

Im Laufe des vierten Quartals 2014 wurde zwischen den beteiligten Bereichen in der NORD/LB Gruppe vereinbart, diese Aktivität in Luxemburg einzustellen und in die Zuständigkeit der NORD/LB zu übergeben.

Bank Asset Management

In der Gruppe Bank Asset Management sind alle Aufgaben im Rahmen der Aktivsteuerung gebündelt. Dazu gehören das zentrale Management der Wertpapierportfolien sowie die Steuerung der Kreditrisiken und der Zinsrisiken über zwei Jahre. Bank Asset Management ist Dienstleister für ALM/Treasury und führt, z. B. im Rahmen der Deckungsstocksteuerung, Kapitalmarkttransaktionen aus.

Fixed Income/Structured Products Sales

Auch Fixed Income/Structured Product Sales agiert in enger Kooperation mit dem Konzern und vertreibt standardisierte und strukturierte Finanzprodukte an europäische institutionelle Kunden und Banken.

Zielsetzung im standardisierten Produktsegment („Flow-Produkte“) ist die Unterstützung der Primärmarktaktivitäten sowie die Erhöhung der Umschlagshäufigkeit im Handelsbuch des Konzerns. Beabsichtigt ist zudem die

geographische Diversifizierung der Refinanzierungsquellen durch das Einwerben von europäischen Investoren über die NORD/LB Luxembourg.

Strukturierte Kreditprodukte („Non-Flow-Produkte“) werden auf Basis der Geschäftsaktivitäten der verschiedenen Markteinheiten des Konzerns entwickelt. Zielsetzung ist die aktive Nutzung der Kundenbeziehungen der NORD/LB Kreditbereiche, um damit Kundenbedarf nach „Alternative Investments“ zu befriedigen.

Eigene Risiken werden dabei nicht eingegangen.

Geschäftsentwicklung Financial Markets

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren in 2014 nach wie vor herausfordernd. Aufgrund der Niedrigzinspolitik der EZB verharrten die Zinskurven weiterhin auf einem extrem flachen Niveau. Die Credit Spreads befinden sich ebenfalls auf sehr niedrigen Niveaus. Financial Markets begegnete den Herausforderungen mit einer aktiven Zinssteuerung und erwirtschaftete ein zufriedenstellendes Transformationsergebnis. Dies führte auch bei den der Liquiditätssteuerung dienenden Wertpapierportfolien zu einer deutlichen Verbesserung der Neubewertungsrücklage. Im Rahmen der konservativ ausgerichteten Portfoliosteuerung getätigte Verkäufe beeinflussten das Ergebnis aus Finanzanlagen positiv.

Fixed Income/Structured Products Sales verzeichnete in 2014 eine positive Geschäftsentwicklung. In der Zusammenarbeit mit der NORD/LB bei Primärmarkttransaktionen konnte die NORD/LB Luxembourg in dieser Initiative ihr Profil weiter schärfen. Auch das Sekundärmarktgeschäft entwickelte sich erfreulich. Der Vertrieb strukturierter Produkte steht in direkter Abhängigkeit zum verfügbaren Angebot aus dem Konzern und durchlief ein verhaltenes Jahr.

Private Banking

Die gesamt einheitliche Steuerung der Private Banking-Aktivitäten des NORD/LB Konzerns erfolgt über das Private Banking Board. Unter der Federführung der NORD/LB Luxembourg arbeiten Vertreter der relevanten Konzerneinheiten gemeinsam an der strategischen Ausrichtung des Segments Private Banking und koordinieren institutsübergreifende Rahmenbedingungen und Initiativen.



Das Private Banking der NORD/LB Luxembourg offeriert Kunden mit internationalen Anlageinteressen eine umfassende Betreuung. Im Rahmen der traditionellen Kundenberatung entwickeln erfahrene Spezialisten auf partnerschaftlicher Basis mit dem Kunden ganzheitliche Anlagekonzepte. Diese werden individuell auf die sich aus der privaten und beruflichen Lebenssituation heraus ergebenden Bedürfnisse der Kunden hinsichtlich Anlagestil und -horizont sowie Risikopräferenz abgestimmt. Daneben kann sich der Kunde für verschiedene Vermögensverwaltungs-Konzepte entscheiden, die auf der Grundlage langjähriger Erfahrung und nachhaltiger Erfolge im Portfoliomanagement entwickelt wurden. Das Produktportfolio im Private Banking wird durch Kredite abgerundet. Den Schwerpunkt bildet der besicherte Privatkundenkredit, der durch Wertpapiere, Einlagen und Lebens-/Rentenversicherungen unterlegt ist.

Darüber hinaus ist die Bank als in Luxemburg zugelassener Versicherungsmakler aktiv. In diesem Kontext vermittelt Private Banking Versicherungsverträge, bei denen bezüglich der Deckungswerte die Anlage- und Risikomentalität der Kunden Berücksichtigung finden. Die Bank ist zudem für die Versicherung als Vermögensverwalter tätig.

Die Konzeption, Auflegung und das Management von Publikumsfonds für die eigenen Private Banking-Kunden, weitere Private Banking-Einheiten im Konzern sowie gegebenenfalls für externe Interessenten gehört ebenfalls zur Angebotspalette der Bank. Die Tätigkeit der Bank beschränkt sich auf das Fondsmanagement und die Funktion als Initiator; Depotbank- und KAG-Tätigkeiten sind an Dienstleister ausgelagert. Der konzernweiten Vermarktung der Fonds wird insofern Rechnung getragen, dass Vertreter der NORD/LB und der Bremer Landesbank über einen Anlageausschuss mit Empfehlungscharakter beziehungsweise den konzernweiten Steuerungskreis für das Private

Banking bei gemeinsam vertriebenen Produkten in die Aufstellung der Fonds eingebunden sind.

Zum 31. Dezember 2014 wurde das Geschäftsfeld Private Banking der NORD/LB Luxembourg im Zuge einer Abspaltung in die neu gegründete Gesellschaft NORD/LB Vermögensmanagement Luxembourg S.A. ausgegründet (vgl. auch „Geschäftsausblick“).

Geschäftsentwicklung Private Banking

Die Kunden fokussierten im Jahr 2014 vorwiegend auf Renten- und Fondsanlagen, die eine Rendite über der derzeit sehr moderaten Inflationsrate in Aussicht stellen. Gleichzeitig ist vor dem Hintergrund mangelnder Investitionsalternativen die Aktienanlage für eine steigende Anzahl von Kunden interessanter geworden.

Das Geschäftsvolumen konnte in 2014 entgegen dem Trend am Luxemburger Markt leicht ausgebaut werden. Trotz des gestiegenen Kundenvolumens entwickelte sich der Provisionsüberschuss im Vergleich zum Vorjahr lediglich seitwärts. Ursächlich hierfür sind reduzierte Margen in Folge der sich im Zeitablauf verändernden Kundenstruktur. Im Aktivgeschäft entwickelte sich das Neukreditvolumen erfreulich. Treiber war hier der besicherte Privatkredit. Die Ergebnisse aus passivischen Produkten schlossen nochmals schwächer ab als im Vorjahr. Dies ist teilweise auf rückläufige Volumen in Folge der Umschichtung ins Wertpapiergeschäft, vorwiegend jedoch auf die Erosion der Zinssätze in den kurzen Laufzeitbändern zurückzuführen.

Kredite

Das Kreditgeschäft in Luxemburg umfasst die Geschäftsfelder Kooperationskreditgeschäft mit anderen Konzerneinheiten und durch Sparkassen avaliertes Kreditgeschäft. Die Leistungen des Kreditgeschäfts der NORD/LB Luxembourg und der NORD/LB CFB innerhalb der NORD/LB Gruppe haben komplementären Charakter und ergänzen somit das Leistungsspektrum des Konzerns. Das Kreditgeschäft in Kooperation repräsentiert den maßgeblichen Anteil des Kreditportfolios. Als erfahrener und effizienter Dienstleister bei Finanzierungen von Firmenkunden und bei strukturierten Transaktionen liefert die Bank einen Mehrwert für den NORD/LB Konzern.

Produktseitig konzentriert sich die Bank insbesondere auf variabel verzinsliche Kredite und kurzfristige Festsatzkre-

dite in verschiedenen Währungen. Neben bilateralen Kreditlinien engagiert sich die Bank auch im Rahmen von komplexeren Konsortialfinanzierungen mit der Übernahme von Facility Agent Funktionen. Die personelle und technische Infrastruktur der NORD/LB Luxembourg sind auf die Administration dieser Kreditvarianten ausgerichtet.

Geschäftsentwicklung Kredite

Das Kreditgeschäft konzentrierte sich auch in 2014 auf die Kooperation mit den Partnern aus den Bereichen Firmenkunden und Structured Finance der NORD/LB. Strukturierte Finanzierungen gewannen dabei im Portfolio zunehmend an Bedeutung.

Die Neugeschäftsentwicklung verlief erfreulich und führte zu einem weiteren Ausbau des Kreditbestands. Wesentliche Wachstumsimpulse lieferte auch in diesem Jahr das Segment Forderungsankäufe (Einzel- und Poolankäufe). Dieses Geschäft wird in der NORD/LB zum überwiegenden Anteil aus der NORD/LB Luxembourg heraus bedient.

Die positive Volumenentwicklung im Kreditgeschäft in Kooperation spiegelte sich nicht im gleichen Umfang auf der Ertragsseite wider. Insbesondere der Markt im Firmenkundengeschäft ist geprägt durch eine herausfordernde Konkurrenzsituation, die zu einer Reduzierung der durchsetzbaren Margen führt. Entgegengesetzt wirkten hingegen Effekte aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft, die in Summe in 2014 mit einem positiven Wert abschloss.

Das durch Sparkassen avalierte Kreditgeschäft ist im Gesamtportfolio von untergeordneter Bedeutung und folgt weiterhin einem Seitwärtstrend.

Ausblick

Die NORD/LB Luxembourg und die NORD/LB CFB werden im Laufe des Jahres 2015 zu einer Spezialbank (Pfandbriefbank im Sinne der Artikel 12-1 ff. des Gesetzes vom 5. April 1993 über den Finanzsektor in seiner aktualisierten Fassung) verschmelzen. Das neue Institut wird als „NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank“ firmieren. Die neue Pfandbriefbank führt den Auftrag der NORD/LB CFB fort, über die Emission von Pfandbriefen nach Luxemburger Recht zusätzliche gedeckte Refinanzierung für das Kerngeschäft der NORD/LB Gruppe zu generieren. Über die Verschmelzung der beiden Institute und die damit einhergehenden Synergieeffekte wird der bereits eingeschlagene

Weg des stringenten Kostenmanagements konsequent weiterverfolgt. Das Geschäftsjahr 2015 wird von Sondereffekten aus dem Verschmelzungsprojekt und dem Aufsetzen neuer organisatorischer Strukturen geprägt sein. Die Geschäftsfelder der beiden Banken unterlagen bereits in der Vergangenheit einer integrierten Steuerung, so dass hier Kontinuität gewahrt bleibt. Lediglich die Schwerpunkte werden in Teilen anders gesetzt.

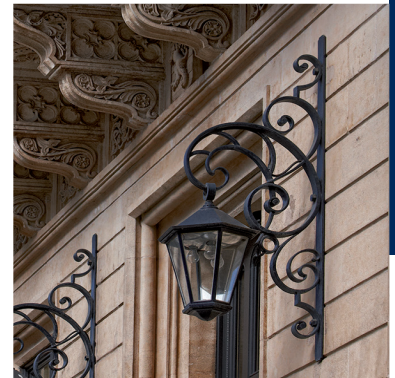
Da das Spezialbankprinzip für Luxemburger Pfandbriefbanken das Betreiben von Privatkundengeschäft (Beratung, Vermögensverwaltung) nicht zulässt, war die Abspaltung des Private Banking strenge Nebenbedingung für den Vollzug der Verschmelzung. Zur Erfüllung dieser Voraussetzung wurde das Geschäftsfeld Private Banking bereits zum Ende des Geschäftsjahres 2014 in eine eigene luxemburgische Gesellschaft ausgegliedert. Die Gesellschaft trägt den Namen „NORD/LB Vermögensmanagement Luxembourg S.A.“ und wurde als Tochterinstitut der NORD/LB aufgesetzt.

Die Konto- und Depotführung für Private Banking-Kunden verbleiben ebenso wie die damit im Zusammenhang stehenden Erträge in der NORD/LB Luxembourg. Die Betreuung der Kunden wird zukünftig durch die NORD/LB Vermögensmanagement Luxembourg S.A. wahrgenommen. In diesem Zusammenhang wird die neue Gesellschaft zukünftig Kundengeschäfte an die Bank vermitteln und die Vermögensverwaltungsmandate in Eigenregie verantworten. Die NORD/LB Vermögensmanagement Luxembourg S.A. verfolgt eine Wachstumsstrategie und plant den weiteren Ausbau von Volumen und Erträgen. Über die Vermittlung von Finanzierungen, insbesondere im Bereich besicherter Privatkundenkredite, werden neue Kundenbeziehungen aufgebaut. Darüber hinaus wird der Ansatz der ganzheitlichen Kundenbetreuung stärker in den Vordergrund gestellt und damit die Durchdringung der bestehenden Kundenverbindungen ebenfalls gestärkt.

Die Strategie der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank setzt künftig auf drei klar abgegrenzte Geschäftsfelder:

Loans/Kreditgeschäft in Kooperation

Hier werden die aktuellen Vereinbarungen mit den Kooperationspartnern der beiden verschmolzenen Institute fortgeführt. Zusätzlich werden weitere, nach Luxemburger Kriterien deckungsstockfähige, Engagements aus der NORD/LB Gruppe gebündelt. Neben den schon heute genutzten „Lettres de Gage Publiques“ sollen zukünftig weitere Pfandbriefklassen emittiert werden. Der weitere Ausbau dieses Geschäftsfelds und insbesondere die Stärkung der Zusammenarbeit mit dem Bereich Structured Finance



der NORD/LB stehen klar im Fokus für die mittelfristige Planung der Bank.

Financial Markets/Sales

Financial Markets behält die klassischen Funktionen rund um das Zins-, Liquiditäts- und Währungsmanagement. Mehr ins Zentrum gerückt wird die Neu-Emission von Lettres de Gage und die damit im Zusammenhang stehende Betreuung der Pfandbrief-Investoren. Auch über den weiteren Ausbau der Aktivitäten im Bereich „Fixed Income/Structured Products Sales Europe“ gewinnt der Vertrieb zunehmend an Bedeutung. Die regionale Sales-Zuständigkeit für das europäische Ausland liegt gemäß Vereinbarung mit der NORD/LB in der Verantwortung der Luxemburger Konzern-Einheit. Es werden nicht nur Pfandbriefe, sondern auch weitere Produkte angeboten. Diese werden ohne Risikoübernahme im Auftrag des Konzerns an institutionelle Kunden vertrieben.

Client Services/B2B

Die verschmolzene Spezialbank betreibt selbst kein Private Banking, nutzt jedoch die vorhandene leistungsfähige IT-Infrastruktur sowie bestehendes Know-How, um Services für externe Vermögensverwalter und konzerninterne Stellen anzubieten. Erster Kunde für Client Services ist mit der neu gegründeten Schwestergesellschaft NORD/LB Vermögensmanagement Luxembourg S.A. ein Vermögensverwalter, der auf Basis von Dienstleistungsverträgen auch B2B-Services der NORD/LB Luxembourg in Anspruch nimmt.

Neben den intensiven Projektaktivitäten im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der Bank – inklusive Abspaltung Private Banking und Verschmelzung von NORD/LB CFB auf die NORD/LB Luxembourg – werden im Jahr 2015 bereits etablierte B2B-Aktivitäten stabilisiert und Prozessabläufe auf Skalierbarkeit getrimmt, um ab 2016 Neukunden auf die Plattform heben zu können.

Die Geschäftsaktivitäten der Galimondo S.à r.l., Luxemburg, sind ebenfalls diesem Geschäftssegment zuzuordnen.

Ertragslage

Der Abschluss der NORD/LB Luxembourg zum 31. Dezember 2014 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie von der EU implementiert, aufgestellt.

Aus rechentechnischen Gründen können die nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen enthalten.

Die Bestandteile der Gewinn- und Verlustrechnung haben sich für die Berichtsjahre 2014 und 2013 wie folgt entwickelt:

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Zinsüberschuss	86.255	89.915	–3.660
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	7.340	–33.663	41.003
Provisionsüberschuss	–12.944	–18.269	5.325
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	–19.189	15.474	–34.663
Sonstiges betriebliches Ergebnis	–2.064	–1.139	–925
Verwaltungsaufwand	–37.568	–36.125	–1.443
Finanzanlageergebnis	11.679	14.490	–2.812
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen vor Ertragsteuern	33.509	30.684	2.825
Ertragsteuern	–6.115	–4.923	–1.192
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen nach Ertragsteuern	27.393	25.761	1.633
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Ertragsteuern	1.111	1.194	–84
Jahresüberschuss	28.504	26.955	1.549

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Die Ergebniskomponenten stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

Zinsüberschuss

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)	Veränderung ^{*)} (TEUR)
Zinserträge	479.884	499.174	–19.290
Zinsaufwendungen	–393.629	–409.259	15.630
Zinsüberschuss	86.255	89.915	–3.660

^{*)} Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Das Zinsergebnis ging gegenüber dem Vorjahr um TEUR 3.660 auf TEUR 86.255 zurück.

Dies ist im Wesentlichen auf das weiter zurückgegangene Zinsniveau sowie Bilanzstrukturveränderungen zurückzuführen. Im Rahmen dieser Veränderungen wurden Wertpapiere der Kategorie Available for Sale (AfS) reduziert und Neuengagements in Wertpapieren der Kategorie Designated at Fair Value through Profit or Loss (dFV) vorgenommen. Bei Wertpapieren der Kategorie dFV werden die Zinsen im Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2014 führte dies zu einer Verschiebung in Höhe von TEUR 9.592 (Vorjahr TEUR 0). Positiv entwickelten sich die Zinsergebnisse aus Kredit- und Geldmarktgeschäften (TEUR 57.767, Vorjahr TEUR 55.095), die sich durch eine Ausweitung des Forderungsvolumens an Nichtbanken ergeben haben.

Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Veränderungen in der **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** führten im Geschäftsjahr zu einem Ertrag von TEUR 7.340 (Vorjahr TEUR –33.663). Verursacht wurde die Nettoentlastung vorrangig durch die Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft (TEUR 8.779, Vorjahr TEUR 6.279), die Auflösung von Einzelwertberichtigungen (TEUR 5.422, Vorjahr TEUR 368) sowie durch die Auflösung von portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Forderungen (TEUR 2.227, Vorjahr TEUR 631). Belastend wirkte die Zuführung zu Einzelwertberichtigungen auf Forderungen (TEUR –7.157, Vorjahr TEUR –11.191) sowie die Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft (TEUR –1.866, Vorjahr TEUR –29.750).

Provisionsüberschuss

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)	Veränderung ^{*)} (TEUR)
Provisionserträge	21.602	11.009	10.593
Provisionsaufwendungen	–34.546	–29.278	–5.268
Provisionsüberschuss	–12.944	–18.269	5.325

^{*)} Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Das **Provisionsergebnis** ist gegenüber dem Vergleichszeitraum um TEUR 5.325 auf TEUR –12.944 gestiegen.

Die Provisionserträge betreffen insbesondere das Kredit- und Avalgeschäft (TEUR 18.262, Vorjahr TEUR 8.954) sowie das Wertpapier- und Depotgeschäft (TEUR 2.816, Vorjahr TEUR 1.413). Die sonstigen Provisionserträge (TEUR 514, Vorjahr TEUR 628) resultieren weitgehend aus der Kontoführung sowie dem Dienstleistungsgeschäft.

Die Provisionsaufwendungen betreffen insbesondere das Vermittlungsgeschäft (TEUR 16.719, Vorjahr TEUR

11.276), das Kredit- und Avalgeschäft (TEUR 16.304, Vorjahr TEUR 16.484) sowie das Wertpapier- und Depotgeschäft (TEUR 1.463, Vorjahr TEUR 1.451).

Die Ergebnisverbesserung resultiert vorwiegend aus dem Kredit- und Avalgeschäft, bei dem größere Flatprovisionen generiert werden konnten. Der Anstieg der Aufwendungen aus dem Vermittlungsgeschäft resultiert aus dem gestiegenen Volumen an vermitteltem Kreditgeschäft.

Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)	Veränderung *) (TEUR)
Handelsergebnis	–85.172	12.272	–97.444
Ergebnis aus der Fair Value-Option	65.195	0	65.195
Ergebnis aus Hedge Accounting	788	3.202	–2.414
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	–19.189	15.474	–34.663

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Im **Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten** (TEUR –19.189, Vorjahr TEUR 15.474) werden das Handelsergebnis im eigentlichen Sinn sowie das Ergebnis aus Finanzinstrumenten, die freiwillig nach der Fair Value-Option designiert wurden, ausgewiesen. Dabei kompensieren sich das **Handelsergebnis** (TEUR –85.172, Vorjahr TEUR 12.272) und das **Ergebnis aus der Fair Value-Option** (TEUR 65.195, Vorjahr TEUR 0) in weiten Teilen. Ursächlich für die hohen Bruttoausweise sind Ergebnisse aus Wertpapieren der Kategorie dFV (Kategoriewahl zur Vermeidung eines Accounting Mismatch), die in wirt-

schaftlichen Hedgebeziehungen zu Sicherungsderivaten stehen. Die Zinserträge aus dFV-Wertpapieren (Ausweis im Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten) summierte sich im Geschäftsjahr 2014 auf TEUR 9.592 (Vorjahr TEUR 0). Aufgrund wirtschaftlicher Hedgebeziehungen stehen auch positive Veränderungen aus AfS-Wertpapieren gegen Sicherungsderivate, die den restriktiven Erfordernissen des Hedge Accounting nicht genügen. Die Veränderungen im **Ergebnis aus Hedge Accounting** (TEUR 788, Vorjahr TEUR 3.202) resultieren aus Marktzinsschwankungen sowie OIS- und CVA/DVA-Effekten.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)	Veränderung ^{*)} (TEUR)
Sonstige betriebliche Erträge	3.647	3.190	457
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–5.711	–4.328	–1.382
Sonstiges betriebliches Ergebnis	–2.064	–1.139	–925

^{*)} Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** reduzierte sich um TEUR 925 auf TEUR –2.064. Die sonstigen betrieblichen Erträge (TEUR 3.647, Vorjahr TEUR 3.190) waren im Wesentlichen geprägt durch die Auflösung von Steuerrückstellungen beziehungsweise Rückerstattungen von zu viel gezahlter Umsatzsteuer (TEUR 1.608, Vorjahr 2.554), die Auflösung von Accruals und Rückstellungen für Prozess-

risiken (TEUR 1.313, Vorjahr TEUR 77) sowie Mieterträgen (TEUR 632, Vorjahr TEUR 401). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (TEUR –5.711, Vorjahr TEUR –4.328) sind geprägt durch die Leistungsverrechnung mit der NORD/LB (TEUR –3.738, Vorjahr TEUR –3.938). Darüber hinaus wurde eine Sonderabschreibung für die selbst genutzte Banksoftware in Höhe von TEUR 1.808 verbucht (Vorjahr TEUR 0).

Verwaltungsaufwand

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)	Veränderung ^{*)} (TEUR)
Personalaufwand	–19.621	–18.224	–1.397
Löhne und Gehälter	–17.001	–15.189	–1.812
Sonstiger Personalaufwand	–2.620	–3.035	415
Andere Verwaltungsaufwendungen	–14.438	–14.558	119
Abschreibungen und Wertberichtigungen	–3.508	–3.343	–165
Verwaltungsaufwand	–37.568	–36.125	–1.443

^{*)} Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der **Verwaltungsaufwand** liegt im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 1.443 höher. Verantwortlich hierfür waren im Wesentlichen der Personalaufwand (TEUR –19.621, Vorjahr TEUR –18.224).

Im Personalaufwand wirken sich Maßnahmen im Zusammenhang mit der Ausgliederung des Geschäftsfelds Private Banking in eine eigenständige Gesellschaft aus. Bereinigt um diesen Sondereffekt entwickelte sich der Personalaufwand in 2014 seitwärts.

Finanzanlageergebnis

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)	Veränderung *) (TEUR)
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR	–10.153	4.226	–14.378
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (ohne Beteiligungen)	22.548	6.341	16.206
Ergebnis aus verbundenen Unternehmen	–716	3.923	–4.640
Finanzanlageergebnis	11.679	14.490	–2.812

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** gliedert sich auf in das Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie Loans and Receivables (LaR) (TEUR –10.153, Vorjahr TEUR 4.226), das Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (TEUR 22.548, Vorjahr TEUR 6.341) sowie das Ergebnis aus verbundenen Unternehmen (TEUR –716, Vorjahr TEUR 3.923).

Das negative Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR resultierte aus der vorzeitigen Rückführung einer Verbindlichkeit gegenüber dem Konzern. Das Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS resultiert aus Wertpapierverkäufen. Der wesentliche Teil der in diesem Geschäftsjahr realisierten Wertpapiere stand auf Portfolioebene in einer wirtschaftlichen Hedge-Beziehung zu Future-Geschäften, deren negatives gegenläufiges Ergebnis im Handelsergebnis ausgewiesen wurde. Das Ergebnis aus verbundenen Unternehmen resultiert aus einer Abschreibung auf die Skandifinanz AG. Der positive Effekt im Vorjahr resultierte aus der handelsrechtlichen Entkonsolidierung der Skandifinanz AG.

Ertragsteuern

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)	Veränderung *) (TEUR)
Laufende Steuern	–6.115	–4.923	–1.192
Latente Steuern	0	0	0
Ertragsteuern	–6.115	–4.923	–1.192

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Die **Ertragsteuern** wurden auf Basis des für das Geschäftsjahr erwarteten Steuersatzes berechnet.

Zwischen der Bank und der NORD/LB CFB besteht eine Organschaft gemäß Artikel 164bis des luxemburgischen Einkommensteuergesetzes. Träger der Organschaft ist die NORD/LB Luxembourg.

Vermögens- und Finanzlage

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (EUR Mio.)
Forderungen an Kreditinstitute	2.684,1	3.911,1	–1.227,0
Forderungen an Kunden	5.003,7	4.175,3	828,4
Risikovorsorge	–36,7	–42,1	5,4
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.499,4	393,8	1.105,7
Finanzanlagen	4.530,9	6.425,7	–1.894,8
Zu Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	12,2	0,0	12,2
Sonstige Aktiva	110,4	192,5	–82,1
Summe Aktiva	13.804,1	15.056,3	–1.252,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.252,8	10.662,0	–1.409,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.153,4	2.112,7	40,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	966,5	927,3	39,2
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	369,1	284,2	84,9
Rückstellungen	18,6	31,9	–13,3
Sonstige Passiva	320,7	338,9	–18,1
Bilanzielles Eigenkapital	722,9	699,4	23,5
Summe Passiva	13.804,1	15.056,3	–1.252,2

Die **Bilanzsumme** ist gegenüber dem Stichtag 31. Dezember 2013 von EUR 15.056,3 Mio. um EUR 1.252,2 Mio. auf EUR 13.804,1 Mio. gesunken.

Die Position **Forderungen an Kreditinstitute** hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2013 um EUR 1.227,0 Mio. reduziert. Innerhalb der Position wurden vor allem die Forderungen aus Repos (EUR 237,2 Mio., Vorjahr EUR 996,3 Mio.) sowie die Forderungen aus Schuldscheindarlehen (EUR 141,7 Mio., Vorjahr EUR 581,0 Mio.) reduziert. Die größte Unterposition stellen die Forderungen aus Geldgeschäften dar, die mit EUR 2.260,5 Mio. nahezu konstant blieben (Vorjahr EUR 2.254,6 Mio.).

Der Strategie der Bank folgend entwickelten sich die **Forderungen an Kunden** weiterhin positiv. Hier wurde ein Anstieg von EUR 828,4 Mio. auf EUR 5.003,7 Mio. verzeichnet. Die Ausweitung resultiert nahezu ausschließlich aus einem gestiegenen Kreditvolumen gegenüber öffentlichen Haushalten und Firmenkunden.

Die **Risikovorsorge** der Bank konnte leicht reduziert werden auf EUR 36,7 Mio. (Vorjahr EUR 42,1 Mio.). Der Rückgang der Einzelwertberichtigungen um EUR 3,2 Mio. geht zurück auf die Auflösung von Wertberichtigungen gegenüber einem Kunden des Sektors „Erneuerbare Energien“ sowie eine Teilauflösung und einen Verbrauch aus dem

Abgang eines Engagements im Sektor „Immobilien“. Zugeführt wurden hingegen Einzelwertberichtigungen für einen weiteren Kunden im Sektor „Erneuerbare Energien“, der aber lediglich aus einer Umwidmung von Rückstellungen im Kreditgeschäft resultiert. Die portfoliobasierte Wertberichtigung konnte um EUR 2,2 Mio. reduziert werden.

Die **erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Vermögenswerte** erhöhten sich deutlich um EUR 1.105,7 Mio. Der deutliche Anstieg der Position resultiert jedoch aus Wertpapieren der Kategorie dFV, die sich in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen zu Futures und Interest Rate Swaps befinden. Zur Vermeidung eines Accounting Mismatch wurde diese Kategorie gewählt. Das Volumen zum Stichtag 31.12.2014 beträgt EUR 1.034,1 Mio. (Vorjahr EUR 0,0 Mio.).

Die **Finanzanlagen** hingegen reduzierten sich deutlich um EUR 1.894,8 Mio. auf EUR 4.530,9 Mio. Die Reduzierung resultiert im Wesentlichen aus Umschichtungen innerhalb des Portfolios. Wertpapiere der Kategorie AfS wurden reduziert und durch Neuengagements in Wertpapieren der Kategorie dFV ersetzt. Diese werden allerdings nicht mehr in der Position Finanzanlagen ausgewiesen (siehe erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte). Darüber hinaus wurden im Rahmen von Umstrukturierungen im Portfolio der Bank sowie durch den gezielten Abbau von Risikopositionen Bestände reduziert.

Die zur **Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte** resultieren ausschließlich aus der Beteiligung an der Skandifinanz AG, die voraussichtlich im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2015 verkauft wird.

Die **sonstigen Aktiva** reduzierten sich um EUR 82,1 Mio. auf EUR 110,4 Mio., hauptsächlich verursacht durch die Reduzierung der Barreserve im Rahmen der Mindestreserve-Steuerung um EUR 53,4 Mio. Daneben beinhaltet die Position die Fair Values aus Hedge Accounting, die sich um EUR 22,8 Mio. reduzierten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** reduzierten sich um EUR 1.409,2 Mio. auf EUR 9.252,8 Mio. Während die Einlagen von anderen Banken um EUR 373,2 Mio. ausgeweitet wurden, reduzierten sich die Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften deutlich um EUR 1.764,7 Mio. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus Umschichtungen innerhalb der Produktpalette und dem geplanten Abbau der Bilanzsumme.

Die Position **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** blieb mit EUR 2.153,4 Mio. (Vorjahr EUR 2.112,7 Mio.) auf konstantem Niveau. Die Position wird dominiert von den Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften mit EUR 2.004,1 Mio. (Vorjahr EUR 1.960,2 Mio.).

Die **verbrieften Verbindlichkeiten** erhöhten sich gegenüber dem Vorjahresende um EUR 39,2 Mio. Die Veränderung geht zurück auf Währungseffekte.

Die **erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verpflichtungen** erhöhten sich um EUR 84,9 Mio. auf EUR 369,1 Mio. (Vorjahr 284,2 Mio.).

Sonstige Passiva bestanden in Höhe von EUR 320,7 Mio. Dies entspricht einem Rückgang um EUR 18,1 Mio. Die wesentlichen Posten stellen hierbei die Fair Values aus Hedge Accounting (EUR 177,5 Mio., Vorjahr EUR 205,7 Mio.) sowie das Nachrangkapital (EUR 103,0 Mio., Vorjahr EUR 90,7 Mio.) dar. Der Anstieg des Nachrangkapitals resultiert aus Währungseffekten.

Das **bilanzielle Eigenkapital** der Bank beläuft sich zum 31. Dezember 2014 auf EUR 722,9 Mio. (Vorjahr EUR 699,4 Mio.).

Die Bank verfügt weder über Niederlassungen noch hält sie eigene Aktien im Bestand.

Risikobericht

Der Risikobericht der NORD/LB Luxembourg zum 31. Dezember 2014 wurde auf Basis des IFRS 7 erstellt.

Die Bank geht keine nennenswerten Risiken aus komplexen strukturierten Derivaten ein.

Risikomanagement

Grundlagen

Die Geschäftstätigkeit eines Kreditinstituts ist unabdingbar mit dem bewussten Eingehen von Risiken verbunden. Ein effizientes Risikomanagement im Sinne einer risiko- und renditeorientierten Eigenkapitalallokation ist daher eine zentrale Komponente des modernen Bankmanagements und hat für die NORD/LB Luxembourg seit jeher einen hohen Stellenwert. Das Risikomanagement ist primär auf die Steuerung von Risiken ausgelegt.

Als Risiko definiert die Bank aus betriebswirtschaftlicher Sicht die Möglichkeit direkter oder indirekter finanzieller Verluste aufgrund unerwarteter negativer Abweichungen der tatsächlichen von den prognostizierten Ergebnissen der Geschäftstätigkeit.

Der in der NORD/LB Luxembourg implementierte Risikomanagementprozess besteht aus den Stufen Risiko-identifikation, Risikobewertung, Risikoreporting sowie Risikosteuerung und Überwachung. Er unterliegt einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung in enger Abstimmung mit der NORD/LB. Die gegebenenfalls erforderlichen Anpassungen umfassen organisatorische Maßnahmen, die Änderung von Verfahren der Risikoquantifizierung sowie die laufende Aktualisierung aller relevanten Parameter. Zur Identifikation von Risiken hat die NORD/LB Luxembourg nach den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) AT 2.2 beziehungsweise AT 4.5 einen mehrstufigen Prozess (Risikoinventur) zur Herleitung eines Gesamtrisikoprofils aufgesetzt, das die für den NORD/LB Luxembourg Konzern relevanten Risikoarten abbildet sowie zur weiteren Differenzierung zwischen wesentlichen und nicht wesentlichen Risiken unterscheidet. Wesentlich sind in diesem Zusammenhang alle relevanten Risikoarten, die die Kapitalausstattung, die Ertragslage, die Liquiditätslage oder das Erreichen von strategischen Zielen des NORD/LB Luxembourg Konzerns wesentlich beeinträchtigen können.

Das Gesamtrisikoprofil wird mindestens jährlich sowie anlassbezogen überprüft (Risikoinventur) und bei Bedarf angepasst.

Als Ergebnis der letzten Risikoinventur gelten auch weiterhin die folgenden Risiken als wesentlich: Kreditrisiko, Beteiligungsrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und Operationelles Risiko. Als relevant gelten zusätzlich die folgenden Risiken: Geschäfts- und Strategisches Risiko (inklusive Verbundrisiken), Reputationsrisiko, Syndizierungsrisiko, Immobilienrisiko, Pensionsrisiko und Modellrisiko. Für alle identifizierten Risiken wurden angemessene Vorkehrungen getroffen.

Nach den Regelungen des Aufsichtsrechts müssen Institute über eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation verfügen, die die Einhaltung der vom Institut zu beachtenden gesetzlichen Bestimmungen und der betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten gewährleistet. Eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation umfasst unter anderem die Festlegung von Strategien auf der Grundlage von Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, die sowohl die Risiken als auch das zu deren Abdeckung vorhandene Kapital beinhaltet. Diese gesetzlichen Anforderungen sind für die Bank sowohl im luxemburgischen Recht als auch im deutschen Recht fest verankert.

Aus der im Dezember 2012 veröffentlichten und zum 1. Januar 2013 in Kraft getretenen vierten Novelle der MaRisk ergaben sich veränderte Anforderungen an das Risikomanagement, unter anderem auch die Einrichtung eines Verrechnungssystems für Liquiditätskosten gemäß MaRisk. Die wesentlichen Anforderungen an die Umsetzung eines Transferpreissystems beruhen in ihrem Ursprung auf den „Guidelines on Liquidity Cost Benefit Allocation“ des CEBS (heute EBA) vom 27. Oktober 2010. Sie sind ihrem Wesen nach in die MaRisk beziehungsweise den europäischen aufsichtsrechtlichen Rahmen (CRR (Verordnung (EU) Nr. 575/2013 Des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 26. Juni 2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen und zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 646/2012), CRD (Richtlinie 2013/36/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Juni 2013 über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten und die Beaufsichtigung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen, zur Änderung der Richtlinie 2008/87/EG und zur Aufhebung der Richtlinien 2006/48/EG und 2006/49/EG)) überführt worden. Für die Bank sind darüber hinaus die Anforderungen der CSSF zu berücksichtigen, welche mit dem Rundschreiben 12/552, mit Aktualisierung 13/563 und 14/597, entsprechende Anforderungen adressiert (insbesondere hinsichtlich des Risk-Transfer-Pricing „RTP“).

Die NORD/LB Gruppe hat das Liquiditätsmanagement im Rahmen umfassender Projektaktivitäten weiterentwickelt. Hierbei wurden auch die dem Funds Transfer Pricing (FTP) zugrundeliegenden Methoden, Modelle und Verfahren insbesondere mit Blick auf die Liquiditätskomponenten betrachtet, weiterentwickelt beziehungsweise ergänzt. Die Group FTP Policy^{*)} fungiert als einheitliches gruppenweites Regelwerk. In weiten Teilen ist durch die gruppenübergreifenden Dokumente der Ordnungsrahmen des FTP-Systems auch für die Bank definiert.

Auf Einzelinstitutsebene wird die Verantwortung für das FTP-System von den Instituten der NORD/LB Gruppe selbst getragen, wobei – unter Wahrung des Grundsatzes weitgehender Methodenkonsistenz und Arbitragefreiheit innerhalb der NORD/LB Gruppe – die Abbildung institutsspezifischer Besonderheiten (z. B. hinsichtlich Aufsichtsrecht, Geschäftsmodell, Geschäftscharakteristik) in ihren FTP-Systemen möglich ist. Der NORD/LB Luxembourg Konzern hat die für ihn spezifischen Punkte zum FTP/RTP System in einem Rahmendokument festgehalten.

Strategien

Die Geschäftspolitik der NORD/LB Luxembourg ist bewusst konservativ ausgerichtet. Entsprechend ist der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken die oberste Leitlinie. Die formulierte Risikostrategie steht daher im Einklang mit dem Geschäftsmodell, der Geschäftsstrategie sowie den Vorgaben der Risikostrategie der NORD/LB Gruppe und wird mindestens jährlich überprüft. Sie beinhaltet die risikopolitischen Grundsätze der Bank, die Organisation des Risikomanagements, das Gesamtrisikoprofil sowie die Risikoteilstrategien zu den wesentlichen bankspezifischen Risikoarten.

Kernelement der Risikostrategien ist das Risikotragfähigkeitsmodell (RTF-Modell), auf dessen Basis die Risikoneigung festgelegt und die Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten vorgenommen wird.

Im Rahmen des gruppenweit gültigen RTF-Modells wurde konservativ festgelegt, dass im Normalfall auf der Betrachtungsebene des Going Concern-Ansatzes als primärer Steuerungskreis maximal 80 % des Risikokapitals mit Risikopotenzial belegt werden dürfen. 20 % des Risikokapitals werden als Puffer vorgehalten und dienen insbesondere

der Abdeckung von Risiken aus Stresssituationen beziehungsweise nicht explizit quantifizierten Risiken. Die Risikosituation wird über die Auslastung des Risikokapitals (Quotient aus Summe der Risikopotenziale und gesamtem Risikokapital) gemessen.

Die Festlegung der maximalen Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten erfolgt ebenfalls im Rahmen der Risikostrategie auf Grundlage des RTF-Modells. Der überwiegende Teil der Deckungsmasse wird dabei auf Kreditrisiken alloziert und spiegelt den auf kundenorientiertem Kreditgeschäft liegenden Schwerpunkt der NORD/LB Luxembourg wider.

Die Risikostrategie zielt auf ein optimales Management aller wesentlichen Risikoarten und deren transparente Darstellung gegenüber dem Vorstand, den Aufsichtsorganen und sonstigen Dritten mit berechtigtem Interesse ab. Hiervon ausgehend verfügt die NORD/LB Luxembourg auf operativer Ebene über eine Vielzahl von weiteren Instrumenten, welche eine hinreichende Transparenz über die Risikosituation gewährleisten und die erforderliche Limitierung und Portfolio-Diversifizierung steuer- und überwachbar gestalten. Diese Instrumentarien werden im Risikohandbuch der NORD/LB Gruppe und darauf aufbauenden Dokumenten der schriftlich fixierten Ordnung der Bank detailliert beschrieben.

Die Risikostrategie wurde im Berichtsjahr überprüft und vor dem Hintergrund der Neuausrichtung des NORD/LB Luxembourg Konzerns im Jahr 2015, wenn beide Einzelinstitute zur NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank verschmelzen, angepasst. Die neue Risikostrategie wurde nach Verabschiedung durch den Vorstand mit dem Aufsichtsrat erörtert und durch diesen genehmigt. Sie tritt mit Vollzug der Verschmelzung in Kraft und löst dann die in 2013 formulierte Risikostrategie ab.

Struktur und Organisation

Mit der in 2012 erfolgten Zustimmung der CSSF sind sämtliche Markt- und Marktfolgetätigkeiten der NORD/LB CFB weitestgehend in die NORD/LB Luxembourg integriert. Dies betrifft insbesondere die folgenden Punkte:

- Durchführung der Geschäftsaktivitäten durch die Markteinheiten der NORD/LB Luxembourg: Dies erfolgt im

*) Die Group FTP-Policy beschreibt: „Das FTP-System ergänzt die bereits seit langem in der NORD/LB Gruppe angewandte Marktzinsmethode um Methoden, Verfahren und Prozesse zur Festlegung und Verrechnung von marktorientierten internen Transferpreisen für Inanspruchnahme und Bereitstellung von Liquidität sowie für die Übernahme von Liquiditätsrisiken zwischen Markt- und Treasury-Einheiten. Das FTP stellt keinen eigenständigen Steuerungskreis dar, sondern ist in die bestehenden Steuerungsprozesse integriert.“

Wesentlichen durch die ehemaligen Mitarbeiter der NORD/LB CFB, die mit entsprechenden Arbeitsverträgen der NORD/LB Luxembourg ausgestattet worden sind.

- Als Ergebnis dieser Personalunion erfolgt damit eine vollständige Integration der NORD/LB CFB in die Risiko-steuerung und -überwachung der NORD/LB Luxembourg. Die NORD/LB Luxembourg ist als Obergesellschaft des NORD/LB Luxembourg Konzerns verantwortlich für die Umsetzung der relevanten Mechanismen zur Risikosteuerung der einzelnen Gesellschaften des NORD/LB Luxembourg Konzerns.
- Die Berichterstattung über die Angemessenheit der Kapitalausstattung (ICAAP-Berichterstattung nach CSSF-Rundschreiben 07/301 beziehungsweise deren Addenda-Rundschreiben) kann der Aufsichtsbehörde in einem konsolidierten Dokument vorgelegt werden.

Die Vorstandsfunktion innerhalb der NORD/LB CFB wird durch den Markt- beziehungsweise Marktfolgevorstand der NORD/LB Luxembourg in Personalunion ausgeübt. Daneben wird die Aufsichtsratsfunktion in beiden Gesellschaften von denselben Mandatsträgern wahrgenommen.

Die Verantwortung für das Risikomanagement im NORD/LB Luxembourg Konzern trägt der Vorstand der NORD/LB Luxembourg, der auch die Risikostrategie festlegt. Nach Beschluss der Risikostrategie durch den Vorstand wird diese mit dem Aufsichtsrat der NORD/LB Luxembourg erörtert und durch diesen genehmigt.

Der Risikovorstand der Bank trägt nach einem entsprechenden Beschluss des Gesamtvorstandes die Verantwortung für die Erarbeitung und Überwachung der Risikostrategie. Hierzu gehört die Überwachung aller wesentlichen Risiken inklusive der Risikoberichterstattung.

Zur Unterstützung des Vorstandes bei der Steuerung der Risiken hat die Bank im ersten Quartal 2014 das Gremium „Luxembourg Risk Committee“ (LRC) eingeführt. Das LRC unterstützt den Vorstand durch die Aussprache von Handlungsempfehlungen. Der Handlungsrahmen des LRC wird durch die Geschäfts- und Risikostrategie der Bank gesetzt. Das LRC tagt mindestens sechsmal im Verlauf eines Jahres und ersetzt die bisherigen Gremien „Kreditrisikoausschuss“ und „OpRisk Roundtable“.

Das interne Kontrollsystem (IKS) der Bank basiert auf den Anforderungen der Bankenaufsicht (CSSF), im Wesentlichen mit aktualisiertem Rundschreiben 12/552 definiert.

Die Funktion des IKS-Beauftragten wird vom Leiter der Abteilung Organisation wahrgenommen. Bei seiner Tätigkeit wird er unterstützt von den IKS-Organisatoren der Abteilung Organisation.

Das Risikomanagement wird einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung unterzogen. Dabei wendet die Bank die einheitlichen Methoden der NORD/LB Gruppe an. Die gegebenenfalls erforderlichen Anpassungen umfassen aufsichtsrechtliche Anforderungen, organisatorische Maßnahmen, die Verbesserung von Verfahren der Risikoquantifizierung sowie die laufende Aktualisierung relevanter Parameter.

Die risikobezogene Organisationsstruktur sowie die Funktionen, Aufgaben und Kompetenzen der an den Risikoprozessen beteiligten Bereiche sind bis auf Mitarbeiterebene klar und eindeutig definiert. Eine organisatorische Trennung zwischen Markt- und Risikomanagementfunktionen ist bis einschließlich der Ebene des Vorstandes etabliert.

In den Risikomanagementprozess der Bank sind folgende Bereiche involviert:

Markt/Marktfolge	Bereich
Markt	Financial Markets
	Business Development
	Kreditmanagement
Marktfolge	Finance
	Kreditrisikomanagement
	Operation Services
	Org/IT
	Compliance
	Recht
	Revision

Die Verantwortung für die Umsetzung des in der NORD/LB gültigen RTF-Modells, die laufende Überwachung der Einhaltung sowie die regelmäßige Überprüfung der Risikostrategie obliegen dem Risikocontrolling (Bereich Finance) der Bank.

Die risikoorientierte und prozessunabhängige Prüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements

sind Aufgaben der internen Revision. Zu ihren Zielen zählt die Überwachung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftstätigkeit. Weiterhin fördert sie die Optimierung der Geschäftsprozesse sowie der Steuerungs- und Überwachungsverfahren.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der gruppenweiten Überwachungsinstrumente arbeiten die internen Revisionen der NORD/LB und der NORD/LB Luxembourg auf Basis einer einheitlichen Revisionspolicy und einer Bewertungsmatrix für Prüfungsfeststellungen eng zusammen. In diesem Zusammenhang wurden auch institutsübergreifende Kompetenzcenter gebildet, die komplexe fachliche Themen ausarbeiten und Prüfungen in den Instituten durchführen.

Die Compliance-Funktion der Bank ist dafür verantwortlich, die Compliance-Risiken innerhalb der Bank zu identifizieren und zu bewerten. Sie ist dafür verantwortlich zu gewährleisten, dass die Anforderungen bezüglich des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP), insbesondere aus dem Rundschreiben CSSF 07/301 und deren Addenda-Rundschreiben, in voller Konformität von der Bank erfüllt werden. Die Compliance-Charta der Bank beschreibt, welche Aufgaben und Verantwortungen definiert wurden.

Neben der Compliance-Funktion und der internen Revision ist die Risikokontrollfunktion gemäß aktualisiertem CSSF Rundschreiben 12/552 ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements. Mit Genehmigung der CSSF wird im NORD/LB Luxembourg Konzern die Funktion des CRO (Chief Risk Officer) im Sinne des CSSF Rundschreibens 12/552 durch den Bereichsleiter Finance wahrgenommen. Der CRO ist damit unmittelbar dem Risikovorstand unterstellt. Die Hauptaufgabe der Risikokontrollfunktion besteht darin, die Einhaltung aller internen Vorschriften und Verfahren, die in ihren Aufgabenbereich fallen, zu überprüfen, regelmäßig deren Angemessenheit mit Blick auf die Aufbau- und Ablauforganisation, die Strategien, Geschäftsaktivitäten, Risiken des Instituts sowie die einschlägigen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben zu bewerten und dem Vorstand beziehungsweise dem Aufsichtsrat diesbezüglich direkt Rechenschaft abzulegen. Die Ergebnisse dieser Überprüfung münden in einem jährlich zu erstellenden Bericht der Risikokontrollfunktion.

Der Umgang mit neuen Produkten, neuen Märkten, neuen Vertriebswegen, neuen Dienstleistungen und deren Variationen ist im Rahmen des Neue-Produkte-Prozesses (NPP) geregelt. Wesentliches Ziel des NPP ist es, dass alle potenziellen Risiken für die NORD/LB Luxembourg im Vorfeld der



Geschäftsaufnahme aufgezeigt, analysiert und bewertet werden. Damit verbunden sind die Einbindung aller erforderlichen Prüfbereiche sowie eine Dokumentation der neuen Geschäftsaktivitäten, deren Behandlung im operativen Gesamtprozess, der Entscheidungen zur Geschäftsaufnahme sowie gegebenenfalls der damit verbundenen Restriktionen.

Alle Verfahren und Zuständigkeiten, die für den Risikomanagementprozess von Relevanz sind, werden im Risikohandbuch der NORD/LB Gruppe und in den Richtlinien der NORD/LB Luxembourg dokumentiert.

Weiterführende Aussagen zur Struktur und Organisation des Risikomanagements finden sich in den folgenden Teilabschnitten zu Struktur und Organisation je Risikoart.

Risikotragfähigkeitsmodell

Das Risikotragfähigkeitsmodell bildet die methodische Grundlage für das Monitoring der Einhaltung der Risikostrategie im NORD/LB Luxembourg Konzern. Die Überwachung erfolgt durch das Risikocontrolling der Bank.

Ziel des Modells ist die aggregierte Darstellung der Risikotragfähigkeit (RTF) im Rahmen einer Gegenüberstellung des aus den wesentlichen Risiken resultierenden Risikopotenzials und des Risikokapitals. Durch den regelmäßig durchgeführten Überwachungs- und Berichtsprozess ist gewährleistet, dass die zuständigen Gremien der Bank zeitnah über die Risikotragfähigkeitssituation informiert werden. Mit diesem Modell wird somit die risikoorientierte Unternehmenssteuerung gewährleistet.

Die NORD/LB Gruppe nutzt ein szenariobasiertes RTF-Modell, das zugleich die Anforderungen des ICAAP gemäß

Basel III erfüllt. Neben dem notwendigen Nachweis über die Angemessenheit der Kapitalausstattung dient das Modell auch zur Überprüfung der Konsistenz zwischen den Risikostrategien und den konkreten Geschäftsaktivitäten.

Das RTF-Modell besteht aus den drei Betrachtungsebenen Going Concern, Gone Concern und Regulatorik, in denen jeweils die wesentlichen Risiken (Risikopotenzial) dem definierten Risikokapital gegenübergestellt werden.

Dabei stellt der Going Concern-Case den für die Beurteilung der Risikotragfähigkeit und der Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung (ICAAP) maßgeblichen Steuerungskreis dar. Übergeordnetes Leitbild dieses primären Steuerungskreises ist die selbstständige Unternehmensfortführung auf Basis des bestehenden Geschäftsmodells auch dann, wenn alle zur Verfügung gestellten Deckungsmassen durch schlagend gewordene Risiken aufgezehrt worden sind. Im Going Concern-Ansatz werden auf einem einheitlichen Konfidenzniveau von 95 % ökonomisch berechnete Risikopotenziale einem Risikokapital gegenübergestellt, das im Zuge einer Engpassbetrachtung der freien aufsichtsrechtlichen Eigenmittel zu festgelegten Mindestquoten (Gesamtkapital und Kernkapital) ermittelt und im Rahmen einer Dynamisierung um weitere risikokapitalwirksame Effekte angepasst wird.

Die zweite Betrachtungsebene wird durch den Gone Concern-Ansatz repräsentiert und stellt innerhalb des RTF-Modells eine Nebenbedingung dar. Der Gone Concern-Ansatz berücksichtigt risikopotenzialseitig ein höheres Konfidenzniveau von 99,9 % und stellt die entsprechend ökonomisch ermittelten Risikopotenziale einem Risikokapital gegenüber, das auf den vollständigen aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln basiert.

Die dritte Betrachtungsebene des RTF-Modells „Regulatorik“ bildet die offizielle aufsichtsrechtliche Meldung über die angemessene Eigenmittelausstattung ab und berücksichtigt dementsprechend die nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben ermittelten Risikopotenziale. Die regulatorische Betrachtung stellt innerhalb des RTF-Modells eine strenge Nebenbedingung dar.

Die Kapitaleseite basiert sowohl im Gone Concern-Ansatz als auch in der Regulatorik auf Eigenkapital- und eigenkapitalnahen Bestandteilen, die laut bankaufsichtsrechtlichen Regelungen den Eigenmitteln zuzurechnen sind. Im Gone Concern-Ansatz erfolgt eine Anpassung des Risikokapitals bezüglich verschiedener Aspekte (z. B. durch die

Berücksichtigung von stillen Lasten). Bei Verzehr des zur Abdeckung der Risiken im Gone Concern-Ansatz benötigten Kapitals wäre eine Fortführung der Bank unter ansonsten unveränderten Annahmen grundsätzlich nicht mehr möglich. Die Ausgestaltung des RTF-Modells sieht vor, dass der Gone Concern-Ansatz in seiner Funktion impulsgebend für den zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit maßgeblichen Going Concern-Ansatz sein kann. Direkte steuerungsrelevante Impulse erwachsen jedoch aus dem Going Concern-Ansatz. Die Ableitung strategischer Limite aus der Betrachtung der Risikotragfähigkeit erfolgt unter Berücksichtigung der in der Risikostrategie vorgenommenen Risikokapitalallokation auf der Grundlage des Going Concern-Ansatzes.

Die vom Risikocontrolling monatlich erstellten Berichte über die Risikotragfähigkeit (RTF-Berichte) gehen in das zentrale Instrument der Risikoberichterstattung auf Gesamtbankebene gegenüber dem Vorstand und den Aufsichtsgremien ein. Die Einhaltung der Vorgaben der Risikostrategie zur Risikoneigung und zur Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten wird hiermit regelmäßig überprüft. Die RTF-Rechnungen zu den Quartalsstichtagen sind darüber hinaus fester Bestandteil der regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Aufsichtsrates der Bank.

Bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit werden auch Risikokonzentrationen berücksichtigt, sowohl innerhalb einer Risikoart als auch über Risikoarten hinweg. Konzentrationen innerhalb einer Risikoart betreffen maßgeblich Kreditrisiken als bedeutendste Risikoart der NORD/LB Luxembourg. Diese werden über das interne Kreditrisikomodell in das RTF-Modell integriert und fließen in die ökonomischen Risikopotenziale ein.

Risikoartenübergreifende Konzentrationen werden primär im Rahmen von Stresstests analysiert. Der NORD/LB Luxembourg Konzern hat im ersten Halbjahr 2014 das neue Stresstestkonzept der NORD/LB Gruppe eingeführt. Im Zuge dessen wurden die bislang in die Risikotragfähigkeitsrechnung integrierten Eventszenarien der NORD/LB Gruppe sowie der bisherige, jährlich durchgeführte inverse Stresstest abgelöst. Die konzerneinheitliche Herangehensweise anhand einer vordefinierten „Prozess-Straße“ zur Auswahl von Szenarien, Ermittlung von Wirkungsketten und deren Umsetzung in konkrete Parameter beziehungsweise Schock-Intensitäten bildet die Basis einer effizienten Durchführung anlassbezogener Stresstests.

Bei der Auswahl und Konzeption der Stressszenarien werden bewusst Geschäfts- und Risikoschwerpunkte der Bank als Auswahlleitlinien herangezogen. Es sind somit die Branchen, Segmente, Regionen, Kunden etc. zu selektieren, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Risikosituation der Bank haben. Die Vermutung des maßgeblichen Einflusses liegt aufgrund der absoluten Exposuregröße, der absoluten Risikobeiträge (Anteil am unerwarteten Verlust), der Ratingverteilung, geschäftsstrategischer Ausrichtungen oder bereits erlebter Krisen vor. Inter-Risikokonzentrationen liegen somit implizit im Fokus der Stresstests.

Nach Identifikation der Schwerpunkte werden eindeutige Events definiert, die negative Entwicklungen bei den selektierten Schwerpunkten beschreiben. Die Events müssen zwingend risikoartenübergreifend gestaltet sein. In die Stresstestparametrisierung sind somit sämtliche Risikoarten einzubeziehen, die in den konkret zu beschreibenden Krisensituationen nachteilige Entwicklungen annehmen könnten und somit das Verlustpotenzial des Stressszenarios erhöhen. Verlustpotenziale aus Stress belegen aktiv ökonomisches Risikokapital. Des Weiteren werden neben der RTF-Perspektive die Auswirkungen des Stressszenarios auf die Steuerungsgrößen Gewinn- und Verlustrechnung, Distance to Illiquidity sowie aufsichtsrechtliche Kapitalquoten analysiert.

Sowohl nach den Anforderungen der MaRisk (AT 4.3.3) als auch nach den Anforderungen des Rundschreibens CSSF 11/506 vom 11. März 2011 sind für die NORD/LB Luxembourg sogenannte inverse Stresstests durchzuführen. Inverse Stresstests untersuchen, welche Ereignisse die Bank in dem Sinne in ihrer Überlebensfähigkeit gefährden können, dass das ursprüngliche Geschäftsmodell sich als nicht mehr durchführbar beziehungsweise tragbar erweist oder beispielsweise ein Mangel an Eigenmitteln oder der Liquiditätsreserven vorliegt. Inverse Stresstests ergänzen die sonstigen Stresstests, indem ungünstige Ereignisse oder Kombinationen ungünstiger Ereignisse unterstellt werden, die zu einer solchen Situation führen können.

Die Konzeption der Stresstests im NORD/LB Luxembourg Konzern ermöglicht es grundsätzlich, Überschreitungen kritischer Schwellenwerte bei Eintritt bestimmter Szenarien zu identifizieren und zu quantifizieren (inverser Stress-test). In dem Fall, dass die Effekte aus der Stressbetrachtung im Hinblick auf ihren nachteiligen Einfluss zu schwach ausfallen, sieht das Stresstest-Verfahren grundsätzlich vor, eine gezielte und angemessene Verschärfung vornehmen zu können.

Ergänzend zu den risikoartenübergreifenden Stresstests werden über ein Interview-Verfahren, das verschiedenste Stellen der Bank umfasst, Themen erfasst, hinter denen sich ausgeprägte Konzentrationen verbergen könnten. Diese werden priorisiert und bei entsprechender Bedeutung einer detaillierten Szenario-Analyse unterzogen. Diese Szenario-Analyse ist zunächst losgelöst von den bei der Risikopotenzialmessung getroffenen Annahmen über Konzentration und Diversifikation. Insofern stellt das Verfahren einen weiteren unabhängigen Ansatz dar, Konzentrationen zu bewerten. Ziel ist es, Szenarien zu entwickeln, bei denen alle wesentlichen Konsequenzen auf die maßgeblichen Kennzahlen des NORD/LB Luxembourg Konzerns erfasst werden.

Entwicklung der Risikotragfähigkeit im Jahr 2014

Mit Genehmigung der CSSF erfolgt die ökonomische Steuerung (ICAAP) im NORD/LB Luxembourg Konzern seit dem Berichtszeitraum 2012 ausschließlich auf konsolidierter Basis. Dies umfasst ebenfalls die regelmäßige Berichterstattung über Risiken und Kapital an die Steuerungsgremien, so dass nur ein RTF-Bericht auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns erstellt wird.

Das Risikotragfähigkeitsmodell der NORD/LB Gruppe wurde im ersten Quartal 2014 auf eine IFRS basierte Logik umgestellt. In der Risikotragfähigkeitsrechnung der Bank wirkte sich dies im Rahmen der Dynamisierung des Risikokapitals sowie der Quantifizierung der Marktpreisrisiken aus. Ursächlich hierfür ist insbesondere die geänderte Klassifizierung der stillen Lasten sowie der Credit Spread-Risiken, welche nun der Kategorisierung nach IFRS und nicht mehr einer HGB-Logik folgt: Im Going Concern werden Credit Spread-Risiken aus den Kategorien HfT, AfS und dFV berücksichtigt (vorher Handelsbuch und Liquiditätsreserve), im Gone Concern kommen die LaR-Positionen (vorher Anlagevermögen) hinzu.

Die Auslastung des Risikokapitals im Going Concern-Szenario für den NORD/LB Luxembourg Konzern kann der folgenden Tabelle entnommen werden:

In Mio. EUR	Risikotragfähigkeit 31.12.2014		Risikotragfähigkeit 31.12.2013	
Risikokapital	258	100 %	309	100 %
Kreditrisiken	35	14 %	49	16 %
Beteiligungsrisiken	0	0 %	0	0 %
Marktpreisrisiken	42	16 %	21	7 %
Liquiditätsrisiken	16	6 %	10	3 %
Operationelle Risiken	2	1 %	2	1 %
Risikopotenzial gesamt	95		82	
Auslastung		37 %		27 %

Die Erhöhung des Auslastungsgrades im Jahresverlauf ist im Wesentlichen auf den Risikoanstieg in den Marktpreisrisiken sowie die Reduzierung des Risikokapitals zurückzuführen. Der Effekt in den Marktpreisrisiken resultiert vorrangig aus der mit der Umstellung auf IFRS verbundenen Berücksichtigung zusätzlicher Credit Spread-Risiken sowie aus Weiterentwicklungen im Risikomessverfahren. Signifikante neue Risikopositionen ist die Bank im Jahresverlauf nicht eingegangen. Aufgrund zusätzlicher Kapitalanforderungen mit Inkrafttreten der CRR (Abzüge für Prudent Valuation, Eigenmittelanforderung für CVA) sowie der an die Konzernmutter ausgeschütteten Gewinnrücklagen steht zum 31. Dezember 2014 weniger Risikokapital zur Verfügung.

Der Auslastungsgrad liegt dennoch wie zum Vergleichsstichtag erheblich unter dem intern vorgegebenen Maximalwert von 80 %.

Ausblick

Am 7. Juli 2014 hat die Europäische Bankenaufsicht (EBA) ein Konsultationspapier zu den „Guidelines for common procedures and methodologies for the SREP (supervisory review and evaluation process)“ veröffentlicht. Die Richtlinie gibt einen einheitlichen Rahmen für die Arbeit der Bankenaufsicht in ihrer Bewertung der Risiken des Geschäftsmodells, der Solvenz und der Liquidität der Institute vor.

In den Leitlinien wird ein umfassendes SREP-Rahmenwerk eingeführt, das aus verschiedenen Komponenten besteht.

Zunächst werden die Institute dem Proportionalitätsge-danken folgend in vier Kategorien eingeteilt, wobei die auf-sichtlich bedeutendsten Institute zur ersten Kategorie ge-hören werden. Neu in den Fokus der Aufsicht ist die Analyse des Geschäftsmodells geraten. In Abhängigkeit von ihrer Einstufung unterliegen die Institute einem unterschied-lichen Mindestlevel der Beaufsichtigung. Praktisch wirkt sich dies auf den Turnus zur Überwachung von bestimmten Schlüsselindikatoren, zur Bewertung verschiedener Kern-bereiche sowie für den regelmäßigen Aufsichtsdialog aus. Im besonderen Fokus der Bewertungen stehen die interne Governance und Kontrollen, die Kapitalrisiken und die Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung sowie die Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken und die Angemes-senheit der Liquiditätsausstattung.

Jede einzelne Komponente wird mit einem Scoring-System bewertet. Anschließend werden diese Teilergebnisse auf einen SREP-Gesamt-Score verdichtet. Die Score-Werte be-wegen sich zwischen 1 (kein erkennbares Risiko) und 4 (ho-hes Risiko). Für den SREP-Gesamt-Score existiert zusätzlich die Kategorie F („failing or likely to fail“). Die Score-Werte müssen geeignet sein, um eine Indikation für die Überle-bensfähigkeit der Institute und die Notwendigkeit von Auf-sichtsmaßnahmen oder Frühinterventionsmaßnahmen zu liefern. Die zuständigen Behörden sollen diese Leitlinien bis zum 1. Januar 2016 in ihre Aufsichtsprozesse und -ver-fahren integrieren.

Allgemein wird davon ausgegangen, dass die EZB den neu-en SREP-Prozess bereits in 2015 zumindest teilweise anwen-

det. Die Bank hat daher im Berichtsjahr bereits begonnen, die hieraus erwachsenden Anforderungen an das Risikomanagement und hierzu bestehende Gaps zu identifizieren.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist Bestandteil des Adressrisikos und untergliedert sich in das klassische Kreditrisiko und das Adressrisiko des Handels. Das klassische Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Kreditschuldners ein Verlust eintritt. Das Adressrisiko des Handels bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners beziehungsweise eines Vertragspartners bei Handelsgeschäften ein Verlust eintritt. Es gliedert sich in das Ausfallrisiko im Handel, das Wiedereindeckungs-, das Settlement- und das Emittentenrisiko:

- Das Ausfallrisiko im Handel bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners ein Verlust eintritt. Es entspricht dem klassischen Kreditrisiko und bezieht sich auf Geldhandelsgeschäfte.
- Das Wiedereindeckungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass in einer schwebenden Transaktion mit positivem Barwert der Vertragspartner ausfällt und diese Transaktion mit Verlust wieder eingedeckt werden muss.
- Das Settlementrisiko untergliedert sich in das Vorleistungs- und das Abwicklungsrisiko. Das Vorleistungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass bei Erfüllung eines Geschäfts nach erbrachter eigener Leistung keine Gegenleistung durch den Vertragspartner erfolgt beziehungsweise bei gegenseitiger Aufrechnung der Leistungen die Ausgleichszahlung nicht erbracht wird. Das Abwicklungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Transaktionen zum oder nach Ablauf des vertraglich vereinbarten Erfüllungszeitpunkts beidseitig nicht abgewickelt werden können.
- Das Emittentenrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder aufgrund der Bonitätsverschlechterung eines Emittenten oder eines Referenzschuldners ein Verlust eintritt.

Neben dem originären Kreditrisiko besteht bei grenzüberschreitenden Transaktionen das Länderrisiko (Transferisiko). Es beinhaltet die Gefahr, dass trotz Fähigkeit und Willigkeit der Gegenpartei, den Zahlungsansprüchen nach-

zukommen, ein Verlust aufgrund übergeordneter staatlicher Hemmnisse entsteht.

Strategie

Ihrem Selbstverständnis nach ist die NORD/LB Luxembourg eine Eurobank mit Schwerpunkt im Kreditgeschäft. Dies schlägt sich in der Ressourcenausstattung im Allgemeinen sowie in der Kapitalallokation im Speziellen nieder. Der gewählte Marktantritt als Eurobank bringt es dabei mit sich, dass das Kreditportfolio der Bank eine breite Diversifikation aufweist.

Das Kreditgeschäft der Bank ist fokussiert auf das Kooperations- / Übertragungskreditgeschäft mit der NORD/LB. Hier besteht eine langjährige erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die Produktpalette umfasst das klassische Kreditspektrum in allen gängigen Währungen. Die Servicepalette beinhaltet das gesamte Spektrum rund um das Thema Kreditbetreuung und -verwaltung, inklusive der Übernahme der Facility Agent-Funktion.

Im Bereich Private Banking, der zum 31. Dezember 2014 in die NORD/LB Vermögensmanagement Luxembourg S.A. ausgegliedert wurde, hat die Bank im Rahmen des besicherten Privatkundenkredites Kredite gegen Vermögenswerte vergeben. Ferner bietet die Bank Kunden mit Private Banking-Hintergrund die Finanzierung von Immobilien an. Die Besicherung erfolgt hierbei über Grundschulden oder ähnliche Sicherheiten.

Auch im Kapitalmarktgeschäft konzentriert sich die NORD/LB Luxembourg auf das Geschäft mit guten Adressen. Kreditrisiken des Geschäftsfeldes Financial Markets werden innerhalb der Organisationseinheit ALM/Treasury gemanagt.

Struktur und Organisation

Entsprechend den Anforderungen der luxemburgischen Bankenaufsicht sind die Prozesse im Kreditgeschäft durch eine klare aufbauorganisatorische Trennung der Bereiche Markt und Marktfolge bis einschließlich der Ebene des Vorstandes gekennzeichnet.

In dieses System sind insbesondere die Bereiche Kreditmanagement (Kredit – Marktbereich) sowie Kreditrisikomanagement (Kredit – Marktfolge), Finance, Financial Markets und Business Development eingebunden.

Die übergreifende Kreditrisikosteuerung des Portfolios nimmt der Vorstand wahr. Er wird dabei durch das LRC

unterstützt, das die Verbindung zwischen Einzelkreditentscheidung und Portfolio-Steuerung sowie eine risikoartenübergreifende Betrachtung herstellt. Hierzu empfiehlt das LRC dem Vorstand verschiedene Instrumente, z. B. die Verfügung von Akquisitionstopps, die Limitierung von länder-, branchen- oder adressenbezogenen Verbänden oder die Ausplatzierung von Engagements oder Teilportfolien.

Die Steuerung des Kreditportfolios erfolgt chancen- und risikoorientiert. Im Hinblick auf das frühzeitige Erkennen von Krisensituationen werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses strukturierte Verfahren und Prozesse zur standardisierten Sammlung von risikorelevanten Informationen und ihre Transformation in Gegensteuerungsmaßnahmen eingesetzt. Im Kontext des Kreditrisikos existieren sowohl auf Portfolio- als auch auf Einzelkreditnehmerebene entsprechende Prozesse, Systeme und Vorgaben zur frühzeitigen Identifizierung von Risiken. Unter Berücksichtigung bestehender Risikolimitierungen erfolgt auf der Basis dieser standardisierten Infrastruktur die Ableitung qualitativer Frühwarnindikatoren zur Erkennung von Krisensituationen und Einleitung von Maßnahmen zur Risikobegrenzung.

Das Kreditrisikomanagement der Bank basiert auf den Konzepten der NORD/LB und wird kontinuierlich nach betriebswirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Kriterien weiterentwickelt sowie gegebenenfalls den institutsspezifischen Besonderheiten angepasst.

Steuerung und Überwachung

Zur Beurteilung des Kreditrisikos einzelner Kreditnehmer wird durch die NORD/LB im Rahmen der erstmaligen beziehungsweise jährlichen Bonitätsbeurteilung sowie anlassbezogen für jeden Kreditnehmer ein Rating beziehungsweise eine Bonitätsklasse ermittelt und der NORD/LB Luxembourg zur Verfügung gestellt. Die dabei zum Einsatz kommenden Ratingmodule wurden entweder im Rahmen von diversen Projekten der Sparkassen- und Landesbanken-Kooperation entwickelt oder sind Eigenentwicklungen der NORD/LB.

Zur Steuerung der Risiken auf Einzelgeschäftsebene wird für jeden Kreditnehmer im Rahmen der operativen Limitierung ein spezifisches Limit festgelegt, welches den Charakter einer Kreditobergrenze hat. Die wesentlichen Parameter zur Ableitung dieses Limits sind die Bonität des Schuldners, ausgedrückt durch eine Ratingnote, sowie die



ihm zur Verfügung stehenden freien Mittel zur Bedienung des Kapitaldienstes.

Risikokonzentrationen und Korrelationen auf Portfolioebene werden im Rahmen der Quantifizierung des Kreditrisikopotenzials im Kreditrisikomodell abgebildet. Zudem werden Risikokonzentrationen auf Ebene der NORD/LB Gruppe über die sogenannte Strategische Limitierung zur Identifizierung und Überwachung von Risikokonzentrationen auf Länder- und Branchenebene limitiert sowie im Rahmen des Limitmodells Large Exposure Management auf Basis von Kreditnehmereinheiten begrenzt und überwacht. Zusätzlich zu dieser übergeordneten Limitierung erfolgt auch auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns eine Limitierung von Adress-, Länder- und Branchenkonzentrationen in Anlehnung an die Risikotragfähigkeit des NORD/LB Luxembourg Konzerns.

Die unabhängige Überwachung des Portfolios hinsichtlich strategischer und operativer Vorgaben erfolgt durch den Bereich Finance der NORD/LB Luxembourg.

Verbriefungen

Verbriefungstransaktionen unterliegen in der NORD/LB Luxembourg einem strengen Genehmigungs- und Überwachungsprozess, so dass mögliche Risiken vor und nach dem Vertragsabschluss identifiziert und gesteuert werden können. Die NORD/LB Luxembourg stellt wie im Vorjahr im Rahmen des Kooperationsgeschäfts mit der NORD/LB als Sponsor eine Liquiditätsfazilität zur Verbesserung der Kreditqualität des Asset-Backed Commercial Paper (ABCP) Conduit-Programms der NORD/LB zur Verfügung. Daneben ist die Bank im Rahmen eines Forderungsankaufs als Investor tätig. Dieses Engagement ist vollständig durch die NORD/LB avaliert.

Zur Bewertung dieser beiden Verbriefungen im Rahmen der Ermittlung der Eigenmittelanforderung wendet die Bank den IRB-Ansatz an.

Die beiden genannten Verbriefungspositionen sind aus Sicht der Bank als wenig risikobehaftet einzustufen.

Bewertung

Die Quantifizierung der Kreditrisiken erfolgt anhand der Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss. Der Expected Loss wird auf Basis einjähriger Ausfallwahrscheinlichkeiten unter Berücksichtigung von Recovery Rates beziehungsweise sich daraus ergebenden Verlustquoten ermittelt.

Der Unexpected Loss für das Kreditrisiko wird in der NORD/LB Luxembourg mit Hilfe eines ökonomischen Kreditrisikomodells für unterschiedliche Konfidenzniveaus und einen Zeithorizont von einem Jahr quantifiziert. Das von allen Einheiten der NORD/LB Gruppe genutzte Kreditrisikomodell bezieht Korrelationen und Konzentrationen in die Risikobewertung mit ein und unterliegt einer jährlichen Überprüfung und Validierung.

Das Kreditrisikomodell ermittelt den unerwarteten Verlust auf Ebene des Gesamtportfolios. Das verwendete Modell basiert auf dem Grundmodell CreditRisk+. Über korrelierte Sektorvariablen werden systematische Brancheneinflüsse auf die Verlustverteilung abgebildet. Die Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default – PD) stützt sich auf die internen Ratingverfahren. Die Verlustquoten (Loss Given Default – LGD) werden transaktionsspezifisch festgesetzt.

Das Kreditrisikomodell arbeitet mit einem Simulationsverfahren, das auch spezifische Abhängigkeiten der Kreditnehmer untereinander, z. B. auf Basis von Konzernstrukturen, einkalkuliert. Zusätzlich zu den Schäden aus Ausfällen werden Schäden berücksichtigt, die durch Ratingmigrationen entstehen können.

Die Methoden und Verfahren zur Risikoquantifizierung werden innerhalb der als wesentlich definierten Unternehmen der NORD/LB Gruppe abgestimmt, um eine Einheitlichkeit in der NORD/LB Gruppe zu gewährleisten. Das laufende Risikomanagement und -controlling erfolgt für die Bank durch die Bereiche Finance und Kreditrisikomanagement der NORD/LB Luxembourg unter Berücksichtigung der institutsspezifischen Besonderheiten.

Für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung für Kreditrisiken wendet die NORD/LB Luxembourg den auf internen Ratings basierenden Basisansatz (IRBA) an. Eine Ausnahme bilden wenige Portfolios, für die der Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) Anwendung findet. Die Bank besitzt über ihre Konzernmutter die Zulassung für deren Ratingsysteme sowie für die Anwendung von Kreditrisikominderungsstechniken.

Berichterstattung

Der Bereich Finance verfasst als Teil des Managementinformationssystems quartalsweise auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns einen ausführlichen Kreditportfoliobericht für den Vorstand sowie für die Mitglieder des LRC, um bestehende Risiken beziehungsweise Risikokonzentrationen frühzeitig transparent zu machen und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen einzuleiten. Die Kreditportfolioberichte werden darüber hinaus in den Sitzungen des Aufsichtsrates besprochen.

Der Kreditportfoliobericht, der grundsätzlich auf ökonomisch ermittelte Risikokennziffern (Expected Loss, Unexpected Loss) abstellt und somit einen direkten Bezug zur Risikotragfähigkeitsperspektive besitzt, wurde erstmalig zum 31. März 2014 erstellt. Hiermit wurde der bis 31. Dezember 2013 bestehende Adressrisikobericht abgelöst, dessen Datenbasis das aufsichtsrechtliche Meldewesen war.

Neben einer detaillierten Darstellung des Kreditportfolios nach Geschäftsfeldern, Ratingklassen, Branchen und Regionen enthält der Bericht quantitative und qualitative Analysen zu ausgewählten Kreditnehmern und Einzelengagements. Die Entwicklung regulatorischer Kennzahlen ist ebenso Gegenstand des Berichts wie kreditrisikospezifische Stresstests.

Zusätzlich erhalten der Vorstand und die Mitglieder des LRC vom Bereich Kreditrisikomanagement weitere regelmäßige und anlassbezogene Berichte über das Kreditportfolio der Bank, z. B. zu Risikokonzentrationen bei Kreditnehmereinheiten, Länder- und Branchenkonzentrationen sowie zu anmerkungsbedürftigen Engagements (Credit Risk Watchlist).

Die Kreditrisiken der Bank als wesentlichem Konzernunternehmen der NORD/LB waren Gegenstand des bei der NORD/LB durchgeführten Comprehensive Assessments. In diesem Zusammenhang hat die Bank der NORD/LB für Zwecke des Asset Quality Reviews (AQR) die erforderlichen

Informationen über die den selektierten Portfolien zuzurechnenden Kreditrisiken zugemeldet. Im Rahmen des AQR hat die Bank keine Rückmeldung über sie betreffende Feststellungen erhalten. Die NORD/LB Gruppe hat den dem AQR folgenden Stresstest mit einer harten Kernkapitalquote (CET1) von 10,93 % (Basiszenario) beziehungsweise 8,77 % (adverses Szenario) deutlich bestanden.

Entwicklung im Jahr 2014

Der maximale Ausfallrisikobetrag für bilanzielle und außerbilanzielle Finanzinstrumente beträgt zum Berichtsstichtag EUR 16,6 Mrd. und hat sich im Jahr 2014 leicht um 4,6 % reduziert.

Risikotragende Finanzinstrumente in Mio. EUR	Maximaler Ausfallrisikobetrag 31.12.2014	Maximaler Ausfallrisikobetrag 31.12.2013
Forderungen an Kreditinstitute	2.684,1	3.911,1
Forderungen an Kunden	5.003,7	4.175,3
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.499,4	393,8
Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	17,4	40,2
Finanzanlagen	4.530,9	6.425,7
Zwischensumme	13.735,6	14.946,1
Nicht ausgenutzte Kreditzusagen	1.083,6	890,5
Gewährleistungen für Rechnung Dritter	1.746,3	1.524,3
Gesamt	16.565,5	17.360,8

Im Vergleich zu den folgenden Tabellen zum Gesamtexposure, die auf internen, dem Management zur Verfügung gestellten Daten beruhen, ist der maximale Ausfallrisikobetrag in vorstehender Tabelle zu Buchwerten ausgewiesen.

Die Abweichungen zwischen der Summe des Gesamtexposures gemäß internem Reporting und dem maximalen Ausfallrisikobetrag resultieren aus dem unterschiedlichen Anwendungsbereich, aus der Definition des Gesamtexposures für interne Zwecke sowie unterschiedlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Basis für die Berechnung des Kreditexposures sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien der Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert) und die Kreditäquivalente aus Derivaten (inklusive Add-On und unter Berücksichtigung von Netting). Unwiderrufliche Kreditzusagen werden zu 42,5 % (Vorjahr 45 %) und widerrufliche Kreditzusagen zu 37,5 % (Vorjahr 25 %) in das Kreditexposure eingerechnet, während Sicherheiten unberücksichtigt bleiben.

Analyse des Kreditexposures

Das Kreditexposure zum 31. Dezember 2014 beträgt EUR 19,2 Mrd. und ist damit aufgrund von rückläufigem Repo-Geschäft gegenüber dem Vorjahr um 9,4 % gesunken.

Zur Klassifizierung des Kreditexposures nach Ratingklassen nutzt die NORD/LB Luxembourg die Standard-IFD-Ratingskala, auf die sich die in der Initiative Finanzstandort

Deutschland (IFD) zusammengeschlossenen Banken, Sparkassen und Verbände geeinigt haben. Diese soll die Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Ratingeinstufungen der einzelnen Kreditinstitute verbessern. Die im NORD/LB Luxembourg Konzern einheitlich verwendeten Ratingklassen der 18-stufigen DSGV-Rating-Masterskala können direkt in die IFD-Klassen überführt werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ratingstruktur des gesamten Kreditexposures – aufgeteilt auf Produktarten und in der Summe verglichen mit der Struktur des Vorjahres:

Ratingstruktur ^{1) 2)} in Mio. EUR	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾ 31.12.2014	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt	
					31.12.2014	31.12.2013
Sehr gut bis gut	10.844,2	5.352,4	217,3	0,0	16.414,0	17.829,2
Gut/zufriedenstellend	1.084,0	107,9	2,7	0,0	1.194,6	1.865,2
Noch gut/befriedigend	296,7	123,9	8,2	0,0	428,9	427,6
Erhöhtes Risiko	838,2	40,7		0,0	878,8	701,1
Hohes Risiko	126,6			0,0	126,6	110,6
Sehr hohes Risiko	12,6	0,1		0,0	12,6	51,2
Default (=NPL)	117,7		1,1	0,0	118,8	188,2
Gesamt	13.320,0	5.625,0	229,4	0,0	19.174,4	21.173,0

1) Zuordnung gemäß IFD-Ratingklassen.

2) Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

3) Beinhaltet in Anspruch genommene beziehungsweise zugesagte Kredite, Bürgschaften, Garantien und andere, nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva, wobei analog zur internen Berichterstattung die unwiderruflichen Kreditzusagen zu 42,5 % und die widerruflichen zu 37,5 % einbezogen sind.

4) Beinhaltet den Wertpapier-Eigenbestand fremder Emittenten (nur Anlagebuch).

5) Beinhaltet derivative Finanzinstrumente wie Finanzswaps, Optionen, Futures, Forward Rate Agreements und Devisengeschäfte.

6) Beinhaltet sonstige Produkte wie Durchleitungs- und Verwaltungskredite.

Der überwiegende Teil des Gesamtexposures (85,6 %) wird in der Ratingklasse „sehr gut bis gut“ ausgewiesen. Der weiterhin sehr hohe Anteil dieser besten Ratingklasse am Gesamtexposure erklärt sich aus der großen Bedeutung des Geschäfts mit Finanzierungsinstitutionen und öffentlichen Verwaltungen.

Bei Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Branchengruppen ergibt sich folgendes Bild:

Branchen ^{1) 2)} in Mio. EUR	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾ 31.12.2014	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt	
					31.12.2014	31.12.2013
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherer	7.622,0	3.983,3	211,1	0,0	11.816,5	14.453,7
Dienstleistungsgewerbe/ Sonstige	2.419,3	1.641,7	7,4	0,0	4.068,3	3.815,0
davon Grundstücks-, Wohnungswesen	334,8	0,0	2,6	0,0	337,4	289,0
davon öffentliche Verwaltung	533,7	1.641,7	0,0	0,0	2.175,4	2.352,0
Verkehr/ Nachrichtenübermittlung	612,9	0,0	0,8	0,0	613,7	465,5
davon Schifffahrt	14,2	0,0	0,0	0,0	14,2	22,4
davon Luftfahrt	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	25,5
Verarbeitendes Gewerbe	1.345,3	0,0	1,7	0,0	1.347,0	1.361,4
Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	861,8	0,0	0,6	0,0	862,4	783,1
Handel, Instandhaltung, Reparatur	371,7	0,0	7,8	0,0	379,5	286,1
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	13,2	0,0	0,0	0,0	13,2	3,6
Baugewerbe	73,7	0,0	0,0	0,0	73,7	4,6
Übrige	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	13.320,0	5.625,0	229,4	0,0	19.174,4	21.173,0

1) Zuordnung analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

2) bis 6) siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

Die Tabelle zeigt, dass das bisher grundsätzlich vergleichsweise risikoarme Geschäft mit Finanzierungsinstitutionen beziehungsweise Versicherern guter Bonität mit zusammen 61,6 % weiterhin einen wesentlichen Anteil am Gesamtexposure ausmacht. Unter Einbezug der öffentlichen Verwaltung beträgt der Anteil am Gesamtexposure 73,0 %.

Die Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Regionen stellt sich wie folgt dar:

Regionen ^{1) 2)} in Mio. EUR	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt	
					31.12.2014	31.12.2013
Euro-Länder	11.000,9	4.172,6	105,5	0,0	15.279,0	17.576,2
davon Deutschland	7.266,3	1.443,2	62,2	0,0	8.771,7	8.130,0
Übriges Europa	1.128,4	873,5	88,4	0,0	2.090,2	1.962,2
Nordamerika	1.116,3	297,9	35,3	0,0	1.449,6	1.218,0
Mittel- und Südamerika	4,7	14,1	0,0	0,0	18,7	19,1
Naher Osten/Afrika	6,2	0,0	0,0	0,0	6,2	102,4
Asien/Australien	63,5	267,0	0,1	0,0	330,6	295,2
Übrige	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	13.320,0	5.625,0	229,4	0,0	19.174,4	21.173,0

1) Zuordnung analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

2) bis 6) siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

Die Bank ist fast ausschließlich in wirtschaftsstarken Regionen investiert. Das Länderrisiko ist aufgrund der dadurch bedingten guten Länderratings tendenziell von untergeordneter Bedeutung. Der Euro-Raum mit einem hohen Anteil von 80,0 % an den Ausleihungen ist nach wie vor das mit Abstand wichtigste Geschäftsgebiet.

Non-Performing Loans (NPL)

Für akute Adressenausfallrisiken werden bei der Bank gemäß der Impairment-Policy bei Vorliegen objektiver Hinweise Einzelwertberichtigungen (EWB) gebildet. Der Risikovorsorgebedarf basiert auf einer barwertigen Betrachtung der noch zu erwartenden Zins- und Tilgungszahlungen sowie der Erlöse aus der Verwertung von Sicherheiten.

Dem latenten Adressenausfallrisiko des gesamten nicht einzelwertberichtigten bilanziellen und des außerbilanziellen Geschäfts wird durch die Bildung von Portfoliowertberichtigungen (PoWB) für bereits eingetretene, aber zum Stichtag noch nicht bekannte Wertminderungen Rechnung getragen.

Die Risikovorsorge der Bank (inklusive Kreditrückstellungen) beträgt zum Stichtag EUR 46,3 Mio. und enthält neben Portfoliowertberichtigungen in Höhe von EUR 2,6 Mio. Einzelwertberichtigungen in Höhe von EUR 34,2 Mio. Davon entfallen EUR 17,9 Mio. auf einen Kreditnehmer aus der Branche Verarbeitendes Gewerbe sowie EUR 15,9 Mio. auf einen Kreditnehmer im Dienstleistungsgewerbe. Die verbleibenden EUR 0,4 Mio. wurden für einen Kreditnehmer aus dem Baugewerbe gebildet.

Darüber hinaus wurden Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken in Höhe von EUR 0,6 Mio. wegen eines Kreditnehmers aus dem Verarbeitenden Gewerbe sowie EUR 9,0 Mio. wegen Portfolien gebildet.

Ausblick

Im Jahr 2015 sind Maßnahmen zur weiteren Optimierung der Modelle zur Quantifizierung und Steuerung von Kreditrisiken vorgesehen. Neben der Weiterentwicklung des ökonomischen Kreditrisikomodells (unter anderem Überarbeitung des Sektorschemas) wird die Verlustdatensammlung zur Validierung der Komponenten LGD und Credit Conversion Factor (CCF) weiter ausgebaut. Zudem ist auf Ebene der NORD/LB Gruppe die Einführung eines Backtesting-Verfahrens zur Modellvalidierung geplant.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko ist ebenfalls Bestandteil des Adressrisikos. Es bezeichnet die Gefahr, dass aus der Zurverfügungstellung von Eigenkapital an Dritte Verluste entstehen. Darüber hinaus ist ein potenzieller Verlust aufgrund von sonstigen finanziellen Verpflichtungen Bestandteil des Beteiligungsrisikos, sofern er nicht bei anderen Risiken berücksichtigt wurde.

Neben das originäre Beteiligungsrisiko tritt bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen das Länderrisiko (Transferrisiko).

Strategie

Wesentliches Motiv der Beteiligungs politik der NORD/LB Luxembourg ist die Sicherung und Stärkung der eigenen Marktposition. Nebenbedingung ist die sinnvolle Ergänzung der Geschäftsaktivitäten der NORD/LB Gruppe. Beteiligungen ohne Bezug zum Bankgeschäft stehen nicht im Fokus des Geschäftsmodells.

Die Wahrung der Interessen der NORD/LB Luxembourg im Verhältnis zu den Beteiligungen erfolgt im Wesentlichen mittels zentraler Vorgaben von betriebswirtschaftlichen Kennzahlen oder konkreter Aufgabenstellungen. Zielsetzungen sind die effektive Steuerung des NORD/LB Luxembourg Konzerns sowie die Gewährleistung der Transparenz gegenüber Dritten.

Struktur und Organisation

Organisatorisch im Bereich Finance ist das Beteiligungscontrolling angesiedelt, welches in Zusammenarbeit mit anderen Bereichen, das Beteiligungsrisiko überwacht und den Steuerungseinheiten die erforderlichen Informationen zuliefert. Daneben ist die interne Revision in ihrer Funktion als Konzernrevision des NORD/LB Luxembourg Konzerns in die Überwachung der Beteiligungen eingebunden. Die Durchsetzung der Vorgaben wird über Gremienmandate in den wesentlichen Organen der Tochtergesellschaften (Personalunion des Vorstandes) sichergestellt.

Steuerung und Monitoring der Risiken aus dem Eingehen von Beteiligungen erfolgen im Vorstand der Bank.

Des Weiteren findet eine Beteiligungsanalyse der Tochtergesellschaften der NORD/LB Luxembourg im Beteiligungsmanagement der NORD/LB statt.

Steuerung und Überwachung

Die Beteiligungen werden regelmäßig mittels Auswertung des unterjährigen Berichtswesens, der Zwischen- und Jahresabschlüsse sowie der Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfer überwacht. Steuerungsimpulse setzt die Bank über die Entsendung von Vertretern der NORD/LB Luxembourg

in operative Mandate der Gesellschaften beziehungsweise über die Ausübung der Verwaltungsratsfunktion durch. Zudem hat die Bank Ausschüsse im NORD/LB Luxembourg Konzern etabliert, in denen ebenfalls steuerungsrelevante Themen diskutiert werden.

Hinsichtlich der operativen Einbindung und Steuerung für Gesellschaften, in denen eine weitgehende Personalunion etabliert wurde (Tochterinstitut NORD/LB CFB), werden zum eigenen Risikoreporting analoge Berichte durch die NORD/LB Luxembourg selbst erstellt.

In die Steuerung der Risikotragfähigkeit sind die wesentlichen Gesellschaften des NORD/LB Luxembourg Konzerns über das Verfahren der Durchsicht integriert: die Quantifizierung der Kennzahlen und die Überwachung der Risikotragfähigkeit erfolgt auf konsolidierter Ebene. Es wird kein isoliertes Beteiligungsrisiko gemessen.

Entwicklung im Jahr 2014

Die im Sinne der Risikostrategie nicht wesentliche Beteiligung Skandifinanz AG wird seit Mitte des Berichtsjahres auch in der aufsichts- und handelsrechtlichen Konsolidierung nicht mehr berücksichtigt.

Am 5. September 2014 hat die neugegründete Tochtergesellschaft Galimondo S.à r.l. ihre Geschäftstätigkeiten aufgenommen. Es handelt sich hierbei um eine nicht wesentliche Beteiligung mit einem Beteiligungsbuchwert von EUR 12.500. Für diese Beteiligung wird eine Eigenmittelanforderung aus Adressrisiken ermittelt sowie ein Abzug in den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln vorgenommen. Auf eine Quantifizierung im Rahmen der Risikotragfähigkeit wird aus Materialitätsgründen verzichtet.

Ausblick

Die NORD/LB Luxembourg und ihre Tochtergesellschaft NORD/LB CFB werden im Laufe des Jahres 2015 zu einer Spezialbank (Pfandbriefbank im Sinne der Artikel 12-1 ff. des Gesetzes vom 5. April 1993 über den Finanzsektor in seiner aktualisierten Fassung) verschmolzen. Die Verschmelzung wird rückwirkend auf den 1. Januar 2015 erfolgen.

Im ersten Quartal 2015 ist der konzerninterne Verkauf der Skandifinanz AG an die Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungs GmbH vorgesehen.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko bezeichnet potenzielle Verluste, die sich aus Veränderungen von Marktparametern ergeben können. Die Bank unterscheidet das Marktpreisrisiko in Zinsrisiko, Währungsrisiko, Volatilitätsrisiko, Fondspreisrisiko und Credit Spread-Risiko.

Das Zinsrisiko besteht aus den Komponenten allgemeines Zinsrisiko und besonderes Zinsrisiko. Ein allgemeines Zinsrisiko besteht immer dann, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios auf Veränderungen von einem oder mehreren Zinssätzen beziehungsweise auf Veränderungen von kompletten Zinskurven reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen können.

Der aufsichtsrechtlichen Definition folgend werden unter dem besonderen Zinsrisiko potenzielle Wertveränderungen subsumiert, die sich aus Ratingmigrationen oder aus dem Ausfall von Emittenten (bei Wertpapieren) beziehungsweise Referenzschuldern (bei Kreditderivaten) ergeben. Im Verständnis der NORD/LB Gruppe entspricht das besondere Zinsrisiko dem Emittentenrisiko.

Das Zinsrisiko entspricht damit im Verständnis der NORD/LB Gruppe dem allgemeinen Zinsrisiko. Daher wird auch zwischen Zinsrisiko und allgemeinem Zinsrisiko im internen Berichtswesen der NORD/LB Gruppe nicht differenziert.

Währungsrisiken liegen vor, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios sensitiv auf Veränderungen von einem oder mehreren Devisen-Wechselkursen reagiert und die Veränderung der Wechselkurse zu einer Wertminderung der Position führen kann.

Das Volatilitätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass der Wert einer Optionsposition aufgrund potenzieller Wertänderungen, die aus Marktbewegungen der für die Optionsbewertung herangezogenen Volatilitäten resultieren, reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen.

Das Fondspreisrisiko beschreibt die Gefahr, dass der Wert einer Position auf Veränderungen eines oder mehrerer Fondspreise reagiert und die Veränderungen der Fondspreise zu einer Wertminderung der Position führen können.

Das Credit Spread-Risiko bezeichnet potenzielle Wertveränderungen, die sich ergeben, wenn sich der für den jeweiligen Emittenten, Kreditnehmer oder Referenzschuldner gültige Credit Spread verändert, welcher im Rahmen der Marktbewertung der Position verwendet wird.

Strategie

Die mit Marktpreisrisiken verbundenen Aktivitäten des Geschäftsfeldes Financial Markets konzentrieren sich auf ausgewählte Märkte, Kunden und Produktsegmente. Die Positionierung der NORD/LB Luxembourg in den Geld-, Devisen- und Kapitalmärkten soll der Bedeutung und Größenordnung der Bank entsprechen und orientiert sich in erster Linie an den Bedürfnissen der Kunden und der Unterstützung der Gesamtbanksteuerung. Eine darüber hinausgehende opportunistische Positionsnahme wird durch die Bank nicht betrieben.

Der Schwerpunkt der Handelsaktivitäten liegt bei den Zinsprodukten und hier insbesondere im Bereich Financial Markets. Die größten Risikopositionen resultieren aus Zinsderivaten und Wertpapieren. Es ist das Ziel, im Rahmen der gesetzten Marktpreisrisikolimits Erfolge aus Fristentransformation zu erzielen und an den allgemeinen Marktentwicklungen im Rahmen dieser Risikolimits zu partizipieren.

Aus bestehenden Investitionen in Wertpapieren resultieren signifikante Credit Spread-Risiken. Es ist das Ziel der Bank, den Credit Spread bis zur Endfälligkeit der Engagements zu vereinnahmen. Daher wird eine fristenkongruente Refinanzierung der Investitionen angestrebt.

Nach dem Verkauf der Seed-Investments in die Fonds NORD/LB Horizont Fond und Nordlux Aktiv im Dezember 2014 ist das Fondspreisrisiko für die Bank nicht mehr relevant. Investitionen in diesem Bereich sind nicht mehr geplant.

Struktur und Organisation

In den Prozess der Steuerung der Marktpreisrisiken in der NORD/LB Luxembourg sind alle Bereiche eingebunden, die marktpreisrisikotragende Positionen steuern und die sich aus den Marktveränderungen ergebende Gewinne und Verluste tragen.

Die Marktpreisrisiken werden operativ durch den Handel beziehungsweise die OE ALM/Treasury gesteuert. Die strategische Steuerung der Marktpreisrisiken wird durch das Asset Liability Committee (ALCO) unterstützt. Das ALCO ist ein Beratungsgremium, welches mindestens sechsmal im Jahr tagt und die Rahmenbedingungen für die strategische Steuerung der Marktrisikopositionen, der Liquiditäts- und Zinsrisikopositionen sowie der Anlagebücher im NORD/LB Luxembourg Konzern definiert. Dabei steht das Ziel der

Rentabilitätsoptimierung des in den Positionen gebundenen Risikokapitals im Fokus.

Das ALCO erarbeitet unter Beachtung der (aktuellen) Marktlage und deren Auswirkung auf die Liquiditäts- und Fundingsituation Handlungsempfehlungen als Entscheidungsbasis für den Vorstand.

Die Überwachung der Risiken erfolgt durch das Risikocontrolling (Bereich Finance) der Bank.

Das Risikocontrolling ist nach den nationalen Vorschriften und den deutschen MaRisk entsprechend funktional wie organisatorisch unabhängig von den Marktpreisrisiko steuernden Bereichen und nimmt verschiedene Überwachungs-, Limitierungs- und Berichterstattungsaufgaben für die Bank wahr.

Steuerung und Überwachung

Zur Steuerung und Überwachung einschließlich Limitierung der Marktpreisrisiken der NORD/LB Luxembourg wird für alle Portfolien der Bank ein innerhalb der NORD/LB Gruppe einheitliches Value-at-Risk- (VaR-) Verfahren eingesetzt. Aus dem RTF-Modell wird das VaR-Limit für Marktpreisrisiken insgesamt abgeleitet. Durch Vorstandsbeschluss wird die Kompetenz der Allokation auf Sub-Limite für einzelne Portfolien an die Leiter Financial Markets und Finance delegiert.

Die Einhaltung der Limite wird durch das Risikocontrolling überwacht. Etwaige Verluste werden auf separate Verlustlimite angerechnet und führen dem Prinzip der Selbstverzehrung folgend zu einer Reduzierung der VaR-Limite. Korrelationseffekte zwischen den Portfolien werden sowohl in der VaR-Ermittlung als auch in der Ableitung von Sub-Limiten berücksichtigt.

Bewertung

Die Ermittlung der Value-at-Risk-Kennzahlen erfolgt täglich mittels der Methode der Historischen Simulation. Dabei kommen ein gruppenweit einheitliches einseitiges Konfidenzniveau von 95 % und eine Haltedauer von einem Handelstag zur Anwendung beziehungsweise 250 Tage im Falle des Credit Spread-Value-at-Risk. Auf monatlicher Basis erstellt das Risikocontrolling zusätzlich eine VaR-Berechnung auf konsolidierter Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns im Rahmen der Berechnung der Risikotragfähigkeit.



Grundlage der VaR-Bestimmung sind die historischen Veränderungen der Risikofaktoren über die letzten zwölf Monate. Die Modelle berücksichtigen Korrelationseffekte zwischen den Risikofaktoren und den Teilportfolien.

VaR-Modelle sind vor allem zur Messung von Marktpreisrisiken in normalen Marktumgebungen geeignet. Die verwendete Methode der Historischen Simulation basiert auf vergangenheitsbezogenen Daten und ist insofern abhängig von der Verlässlichkeit der verwendeten Zeitreihen. Der VaR wird auf Basis der zum Tagesende eingegangenen Bestände berechnet und bildet daher mögliche untertägige Änderungen der Positionen nicht ab.

Die Prognosegüte des Value-at-Risk-Modells (VaR und CSVaR) wird mittels umfangreicher Backtesting-Analysen überprüft. Dazu erfolgt ein Vergleich der täglichen Wertveränderung des jeweiligen Portfolios mit dem Value-at-Risk des Vortages. Ein sogenannter Backtesting-Ausreißer liegt vor, wenn die beobachtete negative Wertveränderung den Value-at-Risk überschreitet.

Im Berichtsjahr lag die Anzahl der Ausreißer in Bezug auf den VaR und CSVaR auf Gesamtbankebene gemäß Baseler Ansatz jeweils im grünen Bereich.

Ergänzend zur täglichen VaR-Steuerung werden im Rahmen von monatlichen Stresstest-Analysen die Auswirkungen extremer Marktveränderungen auf die Risikopositionen untersucht.

Daneben werden auf täglicher Basis Zinssensitivitäten ermittelt. Diese werden in der täglichen Meldung in aggregierter Form für jede Währung auf Ebene der einzelnen Portfolien, für die verschiedenen Produktarten sowie in Laufzeitbändern berichtet.

Berichterstattung

Den MaRisk entsprechend berichtet das von den positionsverantwortlichen Bereichen unabhängige Risikocontrolling dem Leiter Financial Markets sowie dem Vorstand täglich über die Marktpreisrisiken (VaR und CSVaR).

Über die Value-at-Risk-Analysen hinaus werden der Leiter Financial Markets sowie der Vorstand monatlich über den CSSF-Stresstest sowie die Auswirkung weiterer Stressszenarien und die Ergebnisse des Backtestings informiert.

Der Gesamtvorstand wird täglich umfassend über die Marktpreisrisiken und die Ergebnislage informiert. Ferner erfolgt eine Berichterstattung im Rahmen des wöchentlichen wie auch monatlichen Risikoberichts. Die Marktpreisrisiken fließen auch in die risikoartenübergreifende Berichterstattung zur Risikotragfähigkeit ein.

Entwicklung im Jahr 2014

Im Zuge der Umstellung des Risikotragfähigkeitsmodells auf eine IFRS basierte Logik erfolgte im ersten Quartal eine Anpassung der operativen Steuerung der Marktpreisrisiken. Gemäß der Vorgehensweise im steuerungsrelevanten Going Concern-Szenario werden seit 1. März 2014 die Cre-

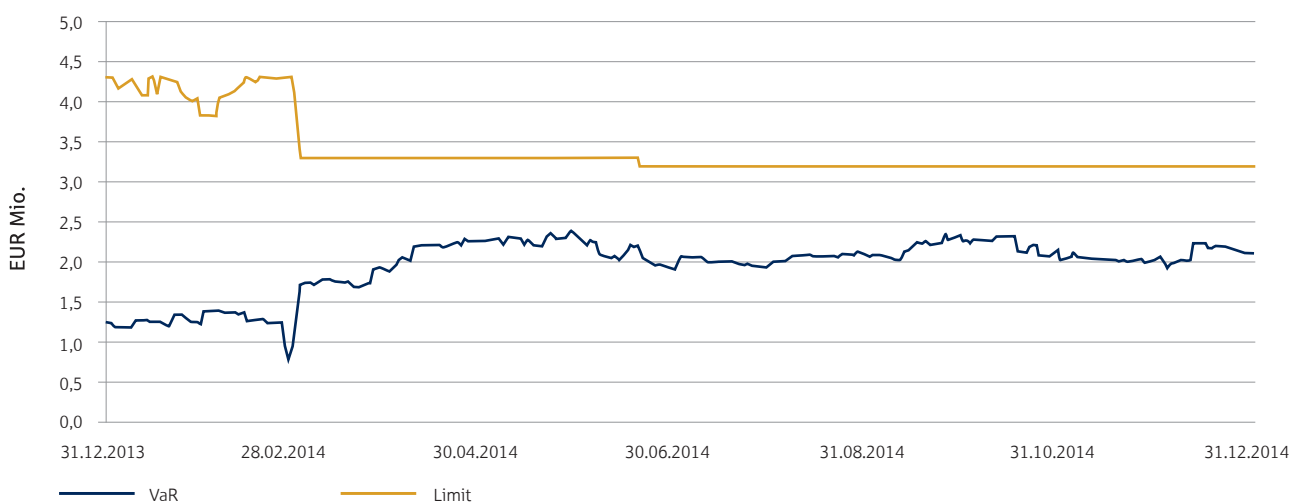
dit Spread-Risiken aus Wertpapieren der IFRS-Kategorien HfT, dFV und AfS im täglich ermittelten Value-at-Risk berücksichtigt und limitiert (vorher Handelsbuch und Liquiditätsreserve). Zum 1. März 2014 wurde ebenso die tägliche Value-at-Risk-Steuerung auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns eingeführt (vorher Einzelinstitute).

Zusätzlich ergab sich eine methodische Änderung in der Berechnung der täglichen Risikokennzahlen (Konfidenzniveau 95 %, Haltedauer ein Tag). In Analogie zu der Ermittlung der Marktpreisrisiken im Risikotragfähigkeitsmodell erfolgt nun auch in der täglichen Steuerung eine Skalierung der Value-at-Risk-Kennzahlen mit einem stabilisierenden Ausgleichsfaktor, der anhand statistischer Langzeitanalysen der für den NORD/LB Luxembourg Konzern wesentlichen Marktpreisrisikofaktoren ermittelt wird. In sehr ruhigen Marktphasen bewirkt der Faktor eine Erhöhung der ermittelten Value-at-Risk-Werte um 50 % bis 60 %, so auch zum Berichtsstichtag.

Die Marktpreisrisiken der NORD/LB Luxembourg sind aufgrund der mit der Umstellung auf eine IFRS basierte Logik verbundenen Integration zusätzlicher Credit Spread-Risiken im Vergleich zum Vorjahresresultato deutlich angestiegen. Sie verliefen im Jahresverlauf dennoch auf moderatem Niveau relativ zum allozierten ökonomischen Kapital beziehungsweise den daraus abgeleiteten Limiten.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung des Gesamtbank-Value-at-Risk (Konfidenzniveau 95 %, Haltedauer 1 Tag) der Bank im Jahresverlauf:

Value-at-Risk (95 %, 1 Tag)



Aus der Umstellung des Risikotragfähigkeitsmodells der NORD/LB Gruppe auf eine IFRS-basierte Methodik ergaben sich für die operative Steuerung der Marktpreisrisiken engere Limite. Das Gesamtbank-Value-at-Risk-Limit der NORD/LB Luxembourg wurde infolge dessen zum 3. März 2014 auf EUR 3,3 Mio. reduziert. Weitere EUR 0,1 Mio. an Limit wurden am 19. Juni 2014 zu Gunsten der NORD/LB CFB umverteilt.

Der Value-at-Risk belief sich am 31. Dezember 2014 auf EUR 2,1 Mio. (Vorjahr EUR 1,2 Mio.). Die Auslastung des Value-at-Risk-Limits lag im Jahresdurchschnitt bei 58,6 % (Vorjahr 17,6 %), die maximale Auslastung bei 73,4 % (28,2 %) und die minimale Auslastung bei 17,0 % (10,9 %).

Die in dem Zusammenhang mit der Zins- und Liquiditätssteuerung des Bereiches Financial Markets stehenden Wertpapier-Positionen führen zu einem Schwerpunkt der Marktpreisrisiken aus Credit Spreads. Zinsrisiken resultieren im Wesentlichen aus Geschäften in EUR.

Zum 31. Dezember 2014 wurden Zinsrisiken in Höhe von EUR 0,9 Mio., Fremdwährungsrisiken in Höhe von EUR 0,03 Mio. und Credit Spread-Risiken in Höhe von EUR 1,2 Mio. gemessen.

Hinsichtlich der Zinsrisiken im Anlagebuch werden zusätzlich gemäß den Anforderungen des CSSF Rundschreiben 08/338 monatlich die Auswirkungen eines standardisierten Zinsschocks analysiert. Das Ergebnis liegt weiterhin deutlich unter dem aufsichtsrechtlichen Schwellenwert, der einen maximalen Anteil von 20 % am haftenden Eigenkapital vorsieht.

Die Bank nutzt für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung von Zins-, Währungs- und Kursrisiken das Standardverfahren gemäß CRR. Unter Berücksichtigung der Anforderungen aufgrund der Anpassung der Kreditbewertung (CVA) wurde zum 31. Dezember 2014 eine Eigenkapitalanforderung in Höhe von EUR 4,9 Mio. für das Marktpreisrisiko ermittelt.

Im Gegensatz zu den Credit Spread-Risiken der IFRS-Kategorien HfT, AfS und dFV werden die Credit Spread-Risiken der LaR-Bestände nicht in den Value-at-Risk für Marktpreisrisiken einbezogen, da dieser auf die Going Concern-Perspektive des Risikotragfähigkeitsmodells abstellt. Sie werden daher separat über den Credit Spread-Value-at-Risk mit einem Konfidenzniveau von 95 % und einer Haltedauer von 250 Tagen gemessen und limitiert. Das Limit wird aus der Gone Concern-Perspektive des Risikotragfähigkeitsmodells

abgeleitet. Da die NORD/LB Luxembourg in dieser Haltekatégorie keine Wertpapiere führt, ist das Limit gleich Null.

Ausblick

Für das Jahr 2015 erwartet die Bank keine signifikante Ausweitung des Marktpreisrisikos. Im Hinblick auf die weitere Entwicklung der Credit Spread-Risiken geht die NORD/LB Luxembourg von einer Seitwärtsbewegung aus.

Für das erste Halbjahr wird angestrebt, die Eigenmittel der Bank im Sinne der Konzern-Philosophie anzulegen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst Risiken, die sich aus Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente, unerwarteten Ereignissen im Kredit-, Einlagen- oder Emissionsgeschäft oder Verschlechterungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben können. Im Verständnis der Bank ist das Platzierungsrisiko Bestandteil des Liquiditätsrisikos. Es beschreibt die Gefahr, dass eigene Emissionen am Markt nicht oder nur zu schlechteren Konditionen platziert werden können.

Die Bank unterscheidet im Rahmen der Liquiditätssteuerung folgende Ausprägungen des Liquiditätsrisikos:

Klassisches Liquiditätsrisiko

Als klassisches Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachgekommen werden kann. Potenzielle Ursache kann eine allgemeine Störung in der Liquidität der Geldmärkte sein, die einzelne Institute oder den gesamten Finanzmarkt betrifft. Insbesondere können Marktstörungen dazu führen, dass maßgebliche Assetklassen nicht zur Verwendung als Sicherheiten zur Verfügung stehen. Alternativ können auch unerwartete Ereignisse im eigenen Kredit-, Einlagen- oder Emissionsgeschäft eine Ursache für Liquiditätsengpässe darstellen. Der Fokus der Betrachtung liegt in der NORD/LB Gruppe auf den jeweils nächsten zwölf Monaten.

Refinanzierungsrisiko

Als Refinanzierungsrisiko werden die potenziellen Ergebnisbußen bezeichnet, die sich für die Bank durch die Veränderung der eigenen Refinanzierungsbedingungen am Geld- oder Kapitalmarkt ergeben. Wichtigste Ursache ist eine veränderte Einschätzung der Bonität der Bank durch andere Marktteilnehmer. Der Fokus der Betrachtung liegt

auf dem gesamten Laufzeitspektrum. Durch die Betrachtung der Einzelwährungen werden auch Spread-Risiken aus Cross-Currency-Swaps berücksichtigt.

Marktliquiditätsrisiko

Als Marktliquiditätsrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die die Bank zu tragen hat, wenn aufgrund geringer Liquidität in einzelnen Marktsegmenten Transaktionen zu Konditionen abgeschlossen werden müssen, die nicht dem fairen Marktwert entsprechen. Marktliquiditätsrisiken können in erster Linie aus den Wertpapier-Positionen in Handels- und Anlagebuch resultieren.

Strategie

Die Liquiditätsrisikostategie der Bank orientiert sich an den von der EBA veröffentlichten Empfehlungen zur effizienten Liquiditätsrisikosteuerung, den daraus abgeleiteten Anforderungen seitens der luxemburgischen Aufsichtsbehörde und der Zentralbank sowie den Anforderungen gemäß den MaRisk.

Hierzu hat der NORD/LB Luxembourg Konzern eine Liquiditätsteilstrategie innerhalb der Risikostrategie, eine Liquiditätspolitik sowie einen Contingency Funding Plan implementiert, die diesen Anforderungen Rechnung tragen.

Die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität stellt für die Bank eine strategische Notwendigkeit dar. Während das klassische Liquiditätsrisiko grundsätzlich durch das Vorhalten ausreichend liquider Aktiva (insbesondere notenbankfähiger Wertpapiere) vermieden werden soll, wird beim Refinanzierungsrisiko eine strukturelle Liquiditätsfristentransformation betrieben. In beiden Fällen werden die Risiken durch entsprechende Limite begrenzt.

Das Limit für das klassische Liquiditätsrisiko dient der Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit auch unter einem konservativen Stressszenario. Das Limit für das Refinanzierungsrisiko (in Form von Volumenstrukturlimiten sowie barwertiger Liquiditäts-Risikokosten-Limite) leitet sich aus der Risikostrategie und dem Risikotragfähigkeitsmodell ab.

Zur Begrenzung des Marktliquiditätsrisikos tätigt die Bank Handelsgeschäfte im Wesentlichen auf Märkten, die sich auch in den angespannten Marktphasen der letzten Jahre als hinreichend liquide erwiesen haben. Dies gilt insbesondere für alle Geschäfte im Handelsbuch. Die Wertpapierbestände des Handelsbuchs bestehen im Wesentlichen aus Emissionen von erstklassigen Emittenten.

Die zur Liquiditätssteuerung gehaltenen Wertpapiere werden grundsätzlich nach den Kriterien erstklassige Bonität der Emittenten, hohe Liquidierbarkeit und Notenbankfähigkeit ausgewählt. Die Haltung von Wertpapieren dient im Wesentlichen der Unterstützung des Liquiditäts- und Besicherungs-Managements im Rahmen des Collateral Managements inklusive des Deckungsmanagements. Die Collateral-Fähigkeit der Wertpapiere (z. B. bei Zentralbanken sowie im Rahmen von Repo-Geschäften) spielt für die Liquiditätssteuerung im Treasury eine zentrale Rolle.

In der Global Group Liquidity Policy (GGLP) sind die geschäftspolitischen Grundsätze für das Liquiditätsrisiko in der NORD/LB Gruppe festgelegt. Zusätzlich verfügen die einzelnen Institute der NORD/LB Gruppe über Grundsätze zur Liquiditätssteuerung, die die strategischen Rahmenrichtlinien zur Sicherstellung der ausreichenden Liquidität darstellen. Die Maßnahmen zur Liquiditätssteuerung in Notfällen und in Krisensituationen werden in Notfallplänen beschrieben. Darüber hinaus gelten die entsprechenden Arbeitsrichtlinien, die entsprechenden Abschnitte des Risikohandbuchs (der NORD/LB Gruppe) sowie das Methodenhandbuch der NORD/LB Luxembourg.

Risikokonzentrationen auf der Passivseite werden durch eine diversifizierte Anlegerbasis und eine breite Produktpalette ausgesteuert. Der Fokus liegt auf institutionellen und öffentlichen Anlegern, was der risikogerechten Ausrichtung der Bank entspricht.

Struktur und Organisation

In den Prozess des Liquiditätsrisikomanagements sind in der Bank die Bereiche Financial Markets und Finance eingebunden.

Die OE ALM/Treasury (Bereich Financial Markets) übernimmt auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns die Steuerung von Liquiditätsrisiko tragenden Positionen und trägt Gewinne und Verluste, die sich aus den Veränderungen der Liquiditätssituation ergeben. Die strategische Steuerung der Liquiditätsrisiken wird durch das ALCO unterstützt.

Für die Überwachung der Liquiditätsrisiken ist das Risikocontrolling (Bereich Finance) verantwortlich. Es nimmt Kontrollfunktionen für die Berechnung des Refinanzierungsrisikos sowie die Ermittlung und Überwachung des klassischen Liquiditätsrisikos (jeweils auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns) wahr und ist an der Einführung und

Weiterentwicklung von internen Verfahren zur Messung, Limitierung und Überwachung von Liquiditätsrisiken maßgeblich beteiligt.

Für den Notfall einer Liquiditätskrise steht der Krisenstab CFP (Contingency Funding Plan) bereit, der in enger Abstimmung mit dem Vorstand die Liquiditätssteuerung übernimmt.

Steuerung und Überwachung

Das Refinanzierungsrisiko der NORD/LB Luxembourg wird durch barwertige Limite und laufzeitabhängige Volumenstrukturlimite begrenzt, die aus der Risikotragfähigkeit abgeleitet werden. Die Betrachtung der Liquiditätsabläufe wird auch getrennt nach Währungen vorgenommen.

Das klassische Liquiditätsrisiko wird vornehmlich auf Basis der Analyse eines dynamischen Stressszenarios begrenzt. Das Szenario beschreibt die jeweils wahrscheinlichste Krisensituation und somit zum Berichtsstichtag die Gefahr eines Rating-Downgrades im Zusammenhang mit dem Schiffsportfolio sowie ein Marktumfeld, das nach wie vor durch wirtschaftliche Probleme der EU-Peripherieländer charakterisiert ist. Die Auswertung erfolgt auf Basis von Liquiditäts-Cashflows und umfasst die nächsten zwölf Monate auf täglicher Basis. Für Produkte ohne feste Liquiditätsabläufe und für optionale Komponenten (z. B. aus unwiderruflichen Kreditzusagen) werden der Marktsituation entsprechende Modellierungen vorgenommen, die einer regelmäßigen Validierung unterliegen.

Mit Hilfe des Limitsystems wird sichergestellt, dass auch im Stressfall Liquiditätsüberschüsse für mindestens drei Monate bestehen. Damit wird der Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit in diesem Laufzeitband der Vorzug gegenüber möglichen Rentabilitätschancen gegeben. Unter Abwägung von Rentabilitäts Gesichtspunkten ist es das Ziel, im dynamischen Stressszenario einen Liquiditätsüberschuss von mindestens sechs Monaten zu gewährleisten.

Darüber hinaus wird das dynamische Stressszenario um weitere statische Stresstests ergänzt. Diese beinhalten ein NORD/LB spezifisches Szenario, das Alternativ-Szenario einer übergreifenden Liquiditätskrise sowie ein kurzfristiges Szenario für eine marktweite Liquiditätsstörung.

Ein hervorzuhebendes Ziel der Risikoüberwachung ist die frühzeitige Identifizierung von Risiken. Bei den Liquiditäts-



risiken werden die Frühwarnindikatoren insbesondere durch die arbeitstäglichen Liquiditätsstresstests und die potenziellen Krisen-Auslöser (Trigger-Events) und Warnindikatoren gemäß der Global Group Liquidity Policy dargestellt.

Die Berücksichtigung der Marktliquiditätsrisiken erfolgt implizit durch eine Unterscheidung der Wertpapiere in der Liquiditätsablaufbilanz entsprechend ihrer Marktliquidität. Auf der Grundlage eines detaillierten Wertpapier-Liquiditätsklassenkonzepts erfolgt die Einordnung auf Basis des Liquiditätsgrades des einzelnen Wertpapiers in Hauptklassen sowie in jeweilige Unterklassen (z. B. nach Zentralbankfähigkeit und Rating). Die Abbildung in der Liquiditätsablaufbilanz wird in Abhängigkeit von der Liquiditätsklasse vorgenommen und erfolgt im Laufzeitspektrum zwischen täglich fällig und Endfälligkeit.

Bei der Einstufung der Wertpapiere in die Liquiditätsklassen ist neben der Handelbarkeit vor allem die Verwendbarkeit als Collateral von zentraler Bedeutung, das heißt die Eignung der Wertpapiere als Sicherheit im Repo-Geschäft, bei den Zentralbanken oder in der Pfandbrief-Deckung.

Ebenfalls Teil des Managements und der Steuerung von Liquidität und Liquiditätsrisiken ist das Funds Transfer Pricing (FTP). In der Group Funds Transfer Pricing Policy (Group FTP Policy) sind die geschäftspolitischen Grundsätze für das Funds Transfer Pricing-System (FTP-System), dem Liquiditätstransferpreissystem der NORD/LB Gruppe, formuliert. Das FTP-System ergänzt die Marktzinsmethode um Methoden, Verfahren und Prozesse zur Festlegung und Verrechnung von marktorientierten internen Transferpreisen für Inanspruchnahme und Bereitstellung von Liquidität sowie für die Übernahme von Liquiditätsrisiken zwischen Markt- und Treasury-Einheiten.

Bewertung

Die Bank berechnet die Auslastungen der Volumenstrukturlimits für die verschiedenen Laufzeitbänder auf Basis einer Liquiditätsablaufbilanz der Gesamtposition. Die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts resultiert aus der barwertigen Betrachtung des Refinanzierungsrisikos. Daraus werden operative Limite für das barwertige Refinanzierungsrisiko sowie laufzeit- und währungsabhängige Volumenstrukturlimits abgeleitet.

Basis der Berechnung der dynamischen und statischen Stressszenarios zur Modellierung des klassischen Liquiditätsrisikos sind die derzeitigen Liquiditätsabläufe. Diese werden so gestresst, dass sie einen Krisenfall wiedergeben. So wird z. B. von der verminderten Liquidierbarkeit von Positionen und einer erhöhten Ziehung von Kreditzusagen ausgegangen. Mit den Stressszenarios können die Auswirkungen von unerwarteten Ereignissen auf die Liquiditäts-situation des NORD/LB Luxembourg Konzerns dargestellt werden. Dieses bietet die Möglichkeit, vorausschauend zu planen und für Notfälle vorbereitet zu sein.

Die genannten Analysen berücksichtigen die zentrale Bedeutung der Marktliquidität aller im Bestand befindlichen Wertpapiere. Darüber hinaus werden für alle Wertpapiere im Rahmen der Ermittlung der Marktpreisrisiken auch die Credit Spread-Risiken berücksichtigt. Da sich in den am Markt beobachteten Spreads neben der Bonität des Emittenten auch die Marktliquidität der Wertpapiere niederschlägt, wird im Rahmen der Risikoberichterstattung indirekt auch die Marktliquidität der Wertpapiere berücksichtigt. Ein separates Risikomaß für Marktliquiditätsrisiken wird nicht verwendet.

Berichterstattung

Die Liquiditätskennzahlen werden durch das Risikocontrolling täglich berechnet und dem Handelsbereich für die Steuerung des Liquiditätsrisikos zur Verfügung gestellt.

Der Leiter Financial Markets und der Marktvorstand werden täglich über das klassische Liquiditätsrisiko wie auch das Refinanzierungsrisiko des NORD/LB Luxembourg Konzerns unterrichtet. Darüber hinaus sind diese Kennzahlen Gegenstand der Berichterstattung an den Vorstand im Rahmen des wöchentlichen wie auch monatlichen Risikoberichts. Zusätzlich erfolgt quartalsweise eine Information im Rahmen des Berichts über die Risikotragfähigkeit.

Im ALCO erfolgt das Monitoring der Liquiditätssituation im NORD/LB Luxembourg Konzern (Grundlage ist die Liquiditätsablaufbilanz, die alle liquiditätswirksamen Zahlungsströme [außer zukünftige Zins- und Margenzahlungen] aus Bankprodukten berücksichtigt).

Im Rahmen der Überwachung der Refinanzierungsstruktur wird für die Bank ein Konzentrationsbericht erstellt, der die Analyse des Fundings beinhaltet. Neben der Passiv-Seite werden auch Konzentrationen von außerbilanziellen Verpflichtungen regelmäßig an den Marktbereich sowie den Vorstand berichtet.

Als Ergänzung zur Steuerung des klassischen Liquiditätsrisikos wird täglich ein Liquiditäts-Puffer-Reporting auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns gemäß den Anforderungen der MaRisk berechnet. Der Report gibt dem Handel auf täglicher Basis die Höhe der freien Assets an, die über einen Zeitraum von 7 beziehungsweise 30 Tagen als Überdeckung beziehungsweise Liquiditätspuffer zur Verfügung stehen.

Eine weitere Steuerungskennzahl im Rahmen des Liquiditätsrisikos ist die Liquidity Coverage Ratio (LCR) gemäß Basel III. Die LCR ist das Verhältnis des Bestands als erstklassig eingestufte Aktiva zum gesamten Nettoabfluss der nächsten 30 Tage.

Bei dem Liquiditätspuffer, der erstklassigen Aktiva, wird zwischen Level-1-Assets und Level-2-Assets unterschieden, die je nach Klassifizierung einen bestimmten Anrechnungsfaktor erhalten. Darüber hinaus werden die Zahlungsabflüsse ebenfalls unter Stressbedingungen modelliert (z. B. teilweiser Einlagenabzug, außerplanmäßige Inanspruchnahme von ungenutzten Kreditlinien, Verlust der ungesicherten Refinanzierung).

Im Hinblick auf die Steuerung der Kennzahl bis zur endgültigen Einführung (im Jahr 2019) berichtet der NORD/LB Luxembourg Konzern die LCR im monatlichen und die NSFR (Net Stable Funding Ratio) im vierteljährigen Turnus an die luxemburgische Aufsicht sowie an die NORD/LB.

Entwicklung im Jahr 2014

Im Verlauf des Jahres schreitet die spürbare Entspannung am Finanzmarkt voran. Aufgrund des extrem niedrigen Zinsniveaus und der ausreichenden Liquidität am Markt war insbesondere die kurzfristige Liquiditätsversorgung jederzeit gegeben. Im zweiten Quartal hat die NORD/LB Lu-

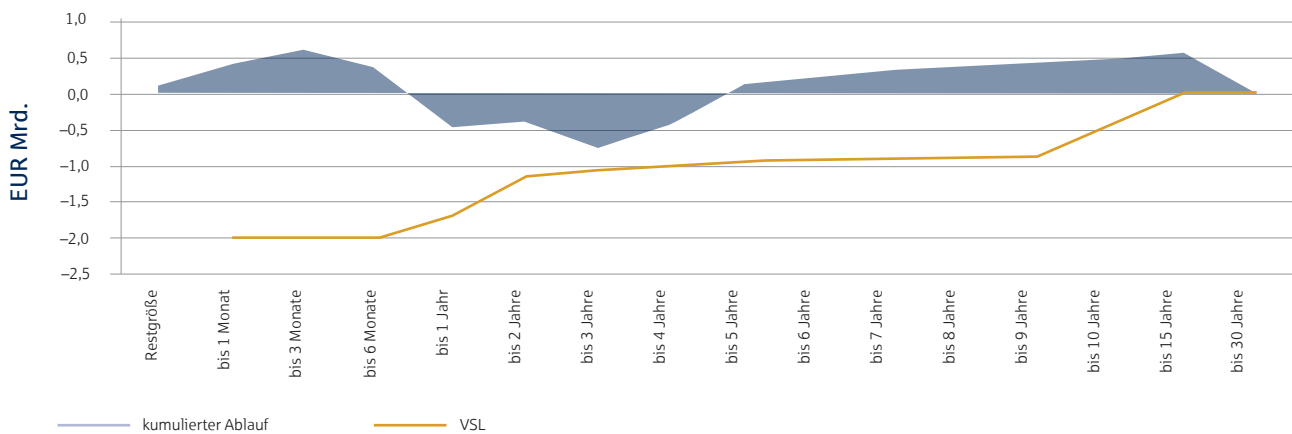
xembourg über die NORD/LB CFB ebenfalls größere Volumina an langfristiger Liquidität in Form von Lettres de Gage eingeworben. Das Kredit-Neugeschäft wird zum Teil über langfristiges Funding aus dem NORD/LB Konzern gedeckt.

Nach wie vor verfügt die Bank über einen ausgewogenen Funding-Mix. Aus der Geschäftsstrategie sowie den lokalen Gegebenheiten des Bankenplatzes Luxembourg ergeben

sich Konzentrationen hinsichtlich der Refinanzierung über Kreditinstitute. Einen weiteren gewichtigen Anteil an der Refinanzierung der Bank haben Geschäfte im Termingeldbereich mit Firmenkunden. Darüber hinaus erfolgt die Deckung des Refinanzierungsbedarfes im Bereich „über zwei Jahre“ schwerpunktmäßig über die NORD/LB (ungedecktes Funding).

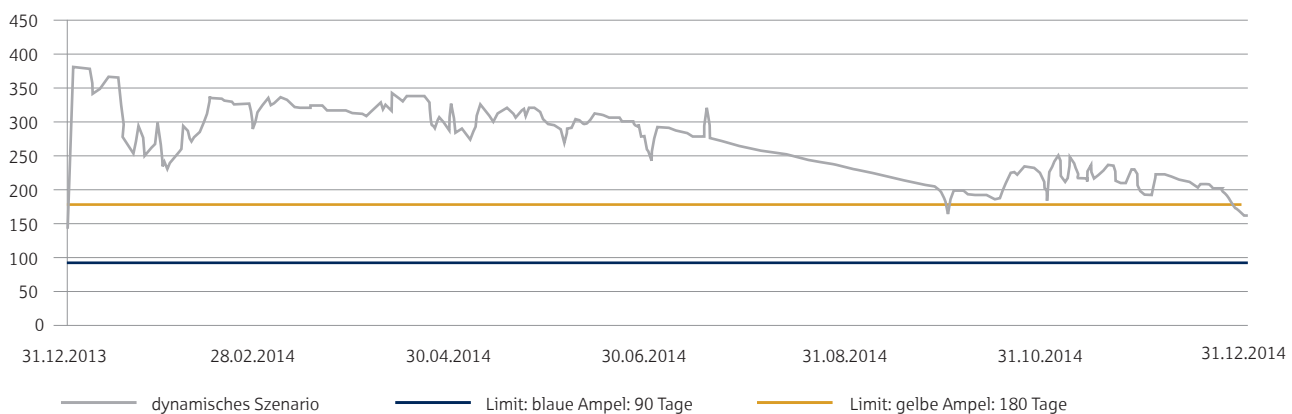
Die zur internen Steuerung des Refinanzierungsrisikos genutzte aggregierte Liquiditätsablaufbilanz stellt sich auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

Liquiditäts-Refinanzierungs-Risiko des NORD/LB Luxembourg Konzerns per 31.12.2014



Der Verlauf der Distance-to-Illiquidity (Dtl) im dynamischen steuerungsrelevanten Szenario stellt sich für den NORD/LB Luxembourg Konzern im Jahresverlauf wie folgt dar:

Distance-to-Liquidity dynamisches Szenario in 2014



Die Dtl im dynamischen Szenario lag im Berichtsjahr stets über 150 Tagen. Gelbphasen wurden unter Abwägung von Rentabilitätsaspekten bewusst gesteuert.

Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben wurden in 2014 stets eingehalten.

Ausblick

Mit der über den aufsichtsrechtlichen Rahmen hinausgehenden Steuerung des Liquiditätsrisikos wird sichergestellt, dass die Bank stets in der Lage ist, die Zahlungsverpflichtungen termingerecht zu erfüllen, und am Markt zu angemessenen Konditionen Refinanzierungsmittel aufnehmen zu können.

Die Bank engagiert sich überwiegend auf liquiden Märkten und unterhält ein Portfolio von Wertpapieren hoher Qualität.

Für das Jahr 2015 wird durch die aktive Liquiditätssteuerung sowie das geplante Kreditgeschäft eine moderate Zunahme der Liquiditätsrisiken erwartet.

Die Methoden zur Risikomessung und die Prozesse zur Berichterstattung werden stetig weiterentwickelt. Insbesondere die Entwicklung und der Ausbau der Methoden zur Validierung und Steuerung aufsichtsrechtlicher Vorgaben liegen in 2015 im Fokus. Neben der Erhöhung der Reportingfrequenz für den LCR wird an der Operationalisierung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben weiter gearbeitet.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken sind mögliche und aus Sicht der Bank unbeabsichtigte Ereignisse, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern und Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten und zu einem Schaden oder einer deutlich negativen Konsequenz für die Bank führen (z. B. Gesetzesverstoß). Nicht einbezogen sind strategische Risiken sowie Geschäftsrisiken.

Dieser Definition folgend sind Rechts- und Rechtsänderungsrisiken, Compliance-Risiken, Outsourcing-Risiken, Veritätsrisiken, Fraud Risiken und Verwundbarkeiten im Rahmen des Notfall- und Krisenmanagements im Operationellen Risiko enthalten.

- Das Rechtsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund fehlender beziehungsweise unvollständiger Berücksichtigung des durch Rechtsvorschriften und die Rechtsprechung vorgegebenen Rechtsrahmens ein Schaden entsteht. Das Rechtsrisiko existiert nur im Außenverhältnis der Bank. Das Rechtsänderungsrisiko bildet das Risiko eines Verlustes aufgrund neuer Gesetze oder Vorschriften, einer nachteiligen Änderung bestehender Gesetze oder Vorschriften beziehungsweise deren Interpretation oder Anwendung durch Gerichte ab.
- Das Compliance-Risiko bezeichnet Risiken gerichtlicher, behördlicher oder disziplinarischer Strafen, die aus nicht ordnungsgemäßen Verfahren, Prozessen etc. (aufgrund der Nichteinhaltung von Gesetzen, Vorschriften, Verhaltensregeln und Normen) im Innenverhältnis der Bank resultieren.
- Das Outsourcing-Risiko beschreibt Gefahren, die aus der Auslagerung von Aktivitäten und Prozessen resultieren.
- Das Veritätsrisiko beschreibt die hinsichtlich des Bestands und der Realisierbarkeit einer angekauften Forderung bestehende Gefahr, dass der Schuldner der angekauften Forderung nicht verpflichtet ist, in vollem Umfang zu leisten.
- Das Fraud-Risiko beschreibt die Gefahren, die aus sonstigen strafbaren Handlungen gegenüber der Bank resultieren, welche einen vermeidbaren Vermögens- oder Reputationsschaden herbeiführen.
- Das Fehlverhaltensrisiko bezeichnet die Risiken eines Instituts, die durch den Verkauf ungeeigneter Produkte, Interessenskonflikte bei der Erfüllung von Geschäftsbeziehungen, Manipulation von Referenzzinssätzen oder Fremdwährungskursen, erschwerte Finanzproduktwechsel und unfairer Behandlung von Kundenbeschwerden entstehen können.

Strategie

Die NORD/LB Luxembourg verfolgt das Ziel eines effizienten und nachhaltigen Managements Operationeller Risiken, das heißt Vermeidung oder Transfer, soweit dies ökonomisch sinnvoll ist. Gegenmaßnahmen werden bei Bedarf ergriffen, wenn die Kosten für den Schutz die gegebenenfalls eintretenden unmittelbaren Risikokosten nicht über-

schreiten oder wenn wesentliche Reputationseffekte entstehen können. Die Erfüllung der einschlägigen rechtlichen Anforderungen muss jederzeit gewährleistet sein.

Operationelle Risiken werden bei allen Unternehmensentscheidungen berücksichtigt. Künftigen Schäden wird durch Regularien und das Interne Kontrollsystem, aber auch durch eine solide Risikokultur begegnet. Der Sensibilität aller Mitarbeiter für Risiken und einem offenen Umgang damit kommt eine Schlüsselrolle bei der Vermeidung Operationeller Risiken zu. Geschäftsfortführungs- und Notfallpläne dienen der Schadenbegrenzung bei unerwarteten Extremereignissen. Sehr extremen, unvorhersehbaren Ereignissen wird durch eine Krisenmanagementorganisation begegnet. Zur aktiven Absicherung von Restrisiken werden Versicherungen abgeschlossen.

Das Management Operationeller Risiken findet weitgehend dezentral statt und wird durch einen zentralen methodischen Rahmen zur Risikoidentifikation und -bewertung unterstützt. Um eine stets aktuelle Einschätzung der Risikosituation zu erhalten, werden fortlaufend zahlreiche Informationen wie z. B. Schadenfälle, Risikoidikatoren und Szenarien ausgewertet. Anlassbezogen werden von den zuständigen Fachbereichen geeignete Gegenmaßnahmen ergriffen. Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems werden in regelmäßigen Abständen überprüft.

Struktur und Organisation

In das Management der Operationellen Risiken sind alle Hierarchieebenen und Bereiche eingebunden. Der Vorstand legt den grundsätzlichen Umgang mit Operationellen Risiken unter Berücksichtigung der Risikolage auf Gesamtbankebene fest. Die Verantwortung für die Steuerung der Operationellen Risiken liegt innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen dezentral bei den einzelnen Bereichen.

Die NORD/LB Luxembourg verfügt über eine Sicherheitsstrategie und einheitliche Standards, um die Bank effizient und nachhaltig vor Schäden zu bewahren. Zugleich werden damit gesetzliche sowie aufsichtsrechtliche Anforderungen erfüllt. Durch eine ineinandergreifende Geschäftsfortführungs- und Wiederanlaufplanung, die den Fokus auf zeitkritische Aktivitäten und Prozesse legt, gewährleisten die Maßnahmen zur Notfallbewältigung einen angemessenen Notbetrieb und eine möglichst zügige Rückkehr zum Normalbetrieb. Die übergeordnete Notfall- und Krisenorganisation stellt dabei die Kommunikations- und Entschei-



dungsfähigkeit bei eskalierenden Notfällen und Krisen sicher. Die strategischen und konzeptionellen Aufgaben des Sicherheits-, Notfall- und Krisenmanagements (Business Continuity Management [BCM]) sind im Bereich ORG/IT in der Funktion des BCM-/ Notfallbeauftragten der Bank gebündelt.

Das Risikocontrolling, dem auch der OpRisk-Beauftragte der Bank angehört, ist für die zentrale Überwachung der Operationellen Risiken und eine unabhängige Berichterstattung zuständig. Die Methodenhoheit für die Weiterentwicklung der gruppenweit bereitgestellten Instrumente zum Controlling Operationeller Risiken obliegt dem Bereich Finanz- und Risikocontrolling der NORD/LB. Das Risikocontrolling der NORD/LB Luxembourg ist über die regelmäßig auf Ebene der NORD/LB Gruppe stattfindenden Methodenboards sowie einen ständigen informellen Austausch mit den Experten der NORD/LB in die Weiterentwicklung der Methoden eingebunden. Ihm obliegen die verantwortliche Durchführung der zentralen Methoden sowie die koordinierende Funktion bei der Durchführung der dezentralen Methoden im NORD/LB Luxembourg Konzern.

Die OE Compliance ist als eine von den Geschäftsbereichen unabhängige Stelle organisiert. Sie trägt prozessintegriert dafür Sorge, dass die Bank über angemessene Grundsätze und Verfahren verfügt, damit die Anforderungen des Wertpapierhandelsgesetzes eingehalten und Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung oder sonstige strafbare Handlungen verhindert werden können. Aufgabe der internen Revision ist die unabhängige Prüfung der korrekten Implementierung und Durchführung der Methoden und Verfahren.

Steuerung und Überwachung

Die Bank verfügt über geeignete Rahmenbedingungen in Form von technischen und organisatorischen Maßnah-

men, vertraglichen Regelungen und der schriftlich fixierten Ordnung (SfO), um die Entstehung Operationeller Risiken in ihren Abläufen möglichst zu verhindern. Durch Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen sorgt die Bank dafür, dass relevante Regeln und Normen eingehalten werden und die Compliance der Bank sichergestellt ist.

Prozessualen und strukturellen Organisationsrisiken wird durch eine sachgerechte Aufbau- und Ablauforganisation begegnet. Sofern Schwächen in der Organisation identifiziert werden, werden unverzüglich geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet. Die Strukturen des Internen Kontrollsystems (IKS) sollen dies unterstützen und ein geregeltes Zusammenspiel aller am Steuerungsprozess für Operationelle Risiken beteiligten Bereiche dauerhaft gewährleisten.

Das hierzu eingeführte – für alle aus Risikosicht wesentlichen Gesellschaften der NORD/LB Gruppe einheitliche – IKS-Rahmenwerk orientiert sich am Rahmenwerk des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) für interne Kontrollen und beinhaltet eine spezifische Ablauf- und Aufbauorganisation. Durch die Anwendung standardisierter Methoden und Verfahren soll ein bankweit angemessenes und wirksames IKS sichergestellt und eine nachhaltige Optimierung angestrebt werden.

Die IKS-Ablauforganisation umfasst einen Regelkreis, der grundsätzlich turnusmäßig durchlaufen wird. Übergeordnetes Ziel ist die bankweite Beurteilung des IKS auf Basis der Betrachtung von Angemessenheit und Wirksamkeit der implementierten Kontrollen. Der Regelkreislauf wird durch eine hierfür optimierte Aufbaustruktur unterstützt. Diese umfasst Rollen mit spezifischem IKS-Bezug, deren Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten definiert und voneinander abgegrenzt sind. Die regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand ist Bestandteil dieses Regelkreislaufes.

Auf Basis einer in der NORD/LB Gruppe einheitlichen Prozesslandkarte werden Prozesse mit Hilfe eines Scoring-Modells hinsichtlich ihres Risikogehalts beurteilt und einer Detailanalyse hinsichtlich der Angemessenheit sowie Wirksamkeit des IKS unterzogen.

Zur Unterstützung der Erfassung und Steuerung des IKS auf Prozessebene kommt ein IT-unterstütztes IKS-Tool zum Einsatz.

Zum Schutz der Personen und Sachwerte liegen Sicherheits- und Notfallkonzepte vor, die unter anderem die Gebäudenutzung, die Ersatzbeschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie den Energiebezug regeln.

Oberste Priorität hat die Erhaltung der Gesundheit der Mitarbeiter. Hierzu werden z. B. zur Vorbereitung auf Pandemien umfangreiche Präventionsmaßnahmen ergriffen.

Dem Personalrisiko wird durch eine auf Dauer in Qualität und Quantität angemessene Personalausstattung begegnet. Die Bank widmet dabei der Qualifikation der Mitarbeiter ein besonderes Augenmerk, die Überprüfung des Qualifikationsstandes erfolgt mittels eines Systems von Anforderungsprofilen und Mitarbeiterbeurteilungen. Personalentwicklungsmaßnahmen können so zielgerichtet angestoßen werden.

Zum Schutz gegen strafbare Handlungen, Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und weitere Compliance-Risiken hat die NORD/LB Gruppe umfangreiche Schutz- und Präventionsmaßnahmen etabliert. Diese werden im Rahmen von Kontroll- und Überwachungshandlungen laufend verifiziert und auf Basis von institutsspezifischen Risikoanalysen ständig weiterentwickelt. Sollten sich dabei maßgebliche Defizite ergeben, werden Abhilfemaßnahmen initiiert und deren Umsetzung nachgehalten.

Liegen Anhaltspunkte für einen bedeutenden Fraud-Sachverhalt vor, wird die weitere Vorgehensweise in einem Ad-hoc-Ausschuss auf Management-Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns beschlossen. Die Mitarbeiter werden über Präsenz- und online-basierte Schulungen sensibilisiert sowie mittels regelmäßiger Newsletter und Ad-hoc-Informationen über aktuelle Risiken informiert. Zur geschützten Informationsweitergabe (Whistleblowing) existiert ein Hinweisgebersystem für Mitarbeiter und Kunden.

Im IT-Bereich sorgen Verfahrensanweisungen, Ersatzkapazitäten und Sicherungen für eine angemessene Stabilität der IT-Infrastruktur. Sicherheitskonzepte und Notfallpläne ergänzen die vorbeugenden Maßnahmen, um Schäden aus dem Ausfall oder der Manipulation von Anwendungen und Informationen zu verhindern. Die Konzepte werden regelmäßig getestet und aktualisiert. Um dem Risiko des Ausfalls des internen Rechenzentrums am Hauptstandort der Bank vorzubeugen, existiert ein zweites, räumlich getrenntes Rechenzentrum.

Zur Absicherung gegen rechtliche Risiken ist unter anderem bei Einleitung von rechtlichen Maßnahmen und Abschluss von Verträgen, die nicht auf freigegebenen Mustern basieren, die Rechtsabteilung der Bank einzuschalten. Um sicherzustellen, dass neue bankaufsichtsrechtliche Anforderungen korrekt umgesetzt werden, stellt die OE Compliance eine bereichsübergreifende Evidenz her und

informiert betroffene Fachbereiche über die aus neuen Regularien abzuleitenden Handlungsnotwendigkeiten.

Die Qualität externer Lieferanten und Dienstleister wird durch die Vereinbarung von Service-Level-Agreements oder detaillierter Leistungsverzeichnisse sowie durch die anschließende Kontrolle der entsprechenden Kennzahlen sichergestellt. Zur Umsetzung der MaRisk-Anforderungen zum Outsourcing wurde ein Prozess zur Beurteilung von Dienstleistern hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit unter Risikogesichtspunkten installiert. Für jede wesentliche Auslagerung wurde eine verantwortliche Stelle benannt, der das Leistungs- und Risikomanagement der Geschäftsbeziehung obliegt.

Die Bank verfügt über angemessenen Versicherungsschutz. Zur Absicherung gegen rechtliche Risiken ist unter anderem bei der Einleitung von rechtlichen Maßnahmen und beim Abschluss von Verträgen die Rechtsabteilung einzuschalten. Naturkatastrophen und Terroranschläge werden als höhere Gewalt definiert. Diesen Gefahren wird mit Notfallkonzepten sowie einem Disaster Recovery Center begegnet.

Bewertung

Die NORD/LB Gruppe sammelt Schäden aus Operationellen Risiken in einer Schadenfalldatenbank, es gilt eine Bagatellgrenze von EUR 1.000. Die NORD/LB Luxembourg ist in diese Schadenfallsammlung einbezogen. Die Daten der Schadenfalldatenbank liefern den Ausgangspunkt für Analysen zur Unterstützung des Risikomanagements und bilden einen wesentlichen Baustein für das von der NORD/LB entwickelte statistisch-mathematische Risikomodell.

Die gesammelten Schadenfälle werden im Datenkonsortium OpRisk (DakOR) in anonymisierter Form mit weiteren Instituten ausgetauscht. Die Konsortialdaten erweitern die Datengrundlage, die für das interne Modell genutzt wird. Darüber hinaus stehen Informationen der Datenbank Öffentliche Schadenfälle OpRisk (ÖffSchOR) zur Verfügung, in der Presseberichte über große Verluste aus Operationellen Risiken gesammelt, strukturiert und aufbereitet werden. Beide Datenquellen werden im Rahmen von Szenario-Analysen und für ein regelmäßiges Benchmarking verwendet.

Mit Hilfe der in der Bank und gruppenweit angewandten Methode Risk-Assessment wird die vergangenheitsbezogene Schadenfallsammlung um die Zukunftskomponente ergänzt. Durch Expertenschätzungen zur Auswirkung konkreter Szenarios



werden detaillierte Einblicke in die Risikosituation der einzelnen Fachbereiche gewonnen und bedarfsorientiert Maßnahmen abgeleitet. Die Auswahl der Szenarios und Erhebungsbereiche erfolgt auf Basis der Analyse verschiedener Datenquellen (z. B. Schadenfälle, Revisionsberichte) risikoorientiert. Die Ergebnisse fließen in das interne Modell ein und erhöhen dadurch die Messgenauigkeit.

Um potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und ihnen durch Gegenmaßnahmen zu begegnen, werden in der NORD/LB Gruppe Risikoindikatoren eingesetzt. Die Auswahl der Indikatoren erfolgt risikoorientiert und wird regelmäßig auf ihre Aktualität geprüft. Ebenso sollen durch eine fortwährende und vergleichende Analyse von Schadenfällen, Risikoindikatoren und Szenarios Risikoursachen identifiziert und Risikokonzentrationen vorgebeugt werden. Die Methode Risikoindikatoren wurde in der NORD/LB Luxembourg ebenfalls eingeführt. Die Ausgestaltung des Indikatorensystems orientiert sich an dem der NORD/LB Gruppe unter Berücksichtigung der institutsspezifischen Gegebenheiten.

Die NORD/LB Gruppe verfügt über ein internes Modell zur Messung des Operationellen Risikos. Hierzu kommt ein Verlustverteilungsansatz zum Einsatz, in dem Elemente der Extremwerttheorie berücksichtigt werden. Die Verteilungsparameter werden auf Basis von internen Daten, Szenarioanalysen und externen Daten des Konsortiums DakOR ermittelt. Korrelationseffekte werden mit Hilfe einer Gauss-Copula modelliert. Risikoindikatoren im Warnbereich wirken sich in Modellaufschlägen aus. Der durch das Modell berechnete Value-at-Risk wird als interne Steuerungsgröße für Operationelle Risiken im Risikotragfähigkeitsmodell eingesetzt.

Zur Verteilung des Modellergebnisses auf die Einzelinstitute wird ein Allokationsverfahren eingesetzt, das Größenindikatoren mit risikosensitiven Elementen kombiniert. Die

Parametrisierung des Modells wird regelmäßig einer umfassenden Validierung und Stresstests unterzogen.

Die in der NORD/LB Luxembourg eingeführten Methoden und Verfahren erfüllen die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Nutzung des Standardansatzes für Operationelle Risiken. Der Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko wurde im Berichtsjahr unter Nutzung dieses Ansatzes ermittelt.

Das in der Gesamtbanksteuerung sowie zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit eingesetzte interne Modell der NORD/LB Gruppe erfüllt weitestgehend die Anforderungen der CRR an einen fortgeschrittenen Messansatz.

Berichterstattung

Im Rahmen des kontinuierlichen Risikomanagementprozesses werden die Ergebnisse aus Schadenfallsammlung, Risk Assessment, Risikoindikatoren und internem Modell analysiert, im OpRisk-Roundtable präsentiert und dem Vorstand quartalsweise sowie den zuständigen Bereichen anlassbezogen kommuniziert. Sämtliche Ergebnisse fließen auch in die quartalsweise RTF-Berichterstattung ein.

Vorstand und Aufsichtsrat werden mindestens jährlich über die wesentlichen Ergebnisse zu Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie der Analysen der Abteilung Compliance informiert.

Entwicklung im Jahr 2014

Die NORD/LB Gruppe hat im Jahr 2014 den begonnenen Weg zum integrierten OpRisk-Management weiter fortgesetzt. Die vorhandenen Berichtswege aus den Bereichen IKS, Compliance, Sicherheit und OpRisk wurden genutzt, um einen einheitlichen Risikobericht (Governance, OpRisk & Compliance Bericht, kurz GOC-Bericht) für den NORD/LB Konzern zu erstellen. Dieser wurde im ersten Quartal für das vorangegangene Kalenderjahr erstmals veröffentlicht und wird seit dem zweiten Halbjahr auch auf Quartalsebene erstellt.

Vor diesem Hintergrund wurde im NORD/LB Luxembourg Konzern der OpRisk Roundtable in das LRC überführt, in dem neben den Bereichen Compliance, IKS und OpRisk nun auch das Risikocontrolling und das Kreditrisikomanagement vertreten sind.

Zum 31. Dezember 2014 beträgt das Risikopotenzial für das Operationelle Risiko gemäß internem Modell (Konfidenzniveau 95 %, Haltedauer ein Jahr) im NORD/LB Luxembourg Konzern EUR 2,2 Mio.

Ausblick

In 2015 wird der begonnene Weg zum integrierten OpRisk-Management in enger Begleitung durch die Risikokontrollfunktion im NORD/LB Luxembourg Konzern weiter fortgesetzt werden. Hierzu erfolgt derzeit die Pilotierung eines neuen Self-Assessments. Ziel ist eine einheitliche Risikoerhebung für die Bereiche OpRisk, IKS und Compliance. Mit der Einführung wurde in der NORD/LB bereits begonnen. Sie ist für die Institute der NORD/LB Gruppe im ersten Quartal 2015 vorgesehen.

Sonstige Risiken

Über die bereits dargestellten Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts- und Operationellen Risiken hinaus bestehen keine als wesentlich identifizierten Risiken. Zu den relevanten Risiken der Bank, die als nicht wesentlich identifiziert wurden, zählen Geschäfts- und Strategisches Risiko (inklusive Verbundrisiken), Reputationsrisiko, Syndizierungsrisiko, Immobilienrisiko, Pensionsrisiko und Modellrisiko.

Das Geschäfts- und Strategische Risiko bezeichnet die Gefahr eines unerwarteten negativen Geschäftsverlaufs, insbesondere resultierend aus Veränderungen des Kundenverhaltens beziehungsweise der Wettbewerbsposition, aus unternehmensstrategischen Entscheidungen zur Ausrichtung der Bank inklusive der Einführung neuer Produkte und des Eintritts in neue Märkte oder aus Veränderungen des makroökonomischen Umfelds, in dem das Institut seine Geschäfte tätigt. Nicht berücksichtigt werden dabei diejenigen Risiken, die bereits unter den anderen Risikoarten erfasst sind.

Das Verbundrisiko (als Teil des Geschäfts- und Strategischen Risikos) beschreibt die Gefahr, dass aufgrund der Zugehörigkeit zu den Sicherungssystemen der Finanzwirtschaft Leistungen zu erbringen sind, die den Geschäftsverlauf der Bank negativ beeinflussen können.

Das Reputationsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass der Bank aus einem Vertrauensverlust bei Kunden, Geschäftspartnern, Mitarbeitern, Trägern oder der Öffentlichkeit ein schwerer oder nachhaltiger Schaden entsteht.

Das Syndizierungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass für geplante Konsortialgeschäfte keine Syndizierungs-/Konsortialpartner zur Verfügung stehen und die Risiken somit in der Bank verbleiben.

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr von negativen Wertänderungen unternehmenseigener Immobilien. Mögliche Ursachen für negative Wertminderungen können sich ergeben aus dem Objekt selbst (z. B. Abnutzung, Verschleiß), der abnehmenden Attraktivität des Immobilienstandortes oder externen Ursachen (z. B. Feuer, Explosion, Überschwemmung).

Das Modellrisiko bezeichnet die Gefahr, dass durch die Anwendung vereinfachter oder nicht sachgerechter Methoden oder Parameter die Marktrealitäten nicht angemessen abgebildet werden und dadurch die Ertrags- oder Risikolage der Bank falsch dargestellt wird.

Das Pensionsrisiko bezeichnet die Gefahr der potenziellen Notwendigkeit zur Erhöhung der Pensionsrückstellungen aufgrund gestiegener Pensionsausgaben und insbesondere bewertungstechnischer Auswirkungen.

Die sonstigen Risiken sind Gegenstand der regelmäßigen Sitzungen des LRC. Im Rahmen dessen wird mit den jeweiligen Experten für die einzelnen Risikoarten über den aktuellen Stand diskutiert und Bericht erstattet. Bei Bedarf werden Maßnahmen zu deren Begrenzung festgelegt.

Innerhalb der Bank sind die jeweiligen Fachabteilungen direkt dafür verantwortlich, Risiken möglichst gering zu halten beziehungsweise nicht entstehen zu lassen. Die Compliance-Charta der Bank beschreibt, welche Aufgaben und Verantwortungen definiert wurden.

Für die sonstigen Risiken findet grundsätzlich eine qualitative Risikobewertung im Rahmen von Risk-Assessments beziehungsweise der Expertenrunde zum „Management der sonstigen Risiken“ statt. Die Erkenntnisse der Analysen werden von den Risikobeauftragten genutzt und fließen in ihre Tätigkeiten mit ein.

Bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit erfolgt eine quantitative Berücksichtigung der sonstigen Risiken, indem diese größtenteils indirekt über die wesentlichen Risiken berücksichtigt werden. Zudem wird ein Teil der gesamten Risikodeckungsmasse bewusst als Puffer vorgehalten, der unter anderem auch der Abdeckung der Risikobeiträge aus nicht wesentlichen Risiken dient.



Zusammenfassung und Ausblick

Die Bank hat allen bekannten Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessen Rechnung getragen. Zur Risikofrüherkennung sind geeignete Instrumente implementiert.

Die im Risikotragfähigkeitsmodell ermittelte Auslastung zeigt, dass die Risikodeckung in der Berichtsperiode jederzeit gegeben war. Bestandsgefährdende Risiken bestehen derzeit nach Einschätzung der Bank nicht.

Im Jahr 2014 hat die NORD/LB Luxembourg die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zum Eigenkapital und zur Liquidität stets erfüllt.

Die gegenwärtig eingesetzten Methoden und Prozesse zur Steuerung der wesentlichen Risiken unterliegen einer laufenden Überprüfung und werden bei Bedarf verfeinert. Auf die im Jahr 2015 konkret angestrebten risikoartenspezifischen Weiterentwicklungen wurde jeweils in den diesbezüglichen Abschnitten eingegangen.

Personalbericht

Personalbestand

Der Personalbestand der NORD/LB Luxembourg hat sich wie folgt entwickelt:

Stichtag	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung absolut	Veränderung (in %)
NORD/LB Luxembourg	174	196	-22	-11

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt die besondere Anerkennung von Vorstand und Aufsichtsrat für das im Berichtsjahr 2014 als zufriedenstellend zu bezeichnende erzielte Geschäftsergebnis. Der Erfolg der Bank wird maßgeblich durch die Professionalität und Kompetenz ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter getrieben. Vorstand und Aufsichtsrat danken deshalb für besonderen Einsatz und Leistungsbereitschaft und nicht zuletzt auch für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Weiterentwicklung und Qualifikation des Personals sind für die Bank von großer Bedeutung. Flache Hierarchien ermöglichen schnelle Reaktionszeiten, die in einem dyna-

mischen Umfeld zwingende Voraussetzung für dauerhaften Erfolg sind. Mit einer leistungsgerechten Vergütung, ergänzt durch entsprechende Sozialleistungen, sowie auch über die Förderung einer innovativen und dynamischen Teamkultur, hat die Bank Möglichkeiten zur persönlichen Entfaltung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ein insgesamt motivierendes und konstruktives Arbeitsumfeld geschaffen.

Aufgrund der Abspaltung des Geschäftsfelds Private Banking in die NORD/LB Vermögensmanagement Luxembourg S.A. zum 31. Dezember 2014 sind 23 Mitarbeiter aus der Bank in die neue Gesellschaft übergegangen.

Interne Kontrollen und Risikomanagement im Rahmen der Erstellung der Finanzdaten und Organisation

Definition und Zielsetzung

Ziel des Internen Kontrollsystems und des Risikomanagements im Hinblick auf die Finanzberichterstattung ist es, dass der Jahresabschluss der NORD/LB Luxembourg gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften nach den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt. Im Folgenden wird der Begriff „IKS“ (Internes Kontrollsystem) verwendet.

Gefährdet wird das Ziel einer ordnungsgemäßen Finanzberichterstattung durch die Existenz von Risiken, die auf die Finanzberichterstattung einwirken. Unter Risiken wird dabei die Möglichkeit verstanden, dass das oben genannte Ziel nicht erreicht wird und wesentliche Informationen in der Finanzberichterstattung fehlerhaft sind. Die Bank stuft eine Information als wesentlich ein, wenn ihr Fehlen oder ihre falsche Angabe die wirtschaftlichen Entscheidungen der Adressaten beeinflussen könnte. Dabei wird keine Unterscheidung zwischen einzeln wesentlichen oder kumuliert wesentlichen Sachverhalten getroffen.

Risiken für die Finanzberichterstattung können durch Fehler in den Geschäftsabläufen entstehen. Zudem kann betrügerisches Verhalten zu einer fehlerhaften Darstellung

von Informationen führen. Daher ist von der Bank sicherzustellen, dass die Risiken bezüglich einer fehlerhaften Darstellung, Bewertung oder eines Ausweises von Informationen der Finanzberichterstattung minimiert werden.

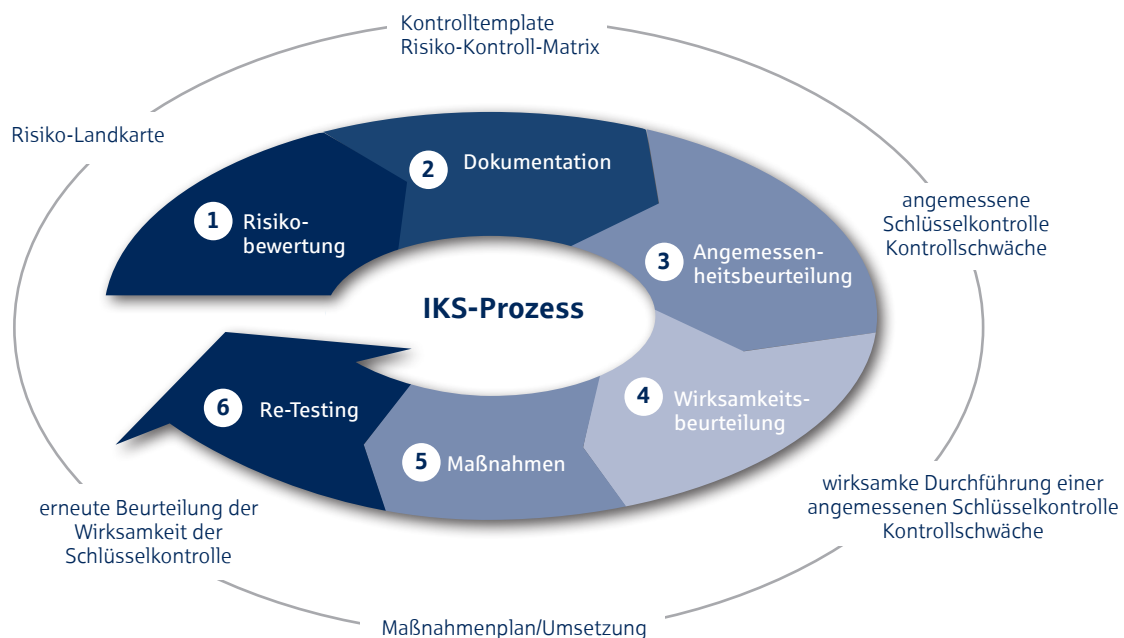
Das IKS der Bank ist darauf ausgerichtet, eine hinreichende Sicherheit bezüglich der Einhaltung geltender rechtlicher Anforderungen, der Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit und der Vollständigkeit und Richtigkeit der finanziellen Berichterstattung zu gewährleisten.

Zu berücksichtigen ist dabei, dass trotz aller Maßnahmen der Bank die implementierten Methoden und Verfahren des IKS niemals eine absolute, aber dennoch eine hinreichende Sicherheit bieten können. Nach dem Bilanzstichtag gab es keine wesentlichen Änderungen am IKS der Finanzberichterstattung.

Übersicht über das Interne Kontrollsystem (IKS)

Das IKS im Konzern NORD/LB Luxembourg basiert auf der konzerneinheitlichen Methodik des IKS-Regelkreises. Dieser gewährleistet ein einheitliches Vorgehen zur Beurteilung des IKS anhand der Schlüsselkontrollen.

IKS-Qualitätssicherung



Über die Prozessaufnahme beziehungsweise -dokumentation (Scoping) werden die bestehenden Kontrollen identifiziert. Jede Schlüsselkontrolle wird hinsichtlich ihrer Kontrollziele bewertet (Angemessenheit) und auf ihre Wirksamkeit getestet. Für eventuelle Kontrolllücken werden Maßnahmen zur Behebung der Kontrollschwäche erstellt und durch den IKS-Beauftragten überwacht. Optimierte Kontrollen hinsichtlich ihrer Angemessenheit und Wirksamkeit werden abschließend getestet.

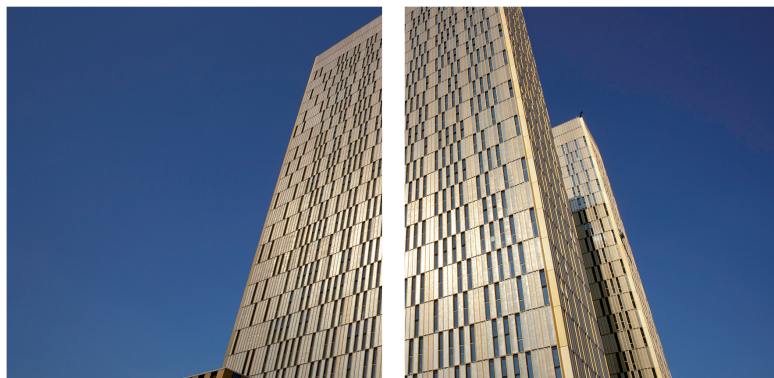
Das IKS der Bank basiert auf den Anforderungen der Bankenaufsicht (CSSF), im Wesentlichen mit aktualisiertem Rundschreiben 12/552 definiert, und sieht folgende vier Kontrollebenen vor:

- tägliche Kontrollen vom ausführenden Personal,
- ständige kritische Kontrollen von den mit der administrativen Bearbeitung der Geschäfte betrauten Personen,
- Kontrollen, die die Mitglieder des zugelassenen Vorstandes zu den in ihre direkte Verantwortung fallenden Geschäftsaktivitäten oder Funktionen durchführen,
- Kontrollen durch die internen Kontrollfunktionen.

Die Aufbauorganisation der Bank ist in einem Organigramm festgelegt, das auf der Grundlage des Prinzips der Funktionstrennung erstellt wurde. Der gemeinsamen Gesamtverantwortung des Vorstandes bei der Wahrnehmung seiner Befugnisse wird unter anderem durch die gegenseitige Vertretung der Vorstände Rechnung getragen.

Die Ablauforganisation ist in der schriftlich fixierten Ordnung geregelt. Sie wird laufend hinsichtlich Veränderungen in den Märkten, von Arbeitsabläufen und externen Regelungen überwacht und angepasst. Bestandteile sind Organigramme, Richtlinien, Prozessbeschreibungen, Formulare sowie Informationsschreiben. Diese verpflichtenden Unterlagen sind im Organisationshandbuch der Bank zusammengefasst.

Die wesentlichen Geschäftsvorfälle werden im Vier-Augen-Prinzip abgewickelt. In den Geschäftsprozessen ist die geforderte Funktionstrennung auch EDV-technisch gewährleistet. Die personelle und technische Ausstattung ist an Umfang und Art der Geschäftstätigkeit angepasst.



Risikokontrollfunktion

Die Risikokontrollfunktion ist dafür verantwortlich, die Gesamtheit der Risiken, denen das Institut ausgesetzt ist oder sein könnte, zu antizipieren, zu identifizieren, zu messen, weiterzuverfolgen, zu überwachen und zu melden. Die Ergebnisse dieser Tätigkeit münden in einem jährlich zu erstellenden Bericht der Risikokontrollfunktion an den Vorstand und Aufsichtsrat des Instituts.

Compliance-Funktion

Die Compliance-Funktion nimmt ihre Tätigkeiten gemäß eines vom Vorstand genehmigten Kontrollplans wahr. Der Compliance-Beauftragte informiert den Vorstand regelmäßig über die durchgeführten Kontrollen und deren Ergebnisse.

Innenrevision

Die Bank verfügt über eine Interne Revision, deren Ziele, Funktionen, Aufgaben sowie Stellung innerhalb der Organisation der Bank vom Vorstand in einer Revisionscharta definiert sind. Die Innenrevision berichtet dem Vorstand laufend über jede durchgeführte Prüfung und deren Feststellungen. Die Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen zur Beseitigung festgestellter Mängel wird von der Innenrevision weiterverfolgt.

Nachhaltigkeitsbericht

Das Thema Nachhaltigkeit wird auf Ebene des Konzerns NORD/LB Luxembourg gesteuert und ist auch für die Bank bindend. Nachfolgende Fakten beziehen sich daher immer auf den Konzern NORD/LB Luxembourg und nicht auf das Einzelinstitut.

Unsere Überzeugung

Der Konzern hat sich entschieden, ein Nachhaltigkeitsmanagement in der NORD/LB Luxembourg aufzubauen. Der Nachhaltigkeitsbeauftragte ist mit einem kleinen Team in 2013 gestartet. Dabei orientiert sich die Arbeit an den Vorgaben, die von der Konzernmutter kommen.

Der Unternehmenserfolg des Konzerns ist nur in einer stabilen natürlichen Umwelt und nur in einer Gesellschaft mit ausgewogenen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen dauerhaft möglich. Dieses Verständnis prägt die strategische Ausrichtung der NORD/LB Luxembourg und die Gestaltung unseres Geschäftsmodells. Gleichzeitig ist es ein wichtiger Beitrag, um unser tägliches Handeln in Einklang mit den Ansprüchen unserer Interessengruppen zu bringen. Eine Handlungsweise, die sich an hohen Ansprüchen orientiert, ist deshalb für uns ein Beitrag zu unserer Zukunftsfähigkeit – im Interesse des Unternehmenserfolges und genauso wie aus der Verantwortung unseren Kunden, unseren Mitarbeitern, der Umwelt und der Gesellschaft gegenüber.

Nachhaltigkeit als strategischer Faktor

Die Nachhaltigkeitsstrategie legt die grundlegende Ausrichtung unseres Handelns fest. Schwerpunkte in den einzelnen Tätigkeitsfeldern sowie konkrete Ziele, die wir bis 2020 umsetzen wollen, sind hier dokumentiert. In einem Nachhaltigkeitsprogramm, das stetig weiterentwickelt wird, legen wir offen, mit welchen Maßnahmen wir diese Schwerpunkte und Ziele anstreben. Auf unserer Internetseite informieren wir unsere Interessengruppen regelmäßig über die Ergebnisse unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten.

Governance

Integer handeln ist für uns gleichbedeutend mit verantwortungsvoller Unternehmensführung. Dies auch, um das Vertrauen aller Interessensgruppen in den NORD/LB Luxembourg Konzern dauerhaft zu stärken. Unsere Arbeitsrichtlinien beinhalten Selbstverpflichtungserklärungen, die das unternehmerische Handeln um ökologische, soziale und ethische Aspekte erweitern.

Kunden

Wir wollen unseren Kunden aktiv bei ihrer Zukunftsorientierung helfen. Dabei unterstützen wir sie, die Chancen zu nutzen und mögliche Risiken zu minimieren, die sich aus einer nachhaltigen Entwicklung und dem globalen Wandel ergeben. Dies steigert die Kundenzufriedenheit und sichert die Kundenbindung an den NORD/LB Luxembourg Konzern im Sinne dauerhafter Partnerschaften.

Mitarbeiter

Wir schaffen Voraussetzungen, dass unsere Mitarbeiter ihre Potenziale entfalten können – zu ihrem eigenen Vorteil und zum Nutzen von Kunden und Bank. Hierzu gehören Angebote zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung und zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie ebenso wie ein gesundes und diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld, in dem Menschen gerne arbeiten.

Umwelt

Aktiver betrieblicher Umweltschutz ist wichtiger Bestandteil unseres Handelns und unserer gelebten Unternehmensverantwortung. Wir reduzieren mit verschiedenen Maßnahmen betriebliche Umweltauswirkungen, senken unsere Energie- und Ressourcenkosten und entlasten so nicht nur die Umwelt, sondern auch unsere Unternehmensbilanz. Dazu bedienen wir uns moderner Techniken, wie z. B. einer Photovoltaikanlage, die wir Ende 2013 in Betrieb genommen haben.

Gesellschaft

Wir engagieren uns für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen in unserem Einflussbereich und somit gleichzeitig für die Zukunftsfähigkeit des gesellschaftlichen Umfeldes. Die Ausbildung von Bankkaufleuten gehört ebenso dazu wie die Unterstützung gesellschaftlicher Einrichtungen und Initiativen. Die Bank unterstützt mit Geld- und Sachspenden soziale Organisationen und Lebenshilfe-Einrichtungen als auch kulturelle Vereine und Verbände. Über aktuelle Maßnahmen, unsere Ziele und künftigen Schwerpunkte berichten wir künftig auch auf unserer Internetseite.

Nachtragsbericht

Durch den starken Wertanstieg des Schweizer Franken (CHF) gegenüber dem Euro (EUR) im Januar 2015 ergeben sich keine wesentlichen finanziellen Auswirkungen für die Bank.

Außer den dargestellten Veränderungen bezüglich der Verschmelzung im Geschäftsjahr 2015 lagen keine wesentlichen Ereignisse zwischen dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 und der Aufstellung des vorliegenden Abschlusses am 27. Februar 2015 durch den Vorstand vor.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Sie sind erkennbar durch Begriffe wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „anstreben“, „einschätzen“ und beruhen auf den derzeitigen Plänen und Einschätzungen. Die Aussagen beinhalten Ungewissheiten, da eine Vielzahl von Faktoren, die auf das Geschäft einwirken, außerhalb des Einflussbereichs der NORD/LB Luxembourg liegen. Dazu gehören vor allem die Entwicklung der Finanzmärkte sowie die Änderungen von Zinssätzen und Marktpreisen. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können erheblich von den heute getroffenen Aussagen abweichen. Die NORD/LB Luxembourg übernimmt keine Verantwortung und beabsichtigt auch nicht, die zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

Luxemburg, 27. Februar 2015
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.

Christian Veit
CEO
Sprecher des Vorstandes
Norddeutsche Landesbank
Luxembourg S.A.

Thorsten Schmidt
Deputy CEO
Mitglied des Vorstandes
Norddeutsche Landesbank
Luxembourg S.A.



Aus rechentechnischen Gründen können die nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen enthalten.
Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

Gewinn- und Verlustrechnung

Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014:

	Notes	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)
Zinsüberschuss und laufende Erträge	(16)	86.255	89.915
Zinserträge und laufende Erträge		479.884	499.174
Zinsaufwendungen		-393.629	-409.259
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(17)	7.340	-33.663
Provisionsüberschuss	(18)	-12.944	-18.269
Provisionserträge		21.602	11.009
Provisionsaufwendungen		-34.546	-29.278
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	(19)	-19.977	12.272
Handelsergebnis		-85.172	12.272
Ergebnis aus der Fair Value-Option		65.195	0
Ergebnis aus Hedge Accounting	(20)	788	3.202
Ergebnis aus Finanzanlagen	(21)	11.679	14.490
Verwaltungsaufwand	(22)	-37.568	-36.125
Personalaufwand		-19.621	-18.224
Sonstige Verwaltungsaufwendungen		-14.438	-14.558
Abschreibungen auf Sachanlagen		-2.056	-2.005
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte		-1.452	-1.338
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(23)	-2.064	-1.139
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen vor Ertragsteuern		33.509	30.684
Ertragsteuern	(24)	-6.115	-4.923
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen nach Ertragsteuern		27.393	25.761
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Ertragsteuern	(25)	1.111	1.194
Jahresüberschuss		28.504	26.955
davon den Anteilseignern zustehend		28.504	26.955
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		0	0

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

Gesamtergebnisrechnung

Das Gesamtergebnis für 2014 der NORD/LB Luxembourg setzt sich aus den in der Gewinn- und Verlustrechnung und den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen.

Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014:

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)
Jahresüberschuss	28.504	26.955
Sonstiges Ergebnis	28.006	28.001
Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird	-1.124	-420
Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-1.591	-590
Latente Steuern	467	170
Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird	29.130	28.421
Veränderungen aus AfS-Finanzinstrumenten	41.155	40.154
Unrealisierte Gewinne/Verluste	48.358	42.264
Umgliederung aufgrund von Gewinn-/Verlustrealisierungen	-7.203	-2.110
Latente Steuern	-12.026	-11.733
Gesamtergebnis des Jahres	56.510	54.956
davon den Anteilseignern zustehend	56.510	54.956
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	0	0

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

Im Rahmen der Gewinnverwendung ist vorgesehen, den Jahresüberschuss in den Gewinnvortrag einzustellen.

Bilanz

Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., für den Stichtag 31. Dezember 2014:

Aktiva	Notes	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)
Barreserve	(26)	2,3	55,7
Forderungen an Kreditinstitute	(27)	2.684,1	3.911,1
Forderungen an Kunden	(28)	5.003,7	4.175,3
Risikovorsorge	(29)	– 36,7	– 42,1
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	(30)	1.499,4	393,8
Derivate – Fair Values aus Hedge Accounting	(31)	17,4	40,2
Finanzanlagen	(32)	4.530,9	6.425,7
Sachanlagen	(33)	68,9	70,5
Immaterielle Vermögenswerte	(34)	11,2	11,4
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	(35)	12,2	0,0
Laufende Ertragsteueransprüche	(36)	0,0	0,3
Latente Ertragsteueransprüche	(36)	1,0	0,6
Sonstige Aktiva	(37)	9,6	13,8
Summe Aktiva		13.804,1	15.056,3
Passiva	Notes	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(38)	9.252,8	10.662,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(39)	2.153,4	2.112,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	(40)	966,5	927,3
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	(41)	369,1	284,2
Derivate – Fair Values aus Hedge Accounting	(42)	177,5	205,7
Rückstellungen	(43)	18,6	31,9
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	(44)	0,5	4,0
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	(44)	18,9	6,9
Sonstige Passiva	(45)	20,9	31,6
Nachrangkapital	(46)	103,0	90,7
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		205,0	205,0
Kapitalrücklage		0,0	0,0
Gewinnrücklagen		484,9	490,6
Neubewertungsrücklage		33,0	3,9
Summe Eigenkapital	(48)	722,9	699,4
Auf die Anteilseigner entfallendes Eigenkapital		722,9	699,4
Auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallendes Eigenkapital		0,0	0,0
Summe Passiva		13.804,1	15.056,3

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

Kapitalflussrechnung

Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 inklusive aufgebener Geschäftsbereiche:

	2014 (EUR Mio.)	2013 (EUR Mio.)
Jahresergebnis vor Steuern (inklusive aufgegebenen Geschäftsbereichen)	35,1	32,4
Korrektur um zahlungsunwirksame Posten		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	–3,1	22,7
Veränderung der Rückstellungen	–7,2	2,3
Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	–11,7	–14,5
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	12,3	–4,1
Zinsergebnis	–86,9	–90,5
Sonstige Anpassungen	–1,8	–3,0
Zwischensumme	–63,3	–54,8
Veränderungen der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	393,1	289,6
Andere Aktiva und Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	–993,8	–58,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	–1.374,2	230,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	39,5	–321,1
Erhaltene Zinsen	429,9	360,4
Erhaltene Dividenden	0,2	0,2
Gezahlte Zinsen	–342,9	–293,6
Ertragsteuerzahlungen	–6,5	–1,9
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	–1.918,2	150,9
Einzahlungen aus der Veräußerung von		
Finanzanlagen	2.711,1	1.435,8
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	0,0	0,0
Auszahlungen für den Erwerb von		
Finanzanlagen	–808,5	–1.574,0
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	–3,5	–1,5
Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit	0,0	0,0
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	1.899,1	–139,8

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

	2014 (EUR Mio.)	2013 (EUR Mio.)
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,0	0,0
Mittelveränderung aus sonstigem Kapital	–3,9	0,0
Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	–0,5	–0,6
Gezahlte Dividenden	–30,0	–30,0
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	–34,4	–30,6
Zahlungsmittelbestand zum Ende des Vorjahres	55,7	75,1
Cash Flow aus operativer Tätigkeit	–1.918,2	150,9
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	1.899,1	–139,8
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	–34,4	–30,6
Cash Flow insgesamt	–53,4	–19,4
Effekte aus Wechselkursänderungen	0,0	0,0
Zahlungsmittelbestand zum Ende des Berichtsjahres	2,3	55,7

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014:

In EUR Mio.	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Fremdwährungsumrechnung	Eigenkapital vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Eigenkapital
Eigenkapital zum 01.01.2013	205,0	0,0	494,0	-24,6	0,0	674,5	0,0	674,5
Jahresüberschuss	0,0	0,0	27,0	0,0	0,0	27,0	0,0	27,0
Veränderung aus AfS-Finanzinstrumenten	0,0	0,0	0,0	40,2	0,0	40,2	0,0	40,2
Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen	0,0	0,0	-0,6	0,0	0,0	-0,6	0,0	-0,6
Latente Steuern	0,0	0,0	0,2	-11,7	0,0	-11,6	0,0	-11,6
Gesamtergebnis der Periode	0,0	0,0	26,5	28,4	0,0	55,0	0,0	55,0
Ausschüttung	0,0	0,0	-30,0	0,0	0,0	-30,0	0,0	-30,0
Veränderung aus Kapitalein- und -auszahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Eigenkapital zum 31.12.2013	205,0	0,0	490,6	3,9	0,0	699,4	0,0	699,4
Jahresüberschuss	0,0	0,0	28,5	0,0	0,0	28,5	0,0	28,5
Veränderung aus AfS-Finanzinstrumenten	0,0	0,0	0,0	41,2	0,0	41,2	0,0	41,2
Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen	0,0	0,0	-1,6	0,0	0,0	-1,6	0,0	-1,6
Latente Steuern	0,0	0,0	0,5	-12,0	0,0	-11,6	0,0	-11,6
Gesamtergebnis der Periode	0,0	0,0	27,4	29,1	0,0	56,5	0,0	56,5
Ausschüttung	0,0	0,0	-30,0	0,0	0,0	-30,0	0,0	-30,0
Veränderung aus Kapitalein- und -auszahlungen	0,0	0,0	-3,0	0,0	0,0	-3,0	0,0	-3,0
Eigenkapital zum 31.12.2014	205,0	0,0	484,9	33,0	0,0	722,9	0,0	722,9

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

Anhang (Notes)

72 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- 72 (1) Grundlagen zur Aufstellung des Abschlusses
- 72 (2) Ermessungsentscheidungen, Schätzungen und Annahmen
- 73 (3) Angewandte und neue IFRS
- 76 (4) Währungsumrechnung
- 76 (5) Finanzinstrumente
- 83 (6) Risikovorsorge
- 84 (7) Sachanlagen
- 84 (8) Leasinggeschäfte
- 84 (9) Immaterielle Vermögenswerte
- 84 (10) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- 85 (11) Andere Rückstellungen
- 85 (12) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen
- 86 (13) Nachrangkapital

87 Segmentberichterstattung

- 88 (14) Segmentierung nach Geschäftsfeldern
- 90 (15) Segmentierung nach geografischen Merkmalen

91 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

- 91 (16) Zinsüberschuss und laufende Erträge
- 92 (17) Risikovorsorge im Kreditgeschäft
- 93 (18) Provisionsüberschuss
- 94 (19) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten
- 95 (20) Ergebnis aus Hedge Accounting
- 95 (21) Ergebnis aus Finanzanlagen
- 96 (22) Verwaltungsaufwand
- 96 (23) Sonstiges betriebliches Ergebnis
- 97 (24) Ertragsteuern
- 98 (25) Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

99 Erläuterungen zur Bilanz

- 99 (26) Barreserve
- 99 (27) Forderungen an Kreditinstitute
- 100 (28) Forderungen an Kunden
- 100 (29) Risikovorsorge
- 101 (30) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte
- 102 (31) Fair Values aus Hedge Accounting
- 103 (32) Finanzanlagen
- 104 (33) Sachanlagen

106	(34) Immaterielle Vermögenswerte
107	(35) Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte
107	(36) Ertragsteueransprüche
108	(37) Sonstige Aktiva
109	(38) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
110	(39) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
110	(40) Verbriefte Verbindlichkeiten
111	(41) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen
111	(42) Fair Values aus Hedge Accounting
112	(43) Rückstellungen
116	(44) Ertragsteuerverpflichtungen
117	(45) Sonstige Passiva
117	(46) Nachrangkapital

118 Sonstige Angaben

118	(47) Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
118	(48) Erläuterungen zur Entwicklung des Eigenkapitals
119	(49) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

120 Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

120	(50) Restlaufzeiten von finanziellen Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten
121	(51) Buchwerte nach Bewertungskategorien
121	(52) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien
122	(53) Wertminderungen/Wertaufholungen nach Bewertungskategorien
122	(54) Fair Value Hierarchie
126	(55) Fair Value von Finanzinstrumenten
126	(56) Derivative Finanzinstrumente
128	(57) Angaben zu ausgewählten Ländern
132	(58) Forbearance
132	(59) Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen
133	(60) Die NORD/LB Luxembourg als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer
134	(61) Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen
136	(62) Übertragung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

137 Sonstige Erläuterungen

137	(63) Aufsichtsrechtliche Informationen
139	(64) Fremdwährungsvolumen
140	(65) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen
140	(66) Nachrangige Vermögenswerte
141	(67) Treuhandgeschäfte
141	(68) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
141	(69) Honorar des Abschlussprüfers
141	(70) Einlagensicherung

142 Nahe stehende Unternehmen und Personen

142	(71) Anzahl der Arbeitnehmer
142	(72) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)
145	(73) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate
146	(74) Aufwendungen für Organe und Organkredite



Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundlagen zur Aufstellung des Abschlusses

Der Abschluss der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A. (NORD/LB Luxembourg) zum 31. Dezember 2014 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Maßgeblich waren diejenigen Standards, die zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung veröffentlicht und von der Europäischen Union übernommen waren (vgl. Note (3) Angewandte und neue IFRS).

Der Abschluss der Bank zum 31. Dezember 2013 wurde von der Generalversammlung am 31. März 2014 verabschiedet und bildete die Grundlage der Gewinnfeststellung und -verwendung für das Berichtsjahr 2013.

Der Abschluss zum 31. Dezember 2014 berücksichtigt die nationalen Vorschriften des Gesetzes vom 17. Juni 1992 über den Jahresabschluss von Kreditinstituten Luxemburger Rechts in seiner aktualisierten Fassung. Der Abschluss umfasst die Gewinn- und Verlustrechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie den Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb des Anhangs. Die Risikoberichterstattung gemäß IFRS 7 erfolgt im Wesentlichen im Rahmen des separaten Berichts über die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht) als Bestandteil des Lageberichts.

Die Bewertung von Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Davon ausgenommen sind diejenigen Finanzinstrumente nach IAS 39, welche zum Fair Value bewertet werden. Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend erläutert.

Berichts- und funktionale Währung des Abschlusses sind Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (EUR Mio.) kaufmännisch gerundet dargestellt. Die Angabe von prozentualen Abweichungen bezieht sich auf ungerundete Beträge.

(2) Ermessungsentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Die im Rahmen der Bilanzierung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen durch das Management erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard. Sie werden regelmäßig überprüft und basieren auf Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen wesentlichen Annahmen dargelegt. Die Schätzungen und Beurteilungen selbst sowie die zugrundeliegenden Beurteilungsfaktoren und Schätzverfahren werden überprüft und mit den tatsächlich eingetretenen Ereignissen abgeglichen. Die verwendeten Parameter sind sachgerecht und vertretbar. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt und falls die Änderung die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet.

Die wesentlichen Methoden werden nachfolgend aufgezeigt:

a) Fair Value von Finanzinstrumenten

Sofern für finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verpflichtungen keine aktiven Marktnotierungen vorliegen, wird der Fair Value unter Verwendung von Bewertungsverfahren ermittelt. Hierfür benötigte Parameter stützen sich soweit möglich auf beobachtbare Marktdaten. Liegen solche Input-Daten nicht vor, werden Bewertungsmethoden angewendet, die unter anderem auf Volatilität und Marktliquidität gründen. Änderungen in den Annahmen bezüglich dieser Parameter könnten sich auf den ausgewiesenen Fair Value von mit diesen Methoden bewerteten Finanzinstrumenten auswirken.

Weitere Informationen werden in den Notes (5), (6) und (55) dargestellt.

b) Pensionsleistungen

Die Aufwendungen aus leistungsorientierten Plänen sowie der Barwert aus Pensionsverpflichtungen werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Diese erfolgen auf Grundlage diverser Annahmen zur Lohn-, Gehalts- und Rentenentwicklung, zur Sterblichkeits-

rate und zu den Abzinsungssätzen. Aufgrund der Langfristigkeit der zugrunde liegenden Annahmen und der komplexen Bewertungsmethoden können Änderungen in den Annahmen nicht unerhebliche Auswirkungen nach sich ziehen.

Weitere Informationen finden sich in Note (10) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beziehungsweise Note (43) Rückstellungen.

(3) Angewandte und neue IFRS

Im vorliegenden Abschluss werden alle IFRS, Interpretationen und deren jeweilige Änderungen angewendet, sofern sie durch die EU im Rahmen des Endorsement-Prozesses anerkannt wurden und für die NORD/LB Luxembourg im Berichtsjahr 2014 einschlägig sind.

In der Berichtsperiode wurden folgende zum 01. Januar 2014 erstmals anzuwendende Standardänderungen berücksichtigt:

- **IAS 28 (geändert 2011) – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen**

Das IASB hat im Mai 2011 den überarbeiteten IAS 28 – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen veröffentlicht. Dieser Standard enthält Regelungen zur Anwendung der Equity-Methode bei der Bilanzierung von Investitionen in assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen. Es handelt sich im Wesentlichen um eine Folgeänderung zur Erweiterung des Anwendungsbereiches im Zusammenhang mit IFRS 11.

Für die NORD/LB Luxembourg ergeben sich aus der Neufassung des IAS 28 keine Änderungen.

- **Amendments zu IAS 32 – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verpflichtungen**

Im Dezember 2011 hat das IASB mit der Veröffentlichung der Änderungen an IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung seine Anforderungen für die bilanzielle Saldierung von Finanzinstrumenten klargestellt. Die Änderungen konkretisieren im Wesentlichen die Anwendungsleitlinien und sollen die bestehenden Inkonsistenzen bei der Anwendung der Saldierungskriterien beseitigen. Es werden insbesondere die Bedeutung des „gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung“ und die Bedingungen für Systeme mit Bruttoausgleich als Äquivalent zum Nettoausgleich erläutert.

Im Zusammenhang mit der Anwendung der Änderungen des IAS 32 wurde eine Darstellung der Bruttobeträge von in der Bilanz saldiert ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie der nicht saldierten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Gegenstand von Aufrechnungsvereinbarungen sind, als Note (61) Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen in den Jahresabschluss aufgenommen.

- **Amendments zu IAS 36 – Wertminderung von Vermögenswerten – Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht-finanziellen Vermögenswerten**

Mit diesen Amendments wurde eine Korrektur der mit IFRS 13 eingeführten Angabe bezüglich des erzielbaren Betrages von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten vorgenommen. Zudem wurden neue Offenlegungspflichten für den Fall eingeführt, dass eine Wertminderung oder Wertaufholung vorliegt und der erzielbare Betrag auf Grundlage des Fair Value abzüglich der Kosten der Veräußerung bestimmt wurde.

Aus der Änderung des IAS 36 resultieren keine Auswirkungen auf den Abschluss der Bank zum 31. Dezember 2014.

- **Amendments zu IAS 39 – Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften**

Mit den im Juni 2013 veröffentlichten Änderungen an IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften stellt das IASB klar, dass die Novation eines Derivates mit einer zentralen Gegenpartei (central counterparty) als Abgang des ursprünglichen Derivats und Zugang des novierten Derivats zu bilanzieren ist. Als Novation gilt dabei die Einigung der Vertragsparteien eines Derivats, dass eine oder mehrere zentrale Gegenparteien die ursprünglichen Kontrahenten ersetzen, um neuer Kontrahent für jede ursprüngliche Vertragspartei zu werden. Der Begriff zentrale Gegenpartei umfasst ebenso Gesellschaften, beispielsweise Mitglieder einer Clearingstelle oder Clearinggesellschaften oder Kunden dieser beiden, die als Vertragspartei auftreten, um eine Zahlungsverrechnung (Clearing) durch eine zentrale Gegenpartei zu erreichen. Bei Novation eines Derivats kann unter bestimmten Voraussetzungen die Hedge-Beziehung trotz Wechsel des Kontrahenten fortgeführt werden.

Auf den vorliegenden Abschluss der NORD/LB Luxembourg ergeben sich aufgrund dieser neuen Regelung keine Ausweisefekte.

Von der vorzeitigen Anwendung der folgenden Standards und Standardänderungen, die erst nach dem 31. Dezember 2014 für die NORD/LB Luxembourg umzusetzen sind, wurde zulässigerweise abgesehen:

- **IFRIC 21 – Abgaben**

Im Mai 2013 hat das IASB den IFRIC 21 als Interpretation zu IAS 37 zum Thema Abgaben herausgegeben, der im Wesentlichen regelt, welche staatlich auferlegten Abgaben der Beurteilung unterliegen und wann eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, die zu bilanzieren ist.

Der IFRIC 21 ist aufgrund der Übernahme in EU-Recht für die NORD/LB Luxembourg erstmals verpflichtend ab dem 1. Januar 2015 retrospektiv anzuwenden.

- **Amendments zu IAS 19 – Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge**

Mit der im November 2013 veröffentlichten Anpassung des IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer wurde ein Wahlrecht für leistungsorientierte Versorgungspläne in Bezug auf die Berücksichtigung der an Arbeitsleistungen anknüpfenden Arbeitnehmerbeiträge, die nicht an die Anzahl von Dienstjahren gekoppelt sind, eingeführt. Die Amendments sind erstmals für am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnende Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden (vorbehaltlich Endorsement der EU – für das vierte Quartal 2014 erwartet).

Für die NORD/LB Luxembourg werden sich daraus keine Auswirkungen ergeben.

Des Weiteren wurde von einer vorzeitigen Anwendung der nachfolgenden Standardänderungen beziehungsweise Standardneufassungen abgesehen:

- Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2010–2012) im Rahmen des annual improvements process des IASB
- Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2011–2013) im Rahmen des annual improvements process des IASB

Die NORD/LB Luxembourg betreffende Änderungen sind grundsätzlich verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder ab dem 1. Juli 2014 beginnen. Aus den jährlichen Verbesserungen der IFRS werden keine wesentlichen Einflüsse auf den Abschluss der NORD/LB Luxembourg erwartet.

Für die folgenden Standards, Standardänderungen und Interpretationen steht die Übernahme in europäisches Recht durch die EU-Kommission noch aus:

- **IFRS 9 – Finanzinstrumente**

Der IASB hat im Juli 2014 sein Projekt zur Ablösung von IAS 39 durch Veröffentlichung der finalen Version von IFRS 9 – Finanzinstrumente abgeschlossen. IFRS 9 enthält insbesondere folgende Regelungsbereiche:

Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten sowie finanziellen Verpflichtungen

Der im November 2012 veröffentlichte zweite Entwurf zur Änderung der Kategorisierungs- und Bewertungsregelungen des IFRS 9 enthielt gegenüber der ersten veröffentlichten Fassung insbesondere den Vorschlag, speziell für finanzielle Vermögenswerte in Form von Schuldinstrumenten ein weiteres, drittes Bewertungsmodell einzuführen. Dieses sieht eine Bewertung von Instrumenten zum Fair Value mit erfolgsneutraler Erfassung der Wertänderungen im Sonstigen Ergebnis (OCI) vor. Diese Änderung der Kategorisierungs- und Bewertungsregelungen wurde inhaltlich in den finalen Standard übernommen. Die Kategorisierung richtet sich künftig nach dem Geschäftsmodell des bilanzierenden Unternehmens und den vertraglich vereinbarten Zahlungsströmen des Vermögenswerts. Des Weiteren sind die Regelungen für eingebettete Derivate und die Umwidmung modifiziert worden.

Die Regelungen in Bezug auf finanzielle Verpflichtungen sind weitgehend unverändert gegenüber IAS 39. Der wesentlichste Unterschied zur bisherigen Regelung betrifft die Anwendung der Fair Value-Option. Die bonitätsinduzierten Bewertungsänderungen von finanziellen Verpflichtungen werden zukünftig grundsätzlich im Sonstigen Ergebnis (OCI) gezeigt, der verbleibende Teil der Wertänderung ist weiterhin in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Expected Credit Losses

Im Anwendungsbereich der zweiten Phase liegen neben Finanzinstrumenten unter anderem auch Kreditzusagen und Finanzgarantien. Das neue Wertminderungsmodell sieht eine Abkehr vom Konzept der eingetretenen Verluste (Incurred Loss) hin zum Konzept der erwarteten Verluste (Expected Loss) vor. Nach dem neuen Wertminderungsmodell werden Finanzinstrumente, Kreditzusagen oder Finanzgarantien in Abhängigkeit der Veränderung ihrer Kreditqualität im Vergleich zum Zugangszeitpunkt in drei Stufen (stages) unterteilt. Die Berechnung der erwarteten Kreditausfälle richtet sich nach der Zuordnung eines Finanzinstruments, einer Kreditzusage oder einer Finanzgarantie in die entsprechenden Stufen. In Stufe 1 werden die erwarteten Kreditausfälle in Höhe des Expected Loss mit einem Betrachtungshorizont von einem Jahr

berechnet. In Stufe 2 und 3 erfolgt die Berechnung der erwarteten Kreditausfälle über die gesamte Restlaufzeit (Lifetime Expected Loss).

General Hedge Accounting

Hinsichtlich der Phase 3 zum Hedge Accounting hat das IASB eine weitere Aufteilung des Themas in die Teilbereiche General Hedge Accounting (Phase 3a) und Macro Hedge Accounting (Phase 3b) beschlossen. Im vierten Quartal 2013 wurde ein Standard zum General Hedge Accounting veröffentlicht. Die Veröffentlichung eines Entwurfs zum Macro Hedge Accounting wird nunmehr nicht vor dem Jahr 2018 erwartet. Bis dahin bleiben die Regelungen des IAS 39 zum Portfolio Fair Value Hedge für Zinsrisiken bestehen und werden nicht in den IFRS 9 überführt. Der Standard zum General Hedge Accounting verfolgt die Zielsetzung, mit der bilanziellen Abbildung von Sicherungsbeziehungen in geschlossenen Portfolios stärker als bisher das betriebliche Risikomanagement widerzuspiegeln. In diesem Zusammenhang wurde gegenüber den Regelungen im IAS 39 die Rolle von qualitativen Anwendungskriterien im Vergleich zu den quantitativen Anwendungskriterien gestärkt. Darüber hinaus wird der Kreis der Grund- und Sicherungsgeschäfte, die für Hedge Accounting in Frage kommen, deutlich erweitert und es wurden zusätzliche Designationsmöglichkeiten geschaffen. Hinsichtlich der Wirksamkeit von Sicherungsbeziehungen soll künftig nicht mehr auf eine starre prozentuale Effektivitätsschwelle abgestellt werden.

IFRS 9 ist – vorbehaltlich der Übernahme in europäisches Recht – verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, anzuwenden.

In Bezug auf IFRS 9 werden erhebliche Einflüsse auf die Bilanzierung, die Bewertung und den Ausweis erwartet. Eine Quantifizierung der potenziellen Auswirkungen für die NORD/LB Luxembourg ist nicht erfolgt.

• IFRS 15 – Umsatzerlöse aus Kundenverträgen

Der IASB und das FASB haben im Mai 2014 einen gemeinsamen Rechnungslegungsstandard zur Erlöserfassung veröffentlicht, der die Vielzahl der bisherigen Regelungen zusammenführt und gleichzeitig einheitliche Grundprinzipien festsetzt, die für alle Branchen und für alle Kategorien von Umsatztransaktionen anwendbar sind. Neben der Einführung eines neuen fünfstufigen Schemas zur Ermittlung der Umsatzrealisierung umfasst der Standard Regelungen zu Detailfragen z. B. zu Mehrkomponentengeschäften und zur Behandlung von Dienstleistungsverträgen und Vertragsanpassungen sowie eine Ausweitung der erforderlichen Anhangangaben.

IFRS 15 wird die Inhalte des IAS 18 – Umsatzerlöse und des IAS 11 – Fertigungsaufträge sowie die Interpretationen IFRIC 13, IFRIC 15 und IFRIC 18 und den SIC 31 ersetzen und tritt – vorbehaltlich der Übernahme in europäisches Recht – für Berichtsperioden beginnend am oder ab dem 1. Januar 2017 in Kraft.

Die potenziellen Auswirkungen vom neuen Standard zur Umsatzrealisierung werden analysiert und können erst danach bestimmt werden.

• Amendments zu IAS 1 – Darstellung des Abschlusses

Mit dem am 18. Dezember 2014 veröffentlichten Änderungsstandard werden erste, kurzfristig umsetzbare Vorschläge zur Änderung des IAS 1 – Darstellung des Abschlusses umgesetzt. Die Änderungen betonen das Konzept der Wesentlichkeit, um die Vermittlung relevanter Informationen in IFRS-Abschlüssen zu fördern. Dies soll durch Verzicht auf die Angabe unwesentlicher Informationen, die Möglichkeit für ergänzende Zwischensummen und eine höhere Flexibilität im Aufbau des Anhangs erreicht werden. Zudem erfolgt eine Klarstellung zur Untergliederung des Sonstigen Ergebnisses (OCI) in der Gesamtergebnisrechnung.

Die Amendments sind vorbehaltlich der Übernahme in EU-Recht erstmals für am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnende Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden.

Für den Abschluss der NORD/LB Luxembourg werden sich keine Auswirkungen aus den Änderungen an IAS 1 ergeben.

Des Weiteren wurden nachfolgende Standardänderungen noch nicht in europäisches Recht übernommen:

- Amendments zu IFRS 10 und IAS 28 – Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture
- Amendments zu IFRS 11 – Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit
- Amendments zu IAS 16 und IAS 38 – Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden
- Amendments zu IAS 16 und IAS 41 – Landwirtschaft: Produzierende Pflanzen
- Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2012–2014) im Rahmen des annual improvements process des IASB

Die Änderungen sind – vorbehaltlich der Übernahme in EU-Recht – verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder ab dem 1. Januar 2016 beginnen. Es werden aus diesen Standardänderungen keine wesentlichen Einflüsse auf den Abschluss der NORD/LB Luxembourg erwartet.

Die erstmalige Umsetzung der beschriebenen Standardänderungen ist zum jeweiligen Erstanwendungszeitpunkt vorgesehen.

(4) Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende monetäre Vermögenswerte und Verpflichtungen sowie nicht monetäre Posten, die zum Fair Value bewertet werden, sind mit den EZB-Referenzkursen zum 31. Dezember 2014 umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet werden, sind zu historischen Kursen angesetzt. Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden mit marktgerechten Kursen per Valuta umgerechnet. Währungsdifferenzen monetärer Posten schlagen sich grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung nieder.

(5) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist definiert als Vertrag, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder zu einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Finanzinstrumente der NORD/LB Luxembourg sind bilanziell entsprechend erfasst. Sie werden gemäß den Vorgaben des IAS 39 den Haltekategorien zugeordnet und in Abhängigkeit der Zuordnung bewertet.

a) Zugang und Abgang von Finanzinstrumenten

Der Bilanzansatz eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verpflichtung erfolgt, wenn die Bank Vertragspartei zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei regulären Kassakäufen oder -verkäufen von finanziellen Vermögenswerten fallen Handels- und Erfüllungstag im Allgemeinen auseinander. Für diese regulären Kassakäufe oder -verkäufe besteht ein Wahlrecht der Bilanzierung zum Handelstag (Trade Date Accounting) oder zum Erfüllungstag (Settlement Date Accounting). Der Bilanzansatz im Abschluss erfolgt für alle finanziellen Vermögenswerte zum Settlement Date Accounting.



Die Abgangsvorschriften des IAS 39 richten sich sowohl nach dem Konzept der Chancen und Risiken als auch nach der Verfügungsmacht, wobei bei der Prüfung von Ausbuchungsvorgängen die Bewertung der Chancen und Risiken aus dem Eigentum Vorrang vor der Bewertung der Übertragung der Verfügungsmacht hat.

Bei einer nur teilweisen Übertragung der Chancen und Risiken und der Zurückbehaltung von Verfügungsmacht kommt der Continuing Involvement Ansatz zur Anwendung. Der finanzielle Vermögenswert wird dabei unter Berücksichtigung bestimmter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in dem Umfang erfasst, der seinem fortdauernden Engagement (Continuing Involvement) entspricht. Die Höhe des Continuing Involvement bestimmt sich aus dem Umfang, in dem die Bank weiterhin das Risiko von Wertänderungen des übertragenen Vermögenswertes trägt.

Eine finanzielle Verpflichtung (oder ein Teil einer finanziellen Verpflichtung) wird ausgebucht, wenn sie erloschen ist, das heißt, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Auch der Rückerwerb eigener Schuldtitel fällt unter die Ausbuchung finanzieller Verpflichtungen. Unterschiedsbeträge beim Rückkauf zwischen dem Buchwert der Verpflichtung (einschließlich Agien und Disagien) und dem Rückkaufspreis werden erfolgswirksam erfasst; bei Wiederveräußerung zu einem späteren Zeitpunkt entsteht eine neue finanzielle Verpflichtung, deren Anschaffungskosten dem Veräußerungserlös entsprechen. Unterschiedsbeträge zwischen diesen neuen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach der Effektivzinismethode über die Restlaufzeit des Schuldtitels verteilt.

b) Kategorisierung und Bewertung

Die erstmalige Erfassung von finanziellen Vermögenswerten beziehungsweise finanziellen Verpflichtungen erfolgt zum Fair Value. Bei Finanzinstrumenten der Kategorien Loans and Receivables (LaR), Held to Maturity (HtM), Available for Sale (AfS) und Other Liabilities (OL) werden Transaktionskosten in die Anschaffungskosten einbezogen, soweit sie direkt zurechenbar sind. Sie werden im Rahmen der effektivzinskonstanten Verteilung der Agien und Disagien auf den Nominalwert beziehungsweise Rückzahlungsbetrag berücksichtigt. Bei Finanzinstrumenten der Kategorie Financial Assets or Financial Liabilities at fair Value through Profit or Loss (aFV) werden die Transaktionskosten sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen richtet sich danach, welcher Kategorie nach IAS 39 sie zum Zeitpunkt ihres Erwerbs zugeordnet werden:

- **Loans and Receivables**

- (LaR – Kredite und Forderungen)

Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind, zugeordnet, soweit sie nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (aFV) oder Available for Sale (AfS) kategorisiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost). Zu jedem Bilanzstichtag sowie bei Hinweisen auf potenzielle Wertminderungen werden Loans and Receivables (LaR) auf Werthaltigkeit geprüft und gegebenenfalls wertberichtigt (vgl. Note (6) Risikovorsorge). Wertaufholungen werden erfolgswirksam vorgenommen. Die Obergrenze der Wertaufholung bilden die fortgeführten Anschaffungskosten, die sich zum Bewertungszeitpunkt ohne Wertminderungen ergeben hätten.

- **Held to Maturity (HtM – bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente)**

Dieser Kategorie können nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen sowie einer festen Laufzeit zugeordnet werden, für die die Absicht und Fähigkeit besteht, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Eine Zuordnung kann insoweit erfolgen, als dass die Finanzinstrumente nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (aFV), als Available for Sale (AfS) oder als Loans and Receivables (LaR) kategorisiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost). Im Abschluss der

NORD/LB Luxembourg findet die Kategorie Held to Maturity gegenwärtig keine Anwendung.

- **Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (aFV – erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen).**

Diese Kategorie gliedert sich in zwei Unterkategorien:

- a) Held for Trading (HfT – zu Handelszwecken gehalten)

Diese Unterkategorie umfasst Finanzinstrumente (Handelsaktiva und Handelspassiva), die mit der Absicht erworben wurden, Gewinne aus kurzfristigen Käufen und Verkäufen zu erzielen und beinhaltet sämtliche Derivate, soweit sie nicht Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting darstellen. Handelsaktiva setzen sich im Wesentlichen aus Geldmarktpapieren, Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Derivaten mit positivem Fair Value zusammen. Handelspassiva umfassen insbesondere Derivate mit negativem Fair Value sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen. Handelsaktiva und Handelspassiva werden im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value erfasst. Eine effektivzinskonstante Amortisation von Upfront Payments findet statt. Die Bank unterscheidet dabei zwischen Handelsbuchderivaten, bei denen keine Amortisation von Upfront Payments stattfindet und Bankbuchderivaten, bei denen die effektivzinskonstante Amortisation im Zinsergebnis abläuft.

- b) Designated at Fair Value through Profit or Loss (dFV – zum Fair Value designierte Finanzinstrumente)

Dieser als Fair Value-Option bekannten Unterkategorie können, bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen, sämtliche Finanzinstrumente zugeordnet werden. Durch die Ausübung der Fair Value-Option werden die aus den unterschiedlichen Bewertungsmethoden finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen entstehenden Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen vermieden beziehungsweise signifikant verringert (z. B. durch Abbildung wirtschaftlicher Sicherungsbeziehungen ohne die restriktiven Anforderungen des Hedge Accountings erfüllen zu müssen). Weitere Erläuterungen zu Art und Umfang der Anwendung der Fair Value-Option sind in Note (30) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Note (41) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen dargestellt. Finanzinstrumente, für die die Fair Value-Option ange-

wandt wird, werden in der entsprechenden Bilanzposition ausgewiesen und im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Eine effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien findet statt.

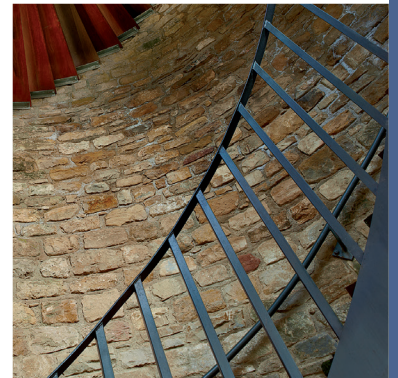
Im Abschluss der NORD/LB Luxembourg findet die Kategorie Designated at Fair Value through Profit or Loss gegenwärtig keine Anwendung.

- **Available for Sale (AfS – zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)**

Alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die keiner der vorgenannten Kategorien zugewiesen wurden, sind dieser Kategorie zugeordnet. Dabei kann es sich insbesondere um Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Aktien und Beteiligungen, die nicht gemäß IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 bewertet werden, handeln. Die Folgebewertung wird zum Fair Value vorgenommen; ist der Fair Value für Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente wie z. B. bestimmte Aktien oder Beteiligungen, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt (sowie Derivate auf solche, die nur durch Andienung erfüllt werden können), nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Das Ergebnis aus der Fair Value Bewertung wird erfolgsneutral in einer gesonderten Eigenkapitalposition (Neubewertungsrücklage) ausgewiesen. Bei Veräußerung des finanziellen Vermögenswertes wird das in der Neubewertungsrücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Eine Wertminderung (Impairment) erfolgt nur bei Vorliegen einer dauerhaften, bonitätsinduzierten Wertminderung. Die Überprüfung des Vorliegens einer dauerhaften Wertminderung wird anhand bestimmter objektiver Faktoren vorgenommen. Objektive Faktoren sind in diesem Zusammenhang die in IAS 39 aufgeführten Trigger Events, wie beispielsweise erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder des Schuldners oder Vertragsbruch, wie z. B. Ausfall oder Verzug der Zins- oder Tilgungszahlungen. Bei Eigenkapitaltiteln ist neben anderen ergänzenden Kriterien ein wesentlicher Rückgang des Fair Value unter die Anschaffungskosten ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung.

Bei bonitätsinduzierten Wertminderungen ist die Neubewertungsrücklage um den Wertminderungsbetrag anzupassen und der Betrag in der Gewinn- und Verlust-



rechnung zu berücksichtigen, sofern es sich um ein Impairment im Sinne von IAS 39 handelt. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden für den Teil der Aufholung, der dem wertberichtigten Betrag entspricht, erfolgswirksam und darüber hinaus erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten – soweit nicht zu Anschaffungskosten bewertet – werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Unterschiede zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag werden mittels der Effektivzinsmethode erfolgswirksam amortisiert.

- **Other Liabilities (OL – Sonstige finanzielle Verpflichtungen)**

Zu dieser Kategorie zählen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, verbrieftete Verbindlichkeiten sowie das Nachrangkapital, soweit diese Passiva nicht im Rahmen der Fair Value-Option designiert wurden. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Die Buchwerte und Nettoergebnisse pro Bewertungskategorie werden in der Note (51) Buchwerte nach Bewertungskategorien dargestellt.

c) Umwidmung

Gemäß den Vorschriften des IAS 39 sind unter bestimmten Voraussetzungen Umwidmungen von Finanzinstrumenten aus der Kategorie HfT (Handelsaktiva) in die Kategorien LaR, HtM und AfS und aus der Kategorie AfS in die Kategorien LaR und HtM erlaubt. In der NORD/LB Luxembourg wurde von diesen Umwidmungswahlrechten kein Gebrauch gemacht.

d) Ermittlung des Fair Values

Die der Wertermittlung zugrunde liegende Einheit (unit of account) wird grundsätzlich durch IAS 39 bestimmt. In der Bank stellt das einzelne Finanzinstrument die Bewertungseinheit dar, sofern IFRS 13 keine Ausnahme vorsieht.

Der Fair Value von Finanzinstrumenten nach IAS 39 in Verbindung mit IFRS 13 spiegelt den Preis wider, zu dem im Rahmen einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag ein Vermögenswert verkauft oder eine Verbindlichkeit übertragen werden kann, das heißt, der Fair Value ist ein marktbezogener und kein unternehmensspezifischer Wert. Nach IFRS 13 ist der Fair Value der Preis, der entweder direkt beobachtbar ist, oder ein durch eine Bewertungsmethode ermittelter Preis, der bei einer gewöhnlichen Transaktion, das heißt einer Veräußerung beziehungsweise einem Transfer, auf dem Hauptmarkt beziehungsweise dem vorteilhaftesten Markt am Bewertungsstichtag zu erzielen wäre. Der Bewertung zum Bewertungsstichtag liegt stets eine fiktive mögliche Markttransaktion zugrunde. Besteht ein Hauptmarkt, stellt der Preis auf diesem Markt den Fair Value dar, unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar ist oder auf Basis einer Bewertungsmethode ermittelt wird. Dies gilt auch dann, wenn der Preis in einem anderen Markt potenziell vorteilhafter ist.

- **Finanzinstrumente, die zum Fair Value in der Bilanz ausgewiesen werden**

In der NORD/LB Luxembourg wird die dreistufige Fair Value-Hierarchie mit der im IFRS 13 vorgesehenen Terminologie Level 1 (Mark-to-Market), Level 2 (Mark-to-Matrix) und Level 3 (Mark-to-Model) eingesetzt.

Der jeweilige Level bestimmt sich nach den verwendeten Eingangsdaten, die zur Bewertung herangezogen werden, und spiegelt die Marktnähe der in die Ermittlung des Fair Value eingehenden Variablen wider. Werden bei der Fair Value-Ermittlung Eingangsdaten aus verschiedenen Levels der Hierarchie verwendet, wird der sich ergebene Fair Value des jeweiligen Finanzinstruments dem niedrigsten Level zugeordnet, dessen Eingangsdaten einen wesentlichen Einfluss auf die Fair Value-Bewertung haben.

Im Rahmen der Fair Value-Hierarchie wird ein Finanzinstrument in Level 1 eingestuft, soweit dieses auf einem aktiven Markt gehandelt wird und zur Bestimmung des Fair Value öffentlich notierte Börsenkurse oder tatsächlich gehandelte Preise am Over-The-Counter-Markt (OTC-

Markt) Anwendung finden. Dabei finden beim Rückgriff auf andere beobachtbare Preisquellen als Börsenquotierungen Verwendung, die von anderen Banken oder Market Makern eingestellt werden. Die Übernahme der Level 1-Preise erfolgt ohne Anpassung. Zu Level 1-Finanzinstrumenten gehören Handelsaktiva und -passiva, zur Fair Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente sowie zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen und sonstige Aktiva.

Für den Fall, dass nicht auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten zurückgegriffen werden kann, wird der Fair Value über anerkannte Bewertungsmethoden beziehungsweise -modelle sowie über externe Pricing Services ermittelt, sofern die Bewertung dort ganz oder in Teilen über Spread-Kurven erfolgt (Level 2). Im Bereich der Bewertung von Finanzinstrumenten zählen hierzu unter üblichen Marktbedingungen am Markt etablierte Bewertungsmodelle (z. B. Discounted Cash Flow-Methode, Hull & White-Modell für Optionen), deren Berechnungen grundsätzlich auf am Markt verfügbaren Eingangsparametern basieren. Es gilt die Maßgabe, dass Einflussgrößen in die Bewertung einbezogen werden, die ein Marktteilnehmer bei der Preisfestsetzung berücksichtigen würde. Die entsprechenden Parameter werden – sofern möglich – dem Markt entnommen, auf dem das Instrument emittiert oder erworben wurde.

Bewertungsmodelle werden vor allem bei OTC-Derivaten und für auf inaktiven Märkten notierte Wertpapiere eingesetzt. In die Modelle fließen verschiedene Parameter ein, wie beispielsweise Marktpreise und andere Marktnotierungen, risikolose Zinskurven, Risikoaufschläge, Wechselkurse und Volatilitäten. Sollten in Einzelfällen Schätzungen erforderlich sein, gegebenenfalls bei der Verwendung von Optionspreismodellen, wird dabei stets eine marktübliche Methode angewandt.

Für die Level 2-Bewertungen werden diejenigen Marktdaten verwendet, die bereits als Grundlage für das Risikocontrolling Anwendung finden. Alle Zahlungen werden mit der um den Credit Spread des Kontrahenten adjustierten Zinskurve diskontiert. Die Spreads werden auf Grundlage vergleichbarer Finanzinstrumente oder Credit Curves (beispielsweise unter Berücksichtigung des jeweiligen Marktsegments und der Emittentenbonität) ermittelt.

Für Finanzinstrumente, für die am 31. Dezember 2014 kein aktiver Markt vorliegt und bei denen zur Bewertung nicht mehr auf Marktpreise zurückgegriffen werden kann, ist

für Bewertungszwecke eine Fair Value-Ermittlung nach dem Mark-to-Matrix-Verfahren auf Basis von diskontierten Cash Flows vorzunehmen.

Die Feststellung, welches Finanzinstrument in der Bank auf diese Weise zu bewerten ist, erfolgt auf Einzeltitelbasis und einer darauf aufbauenden Trennung in aktive und inaktive Märkte. Eine veränderte Einschätzung des Marktes wird kontinuierlich bei der Bewertung herangezogen. Die Identifizierung, Analyse und Beurteilung von Finanzinstrumenten auf inaktiven Märkten erfolgt in verschiedenen Bereichen der NORD/LB Luxembourg, wodurch eine möglichst objektive Einschätzung der Inaktivität gewährleistet wird. Das Bewertungsmodell für Finanzinstrumente auf inaktiven Märkten basiert dabei auf laufzeitspezifischen Zinssätzen, der Bonität des jeweiligen Emittenten sowie einer angemessenen Verzinsung des gebundenen Eigenkapitals.

Als Parameter im Verfahren werden unter anderem auch die Ratings der jeweiligen Kontrahenten verwendet. Soweit diese aus öffentlich verfügbaren Quellen entnommen werden, sind die auf diese Weise bewerteten Finanzinstrumente dem Level 2 zugeordnet. Zu Level 2-Finanzinstrumenten gehören Handelsaktiva und -passiva, Hedge Accounting-Derivate, zur Fair Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente sowie zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen.

Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt existiert und für deren Bewertung nicht auf Marktpreise und nicht vollständig auf beobachtbare Marktparameter zurückgegriffen werden kann, sind dem Level 3 zuzuordnen. Im Vergleich und in Abgrenzung zur Level 2-Bewertung werden bei der Level 3-Bewertung grundsätzlich sowohl institutsspezifische Modelle verwendet als auch Daten einbezogen, welche nicht am Markt beobachtbar sind. Diese Instrumente werden entweder anhand eines Vergleichsprozesses mit ähnlichen Finanzinstrumenten am Markt beobachtbarer Transaktionen oder mittels branchenüblicher Modelle bewertet. Die in diesen Methoden verwendeten Eingangsparameter beinhalten Annahmen über Zahlungsströme, Verlustschätzungen und den Diskontierungszinssatz und werden soweit möglich marktnah erhoben.

Entsprechend sind Finanzinstrumente dem Level 3 zuzuordnen, sofern im Verfahren die von der NORD/LB verwandten internen Ratings des Internal Ratings Based Approach (gemäß CRR) genutzt werden. Dies gilt unabhängig davon, dass die internen Daten für die aufsichts-



rechtliche Zulassungsprüfung mit Daten aus öffentlich verfügbaren Ratings kalibriert wurden, welche Grundlage von Preisentscheidungen von Marktteilnehmern sind.

Sämtliche in der Bank eingesetzten Bewertungsmodelle werden periodisch überprüft. Die Fair Values unterliegen internen Kontrollen und Verfahren in der NORD/LB. Diese Kontrollen und Verfahren werden im Bereich Finanzen beziehungsweise Risikocontrolling durchgeführt beziehungsweise koordiniert. Die Modelle, die einfließenden Daten und die daraus resultierenden Fair Values werden regelmäßig überprüft.

Bei der Wertermittlung werden alle relevanten Faktoren wie Geld-Brief-Spanne, Kontrahentenausfallrisiken oder geschäftstypische Diskontierungsfaktoren in angemessener Weise berücksichtigt. Im Kontext der Geld-Brief-Spanne erfolgt eine Bewertung grundsätzlich zum Mittelkurs beziehungsweise Mittelnotation. Betroffene Finanzinstrumente sind insbesondere Wertpapiere oder Verbindlichkeiten, deren Fair Values auf Preisnotierungen an aktiven Märkten beruhen sowie Finanzinstrumente wie z. B. OTC-Derivate, deren Fair Value mittels einer Bewertungsmethode ermittelt wird und für die die Mittelnotation einen beobachtbaren Inputparameter der Bewertungsmethode darstellt.

Im Teilkonzern Luxembourg erfolgt die Preisermittlung von Wertpapieren der Level Ebene 1 und 2 mittels eines Selektionsverfahrens auf Basis der Fuzzy-Theorie. Hierbei wird das menschliche Entscheidungsverhalten im Rahmen des Preisfindungsprozesses in der Ermittlung des validen Preises über eine mathematische Logik nachgebildet. So wird in liquiden Märkten aus einer Vielzahl von Preisanbietern der valideste Preis über die implementierte Logik selektiert. In illiquiden Märkten erfolgt dies über die Selektion des validesten Preises, der sich in einer Kombination aus wenigen auf die Preisstellung spe-

zialisierten Anbietern wie aber auch Methoden vergleichbarer Wertpapiere und Spread-Engineering Verfahren ergibt. Alle genutzten Verfahren sind in der implementierten Fuzzy-Engine integriert. Insgesamt erfolgt der Selektionsprozess somit systemintegriert und jederzeit nachvollziehbar.

Bzgl. der Level 3 Bewertung, welche zur Zeit im Konzern nicht zum Einsatz kommt, werden die Preise konzerneinheitlich mittels auf Ratings basierten Ausfallwahrscheinlichkeiten über ein Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelt.

Zudem wurde das Wahlrecht zur Ermittlung des Kontrahentenausfallrisikos (Credit Value Adjustment (CVA)/ Debit Value Adjustment (DVA)) auf Basis der Nettorisikoposition nach IFRS 13.48 in Anspruch genommen. Eine Allokation des CVA/DVA auf Einzelgeschäfte in der Bilanz erfolgt auf Grundlage des sogenannten Relative Credit Adjustment Approach.

In Bezug auf das Kontrahentenausfallrisiko liegen für einige Arten von Derivaten keine quotierten Preise auf aktiven Märkten vor, so dass der Fair Value mit anderen Bewertungsverfahren ermittelt wird. Regelmäßig erfolgt zunächst eine Bewertung ohne Berücksichtigung des Kreditausfallrisikos, das erst im Anschluss berücksichtigt wird. Bei der Fair Value-Bewertung werden sowohl das Kreditausfallrisiko des Kontrahenten (CVA) als auch das eigene Kreditausfallrisiko (DVA) berücksichtigt. Die Berücksichtigung erfolgt mittels eines Add-On-Verfahrens.

Für die Bewertung von besicherten OTC-Derivaten hat die Bank im Wesentlichen auf den aktuellen Marktstandard Overnight-Index-Swap-Discounting (OIS-Discounting) umgestellt. Die Diskontierung im Rahmen der Fair Value-Bewertung von ungesicherten Derivaten erfolgt weiterhin mittels LIBOR-Discounting.

- **Finanzinstrumente, die für Offenlegungszwecke mit dem Fair Value ausgewiesen werden**

Grundsätzlich gelten für Finanzinstrumente, für die ein Fair Value allein für Offenlegungszwecke ermittelt wird, dieselben Vorschriften zur Ermittlung des Fair Value, wie für Finanzinstrumente, deren Fair Value in der Bilanz ausgewiesen wird. Zu diesen Finanzinstrumenten zählen beispielsweise die Barreserve, Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, gewisse Schuldverschreibungen und Unternehmensanteile sowie verbrieftete Verbindlichkeiten und das Nachrangkapital.

Für die Barreserve sowie kurzfristige Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden (Sichteinlagen) wird aufgrund der Kurzfristigkeit der Nominalwert als Fair Value angesehen.

Für Wertpapiere und Verbindlichkeiten kommen in der Praxis analog der in der Bilanz zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumente verschiedenen Bewertungsformen (z. B. Markt- oder Vergleichspreise oder Bewertungsmodelle), in der Regel aber ein Bewertungsverfahren (Discounted Cashflow Model), zum Einsatz. Zur Wertermittlung in diesem Bewertungsmodell wird häufig eine risikolose Zinsstrukturkurve herangezogen und um Risikoaufschläge sowie gegebenenfalls weitere Komponenten adjustiert. Für Verbindlichkeiten wird dabei das eigene Kreditausfallrisiko der NORD/LB als Risikoaufschlag herangezogen. Eine entsprechende Levelzuordnung in die bestehende Fair Value-Hierarchie wird je nach Signifikanz der Eingangsdaten vorgenommen.

Für langfristige Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie für Einlagen stehen keine beobachtbaren Marktpreise zur Verfügung, da weder beobachtbare Primär- noch Sekundärmärkte existieren. Die Ermittlung des Fair Value für diese Finanzinstrumente erfolgt mit Hilfe anerkannter Bewertungsverfahren (Discounted Cashflow Model). Eingangsdaten dieses Modells sind der risikolose Zinssatz sowie ein Risikoaufschlag.

Weitere Angaben zur Fair Value-Hierarchie und den Fair Values von Finanzinstrumenten finden sich in den Notes (54) Fair Value Hierarchie und (55) Fair Value von Finanzinstrumenten.

e) Strukturierte Produkte

Strukturierte Produkte setzen sich aus zwei Bestandteilen – einem oder mehreren eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten (Embedded Derivatives, z. B. Swaps, Futures, Caps) und einem Basisvertrag (Host Contract, z. B. Finanzinstrumente, Leasingverträge) – zusammen. Beide Bestandteile sind Gegenstand nur eines Vertrages über das strukturierte Produkt, das heißt, diese Produkte bilden eine rechtliche Einheit und können auf Grund der Vertragseinheit nicht getrennt voneinander gehandelt werden.

Nach IAS 39 ist ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag zu trennen und als eigenständiges Derivat zu bilanzieren, sofern folgende Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- Die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats sind nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrages verbunden.
- Ein eigenständiges Derivat mit den gleichen Bedingungen wie das eingebettete derivative Finanzinstrument würde die Definition eines derivativen Finanzinstruments erfüllen.
- Das strukturierte Produkt wird nicht erfolgswirksam zum Fair Value angesetzt (Kategorie aFV).

Zurzeit sind keine strukturierten Finanzinstrumente mit trennungspflichtigen Derivaten im Bestand.

f) Hedge Accounting (Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen)

Unter Hedge Accounting wird die bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen verstanden. In diesem Rahmen werden Hedge-Beziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften gebildet. Ziel ist es, Schwankungen des Jahresergebnisses und des Eigenkapitals zu vermeiden beziehungsweise zu reduzieren, die aus der unterschiedlichen Bewertung der Grund- und Sicherungsgeschäfte resultieren.

Nach IAS 39 werden drei Grundformen von Hedges unterschieden, die eine unterschiedliche Behandlung beim Hedge Accounting erfordern. Beim Fair Value Hedge Accounting werden (Teile von) Vermögenswerte(n) beziehungsweise Verpflichtungen gegen Wertänderungen des Fair Values abgesichert. Einem solchen Marktwertisiko unterliegen insbesondere die Emissions- und Kreditgeschäfte der Bank und die Wertpapierbestände der Liquiditätssteuerung, sofern es sich um zinstragende Wertpapiere handelt. Es werden Einzelgeschäfte mittels Fair Value Hedge abgesichert. Zur Absicherung dieser Risiken werden vor allem Zins- beziehungsweise Zinswährungsswaps verwendet.

Die beiden anderen Grundformen Cash Flow-Hedge Accounting und Absicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb werden gegenwärtig nicht angewendet.

Sicherungsbeziehungen dürfen lediglich nach den Regeln des Hedge Accounting bilanziert werden, wenn die restriktiven Voraussetzungen des IAS 39 erfüllt wurden. Die Anforderungen des Hedge Accounting, insbesondere der

Nachweis der Hedgeeffektivität, müssen zu allen Bilanzstichtagen und für alle Sicherungsbeziehungen erfüllt sein. Für die prospektive Durchführung von Effektivitätstests wird die Critical Term Matching-Methode eingesetzt. Für retrospektive Effektivitätstests kommt eine modifizierte Dollar-Offset-Methode zum Einsatz, die das bei geringen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft auftretende Problem der kleinen Zahl durch eine zusätzliche Toleranzgrenze berücksichtigt.

Gemäß den Regelungen des Fair Value Hedge Accounting werden die zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente zum Fair Value als positive beziehungsweise negative Fair Values aus Hedge Accounting (Note (31) beziehungsweise Note (42) Fair Values aus Hedge Accounting) bilanziert. Die Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam erfasst (Note (20) Ergebnis aus Hedge Accounting). Für den gesicherten Vermögenswert beziehungsweise die gesicherte Verpflichtung sind die aus dem gesicherten Risiko resultierenden Fair Value Änderungen ebenfalls ergebniswirksam in der Position Ergebnis aus Hedge Accounting zu vereinnahmen.

Sind Finanzinstrumente der Kategorie AfS Teil einer Sicherungsbeziehung, wird die Veränderung des Fair Values in eine abgesicherte und nicht abgesicherte Komponente zerlegt. Bei Anwendung des Hedge Accounting ist der Teil der Wertänderung, der auf abgesicherte Risiken entfällt, erfolgswirksam im Ergebnis aus Hedge Accounting erfasst, während der nicht auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Teil in der Neubewertungsrücklage verbucht wird.

Im Rahmen des Micro Hedge Accounting werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente um die Veränderung des Fair Value, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen ist, im Bilanzansatz sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite korrigiert (Hedge Adjustment).

Eine Hedge-Beziehung endet, wenn das Grund- oder Sicherungsgeschäft ausläuft, veräußert oder ausgeübt wird beziehungsweise die Anforderungen an das Hedge Accounting nicht mehr erfüllt sind.

g) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe

Im Fall echter Wertpapierpensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) führt eine Übertragung des in Pension gegebenen Wertpapiers zu keiner Ausbuchung, da das übertragende

Unternehmen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Pensionsgegenstand verbundenen Chancen und Risiken zurückbehält. Der übertragene Vermögenswert ist somit weiterhin beim Pensionsgeber zu erfassen und gemäß der jeweiligen Kategorie zu bewerten. Die erhaltene Zahlung ist als finanzielle Verpflichtung zu passivieren (je nach Kontrahent unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder gegenüber Kunden). Vereinbarte Zinszahlungen werden laufzeitgerecht als Zinsaufwendungen erfasst.

Reverse Repo-Geschäfte werden entsprechend als Forderungen an Kreditinstitute oder Kunden bilanziert und der Kategorie Loans and Receivables (LaR) zugeordnet. Die dem Geldgeschäft zugrundeliegenden in Pension genommenen Wertpapiere werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Aus diesem Geschäftsvorgang entstehende Zinsen werden laufzeitgerecht als Zinserträge erfasst.

Unechte Wertpapierpensionsgeschäfte standen zum 31. Dezember 2014 nicht aus.

Die Grundsätze zur Bilanzierung von echten Pensionsgeschäften gelten analog für die Wertpapierleihe. Die verliehenen Wertpapiere werden als Wertpapierbestand ausgewiesen und gemäß IAS 39 bewertet, während entliehene Wertpapiere nicht bilanziert werden. Gestellte Barsicherheiten für Wertpapierleihgeschäfte werden als Forderungen, erhaltene Barsicherheiten als Verpflichtungen ausgewiesen.

Bezüglich Umfang und Volumen von Wertpapierpensionsgeschäften wird auf Note (61) Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen verwiesen.

(6) Risikovorsorge

Den Risiken aus dem bilanziellen Kreditgeschäft wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt für alle signifikanten Forderungen auf Einzelgeschäftsebene. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft deckt alle erkennbaren Bonitätsrisiken durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen ab. Der Bedarf für eine Wertberichtigung liegt vor, wenn auf Grund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen beziehungsweise sonstigen Verpflichtungen termingerecht erfüllt werden können. Derartige Kriterien umfassen unter

anderem den Ausfall oder den Verzug bei Zins- oder Tilgungszahlungen von mindestens 90 Tagen und erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners. Die Höhe der Wertberichtigungen bemisst sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cash Flows.

Die Vorstufe zur Risikovorsorge sind die Forborne Exposures (Note 58 (Forbearance)), deren Grundlage Forderungen an Kreditnehmer bilden, die aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr dazu fähig sind, den vertraglichen Bedingungen nachzukommen, oder Gefahr laufen, diese Bedingungen zukünftig nicht einhalten zu können. Um einen Ausfall oder ein Impairment zu vermeiden, hat die Bank sich dazu entschieden, die Konditionen dieser Engagements zu Gunsten des Kreditnehmers zu modifizieren, indem eine der folgenden Maßnahmen (sogenannte Forbearance-Maßnahmen) durchgeführt wurde:

- Modifizierung der Vertragsbedingungen
- Refinanzierung oder Umstrukturierung
- Genehmigung einer vertraglich eingeräumten Option
- Verzicht des kreditgewährenden Institutes auf die Ausübung vertraglich zugesicherter Rechte

Für eingetretene, jedoch von der Bank noch nicht identifizierte Risiken, werden für Gruppen finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Kreditrisiken Wertberichtigungen auf Portfoliobasis gebildet. Diese bonitätsbezogene Portfoliowertberichtigung erfolgt auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und regulatorischer Verlustquoten. Des Weiteren wird der portfoliospezifische LIP-Faktor (loss identification period) angewandt, damit ausschließlich die Berücksichtigung eingetretener Verluste gewährleistet ist. Die verwendeten Parameter werden aus der CRR Systematik abgeleitet. Darüber hinaus passt die Bank bei problembehafteten Portfolien die Bewertungsparameter an am Markt beobachtbare Parameter an und unterlegt diese Szenarien mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit. Im Geschäftsjahr hat die Bank die Parameter entsprechend an die Marktgegebenheiten angepasst,

Den Risiken für das außerbilanzielle Geschäft (Avale, Indossamentsverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird durch Bildung einer Rückstellung für Risiken im Kreditgeschäft Rechnung getragen.

Uneinbringliche Forderungen, für die keine Einzelwertberichtigung bestand, werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Für noch nicht eingetretene Verluste wird keine Risikoversorge gebildet.

(7) Sachanlagen

Sachanlagen werden im Zugangszeitpunkt mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Abnutzbares Sachanlagevermögen wird im Rahmen der Folgebewertung abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer bilanziert. Wertminderungen werden in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes übersteigt. Die planmäßigen Abschreibungen als auch die Wertminderungen werden im Verwaltungsaufwand erfasst.

Sachanlagen werden über die folgenden Zeiträume abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–15
Sonstige Sachanlagen	3–15

Anschaffungskosten von geringwertigen Wirtschaftsgütern werden aus Wesentlichkeitsgründen sofort als Aufwand erfasst.

(8) Leasinggeschäfte

Nach IAS 17 sind Leasingverträge zu Beginn des Leasingverhältnisses in Finance Lease und Operating Lease zu klassifizieren. Erfolgt eine Übertragung wesentlicher mit dem Eigentum verbundener Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer, ist das Leasingverhältnis als Finance Lease einzustufen; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasingnehmer. Erfolgt keine Übertragung wesentlicher mit dem Eigentum verbundener Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer ist das Leasingverhältnis als Operating Lease zu klassifizieren; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasinggeber.

Finance Lease

Zwei von der Bank abgeschlossene Verträge (EDV Hardware) sind als Finanzierungsleasing einzustufen. Im Hinblick auf das Gesamtvolumen mit einem Neupreis der geleasten Gegenstände in Höhe von ca. EUR 2,0 Mio. unter Berücksichtigung von IAS 8.8 hat die Bank von einem Bilanzansatz aus Wesentlichkeitsgründen abgesehen.

Operating Lease

Beim Operating Lease erfasst der Leasingnehmer die geleisteten Leasingraten als Aufwand unter den anderen Verwaltungsaufwendungen. Die anfänglichen direkten Kosten (wie z. B. Gutachterkosten) werden sofort ergebniswirksam erfasst. Verträge als Operating-Leasingnehmer bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

(9) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, welche von der Bank erworben wurden, werden zu Anschaffungskosten bilanziert, selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte zu Herstellungskosten, soweit sie die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllen.

Für immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer berücksichtigt. Wertminderungen werden bei immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes übersteigt. Wertaufholungen werden bei Wegfall der Gründe für die Wertminderungen vorgenommen, jedoch nicht über die Grenze der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten hinaus. Die planmäßigen Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über einen Zeitraum von drei bis fünfzehn Jahren abgeschrieben. Immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich unbestimmter Nutzungsdauer liegen bei der NORD/LB Luxembourg nicht vor.

(10) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersvorsorge der Bank basiert auf unterschiedlichen Versorgungssystemen. Zum einen erwerben

Mitarbeiter durch eine festgelegte Beitragszahlung der Bank an einen externen Versorgungsträger eine Anwartschaft auf Versorgungsansprüche (Defined Contribution Plan). Dabei werden die Beiträge zur Altersversorgung unter Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für beitragsorientierte Pläne als laufende Aufwendungen erfasst, so dass keine Pensionsrückstellungen zu bilden sind.

Zum anderen basiert die betriebliche Altersvorsorge der NORD/LB Luxembourg auf einem Versorgungssystem, bei welchem die Mitarbeiter Anwartschaften auf Versorgungsansprüche erwerben, bei der die Versorgungsleistung festgelegt ist und von Faktoren, wie erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen, Alter, Betriebszugehörigkeit sowie eines prognostizierten Rententrends abhängt (Defined Benefit Plan). Für dieses Versorgungssystem werden die Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für leistungsorientierte Pläne angewendet.

Die erfolgswirksamen Bestandteile der Pensionsrückstellung bestehen aus dem Dienstzeitaufwand (Service Cost) und den Zinsaufwendungen (Interest Cost) auf den Barwert der Verpflichtung. Dabei mindern die erwarteten Nettoerträge aus dem Planvermögen die Pensionsaufwendungen. Darüber hinaus ist gegebenenfalls ein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand erfolgswirksam zu berücksichtigen. Zinsaufwendungen und erwartete Erträge aus Planvermögen werden im Zinsüberschuss gezeigt.

Die Bank erfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in voller Höhe erfolgsneutral im Eigenkapital, so dass keine Minderung oder Erhöhung der Pensionsaufwendungen durch die Tilgung noch nicht erfolgswirksam gebuchter versicherungsmathematischer Gewinne beziehungsweise Verluste erfolgt.

Die Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen werden zum Bilanzstichtag von unabhängigen Versicherungsmathematikern nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Für die Berechnung werden zusätzlich zu den biometrischen Annahmen der Rechnungszinsfuß (Discount Rate) für hochwertige Industrieanleihen sowie künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungsraten berücksichtigt.

Das Versorgungssystem ist an ein luxemburgisches Versicherungsunternehmen ausgelagert.

(11) Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet, wenn eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und deren Höhe zuverlässig schätzbar ist. Die Bewertung von Rückstellungen bemisst sich nach der bestmöglichen Schätzung. Diese beruht auf der Einschätzung des Managements unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten und gegebenenfalls Gutachten oder Stellungnahmen von Sachverständigen. Dabei werden Risiken und Unsicherheiten berücksichtigt. Künftige Ereignisse, die den zur Erfüllung einer Verpflichtung erforderlichen Betrag beeinflussen können, werden berücksichtigt, wenn objektive Hinweise für deren Eintritt bestehen. Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Effekt wesentlich ist.

Ist eine Inanspruchnahme nicht wahrscheinlich oder kann die Höhe der Verpflichtung nicht zuverlässig geschätzt werden, wird eine Eventualverbindlichkeit in den Notes ausgewiesen.

(12) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen wurden mit den gültigen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die geleistete Zahlung an beziehungsweise die Erstattung von der jeweiligen Steuerbehörde erwartet wird.

Latente Steueransprüche und -verpflichtungen berechnen sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung in der Bilanz und dem korrespondierenden Steuerwert. Dabei führen die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen auf Grund der temporären Differenzen voraussichtlich in zukünftigen Perioden zu Ertragsteuerbelastungen oder -entlastungseffekten. Sie wurden anhand der Steuersätze bewertet, welche für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Verpflichtung erfüllt wird, gültig sind.

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sowie die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen werden saldiert, wenn die Voraussetzungen für eine Saldierung gegeben sind. Abzinsungen erfolgen nicht. In Abhängigkeit von der Behandlung des zugrundeliegenden Sachverhalts werden die latenten Steueransprüche beziehungsweise -verpflichtungen entweder erfolgswirksam oder erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

In der Gewinn- und Verlustrechnung ist der Ertragsteueraufwand beziehungsweise -ertrag in der Position Ertragsteuern ausgewiesen. Die Aufteilung in laufende und latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen des Berichtsjahres ist den Erläuterungen zu entnehmen. Bilanziell sind die laufenden und latenten Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen als Aktiv- beziehungsweise Passivposten dargestellt, wobei der Buchwert eines latenten Steueranspruches zu jedem Bilanzstichtag auf seine Werthaltigkeit überprüft wird.

Eine großherzogliche Verordnung zur Besteuerung von IFRS-Jahresabschlüssen wurde im Entwurfsstatus veröffentlicht. Diese sieht vor, Bewertungsdifferenzen aus Finanzinstrumenten, die sich in der Gewinn- und Verlustrechnung niederschlagen, in die Besteuerungsgrundlage mit einzubeziehen. Darüber hinaus gewährt diese Vorschrift den Steuerpflichtigen das Wahlrecht, Erträge aus der Erstanwendung, im ersten Jahr der Bilanzierung nach IFRS zu versteuern oder diesen Posten über zwei bis fünf Jahre zu verteilen.

Die NORD/LB Luxembourg hat eine verbindliche Auskunft der Luxemburger Steuerverwaltung zu den steuerlichen Fragen im Zusammenhang mit der IFRS-Bilanzierung und -Erstanwendung erwirkt und wird die zuvor beschriebenen steuerlichen Maßnahmen anwenden. Hierbei wurden die Erträge aus der Erstanwendung nicht zeitlich verteilt, sondern integral im Berichtsjahr 2008 steuerlich berücksichtigt.

Die luxemburgische Finanzbehörde hat mit Schreiben vom 2. August 2007 die Bildung einer steuerlichen Organschaft mit Wirkung für Körperschaft- und Gewerbesteuer der NORD/LB Luxembourg und der NORD/LB CFB ab dem Wirtschaftsjahr 2007 genehmigt. Gemäß Art. 164bis L.I.R. wurde die steuerliche Organschaft unter der Voraussetzung gewährt, dass sie für eine Zeitspanne von mindestens fünf Wirtschaftsjahren aufrechterhalten wird. Die fünfjährige Zeitspanne endete am 31.12.2012, so dass die Voraussetzungen gemäß Art. 164bis L.I.R. erfüllt wurden.

Die Bank fungiert in der Organschaft als Organträgerin.

(13) Nachrangkapital

Der Posten Nachrangkapital setzt sich aus unverbrieften nachrangigen Verbindlichkeiten zusammen.

Die Bilanzierung des Nachrangkapitals erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und ergebniswirksam im Zinsüberschuss vereinnahmt. Abgegrenzte noch nicht fällige Zinsen werden dem entsprechenden Posten innerhalb des Nachrangkapitals direkt zugeordnet.

Eine detaillierte Aufstellung der nachrangigen Verbindlichkeiten findet sich in Note (46).

Segmentberichterstattung

Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach IFRS 8 und dient der Information über die Geschäftsfelder in Übereinstimmung mit dem Geschäftsmodell der Bank auf Basis des internen Berichtswesens. Die Segmente werden dabei als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die sich an den Organisationsstrukturen der Bank orientieren.

Der Zinsüberschuss der einzelnen Segmente wurde nach der Marktzinsmethode ermittelt. Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen. Die Risikovorsorge ist den Segmenten auf Basis der Ist-Kosten zugerechnet worden.

Verbund

Hier wird überwiegend das Geschäft mit verbundenen Sparkassen mit den hieraus anfallenden Ergebnisbeiträgen (Zinskonditionsbeitrag und Provisionsergebnis) erfasst.

Client Services/B2B

Die Bank hat Ende 2014 das Geschäftsfeld Private Banking ausgegliedert (vgl. Anhang Note 25). Die Konto- und Depotführung sowie das Kreditgeschäft mit Private Banking Kunden verbleiben ebenso wie die daraus resultierenden Erträge weiterhin in der Bank und werden dem Geschäftsfeld Client Services / B2B zugeordnet. Im Verwaltungsaufwand werden Teile der aus dem ehemaligen Geschäftsfeld Private Banking abgeleiteten Aufwendungen gezeigt. Es handelt sich um Kosten- und Leistungsverrechnung der Service-Bereiche, die nicht dem Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen zuzuordnen sind.

Financial Markets

Erfasst sind hier insbesondere die Bereiche mit dem Auftrag zur Banksteuerung (Liquiditätsversorgung, Zins- und Währungsmanagement). Zudem sind hier Sales-Aktivitäten zugeordnet, in denen die europäischen Vertriebskapazitäten der NORD/LB Gruppe gebündelt werden.

Kredite

In diesem Segment wird vor allem das vom Konzern übertragene Kreditgeschäft mit den anfallenden Ergebnisbeiträgen abgebildet.

Beteiligungen/Sonstiges

Dieses Segment deckt sonstige Positionen und Überleitungspositionen ab. Hier werden auch die aus dem Halten von Beteiligungen resultierenden Ergebnisbeiträge ausgewiesen.

Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

Hier werden die Ergebnisse gezeigt, die zukünftig der NORD/LB Vermögensmanagement Luxembourg S.A. zuzuordnen sind (vgl. Note (25) Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen).

Segmentierung nach Regionen

Die Segmentierung nach geografischen Merkmalen orientiert sich am Sitz des Kontrahenten. Aufwendungen und Erträge werden in Relation zum Segmentvermögen beziehungsweise den Segmentverbindlichkeiten ermittelt.

(14) Segmentierung nach Geschäftsfeldern

In TEUR	Segmente							Summe
	Ver- bund	Client Services / B2B	Financial Markets	Kredite	Beteili- gungen/ Sonsti- ges	Ergebnis aus fort- geführten Geschäfts- bereichen	Ergebnis aus aufge- gebenen Geschäfts- bereichen	
Zinsüberschuss	2.420	1.674	30.430	63.250	-11.519	86.255	657	86.912
dito Vorjahr	1.887	989	33.955	53.592	-508	89.915	588	90.503
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	20	446	998	7.295	-1.418	7.340	0	7.340
dito Vorjahr	0	0	0	-15.083	-18.580	-33.663	0	-33.663
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	2.439	2.120	31.428	70.545	-12.938	93.595	657	94.252
dito Vorjahr	1.887	989	33.955	38.509	-19.088	56.252	588	56.840
Provisionsüberschuss	-151	756	2.064	-15.404	-210	-12.944	7.285	-5.659
dito Vorjahr	-1.150	798	-315	-16.602	-1.000	-18.269	7.169	-11.100
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	0	0	-18.029	128	-2.076	-19.977	0	-19.977
dito Vorjahr	0	10	12.241	22	0	12.272	0	12.272
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	0	0	788	788	0	788
dito Vorjahr	0	0	0	0	3.202	3.202	0	3.202
Ergebnis aus Finanzanlagen	0	-302	14.880	-46	-2.853	11.679	0	11.679
dito Vorjahr	0	148	6.761	0	7.581	14.490	0	14.490
Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen	0	0	0	0	0	0	0	0
dito Vorjahr	0	0	0	0	0	0	0	0
Verwaltungsaufwand	-189	-3.896	-10.511	-10.271	-12.701	-37.568	-6.373	-43.941
dito Vorjahr	-389	-3.430	-10.511	-8.594	-13.202	-36.125	-6.070	-42.195
Sonstige Erträge/Aufwendungen	0	-7	-1.773	-530	245	-2.064	0	-2.064
dito Vorjahr	0	0	0	0	-1.139	-1.139	0	-1.139
Ergebnis vor Steuern	2.099	-1.328	18.059	44.423	-29.744	33.509	1.569	35.078
dito Vorjahr	349	-1.485	42.131	13.335	-23.646	30.684	1.687	32.371
Steuern	0	0	0	0	-6.115	-6.115	-459	-6.574
dito Vorjahr	0	0	0	0	-4.923	-4.923	-493	-5.416
Ergebnis nach Steuern	2.099	-1.328	18.059	44.423	-35.859	27.393	1.111	28.504
dito Vorjahr	349	-1.485	42.131	13.335	-28.569	25.761	1.194	26.955

Segmente								
In EUR Mio.								
Segmentvermögen	177,8	158,6	8.607,8	4.674,7	185,3	13.804,1	0,0	13.804,1
dito Vorjahr	132,5	149,8	10.447,7	3.993,3	333,0	15.056,3	0,0	15.056,3
Segmentverbindlichkeiten (inklusive Eigenkapital)	0,0	155,3	11.827,9	945,7	875,1	13.804,1	0,0	13.804,1
dito Vorjahr	0,0	154,9	12.705,7	1.319,1	876,7	15.056,3	0,0	15.056,3
Risikoaktiva	61,1	148,3	1.478,1	1.774,9	256,2	3.718,6	0,0	3.718,6
dito Vorjahr (Jahresdurchschnittswerte)	154,2	187,5	1.330,9	1.622,8	479,2	3.774,7	0,0	3.774,7
Eigenkapitalbindung	4,9	11,9	118,2	142,0	20,5	297,5	0,0	297,5
dito Vorjahr (Basis Jahresdurchschnittswerte)	12,3	15,0	106,5	129,8	38,3	302,0	0,0	302,0
CIR	8,3%	183,6%	23,0%	21,7%	−88,6%	45,3%	80,2%	48,4%
dito Vorjahr	52,7%	177,2%	26,0%	23,2%	267,6%	42,5%	78,2%	45,5%
RoRaC*	7,3%	−6,4%	15,3%	31,3%	−53,4%	10,0%	–	10,4%
dito Vorjahr	1,2%	−7,2%	44,3%	9,8%	−42,4%	9,1%	–	9,6%

* RoRaC = Ergebnis vor Steuern/Max (Limit für gebundenes Kapital oder gebundenes Kapital)

weitergehende Segmentinformationen:								
Segmente								
In EUR Mio.								
Sachanlagevermögen, netto	0,3	11,8	24,0	5,8	27,1	0,0	0,0	68,9
dito Vorjahr	0,3	12,0	24,5	5,9	27,7	0,0	0,0	70,5
Planmäßige Abschreibung auf Sachanlagevermögen, lfd. Jahr	0,0	−0,3	−0,7	−0,2	−0,8	0,0	0,0	−2,0
dito Vorjahr	0,0	−0,3	−0,7	−0,2	−0,8	0,0	0,0	−2,0
Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	0,0	1,9	3,9	0,9	4,4	0,0	0,0	11,2
dito Vorjahr	0,0	2,0	4,0	1,0	4,5	0,0	0,0	11,4
Planmäßige Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände, lfd. Jahr	0,0	−0,2	−0,5	−0,1	−0,6	0,0	0,0	−1,5
dito Vorjahr	0,0	−0,2	−0,5	−0,1	−0,5	0,0	0,0	−1,3
Veränderung der Wertberichtigungen auf Finanzanlagen, lfd. Jahr	0,0	0,0	0,0	0,0	−0,7	0,0	0,0	−0,7
dito Vorjahr	0,0	0,0	0,0	0,0	−0,6	0,0	0,0	−0,6

(15) Segmentierung nach geografischen Merkmalen

In EUR Mio.	Segmente								Aufgegebene Geschäftsbereiche	Summe
	Deutschland	Luxemburg	Schweiz	übriges Europa	USA	übriges Amerika	übrige Länder	Summe fortgeführte Geschäftsbereiche		
Ergebnis vor Steuern	12,8	7,9	0,2	8,3	2,0	1,0	1,3	33,5	1,6	35,1
dito Vorjahr	12,0	9,1	0,2	7,0	1,5	0,4	0,6	30,7	1,7	32,4
Segmentvermögen	5.292,0	3.242,1	100,8	3.409,1	833,8	405,4	520,9	13.804,1	0,0	13.804,1
dito Vorjahr	5.879,8	4.465,0	80,0	3.410,8	755,3	175,1	290,4	15.056,3	0,0	15.056,3
Segmentverbindlichkeiten (inklusive Eigenkapital)	6.311,2	6.044,0	944,9	452,6	7,5	30,3	13,6	13.804,1	0,0	13.804,1
dito Vorjahr	5.568,0	6.916,7	509,6	1.672,2	0,3	8,9	380,6	15.056,3	0,0	15.056,3
Risikoaktiva	1.425,6	873,4	27,1	918,3	224,6	109,2	140,3	3.718,6	0,0	3.718,6
dito Vorjahr (Jahresdurchschnittswerte)	1.474,1	1.119,4	20,1	855,1	189,4	43,9	72,8	3.774,7	0,0	3.774,7
Eigenkapitalbindung	114,0	69,9	2,2	73,5	18,0	8,7	11,2	297,5	0,0	297,5
dito Vorjahr (Basis Jahresdurchschnittswerte)	117,9	89,6	1,6	68,4	15,1	3,5	5,8	302,0	0,0	302,0
weitergehende Segmentinformationen:										
Sachanlagevermögen, netto	0,0	68,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	68,9	0,0	68,9
dito Vorjahr	0,0	70,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	70,5	0,0	70,5
Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	0,0	11,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	11,2	0,0	11,2
dito Vorjahr	0,0	11,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	11,4	0,0	11,4

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(16) Zinsüberschuss und laufende Erträge

Die Positionen Zinserträge und -aufwendungen enthalten neben den erhaltenen Zinserträgen und -aufwendungen effektivzinskonstante Amortisationen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten sowie Dividendeneinkünfte.

Zinsergebnisse und Dividenden aus Positionen des Handelsbuchs, die der Kategorie Held for Trading (HfT) zugeordnet sind sowie der Finanzinstrumente, die der Kategorie designated at Fair Value through Profit or Loss (dFV) freiwillig zugeordnet wurden, sind hiervon ausgenommen, da sie im Handelsergebnis beziehungsweise im Ergebnis aus der Fair Value-Option ausgewiesen werden.

Negative Zinsen werden mit den übrigen Zinserträgen verrechnet. Im Geschäftsjahr 2014 sind keine materiellen negativen Zinsen angefallen.

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)	Veränderung (in %)
Zinserträge	479.884	499.174	-4
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	164.904	151.278	9
Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	95.892	115.902	-17
Laufende Erträge	150	185	-19
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	150	185	-19
aus Beteiligungen	0	0	-
Zinserträge aus Hedge-Derivaten	218.420	230.842	-5
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	517	966	-46
Zinsaufwendungen	-393.629	-409.259	-4
Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-107.137	-96.183	11
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	-19.957	-21.134	-6
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	-532	-557	-5
Zinsaufwendungen aus Hedge-Derivaten	-265.771	-291.194	-9
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	-232	-191	21
Gesamt	86.255	89.915	-4

Die Sonstigen Zinserträge und Aufwendungen resultieren aus Unwinding und aus Zinseffekten auf leistungsorientierte Pensionspläne.

(17) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)	Veränderung (in %)
Erträge aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft	16.428	7.278	> 100
Auflösung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	5.422	368	> 100
Auflösung von portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Forderungen	2.227	631	> 100
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	8.779	6.279	40
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	–
Aufwendungen aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft	–9.088	–40.941	–78
Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	–7.157	–11.191	–36
Zuführung zu portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Forderungen	0	0	–
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	–1.866	–29.750	–94
Direkte Forderungsabschreibungen	–65	0	> 100
Gesamt	7.340	–33.663	< –100

(18) Provisionsüberschuss

Die Bank weist in ihrem Ergebnis Provisionsaufwendungen und -erträge aus.

Die Bank unterscheidet im Provisionsergebnis zwischen transaktionsabhängigen Provisionen, die mit Geschäftsabschluss fällig und vereinnahmt werden, und laufzeitgebundenen Provisionen, welche auf einen bestimmten Zeitraum entfallen und über diesen Zeitraum planmäßig linear vereinnahmt werden. Eine zinseffektive Verteilung der laufzeitgebundenen Provisionen erfolgt nicht.

Der wesentliche Teil der Provisionserträge entfällt sowohl auf zeitanteilig vereinnahmte Kredit- und Avalprovisionen als auch auf Einmalprovisionen im Kreditgeschäft mit Nichtbanken, der geringere Anteil auf transaktionsabhängige Provisionen im Vermittlungsgeschäft für Kunden sowie Bestandsprovisionen im Fondsgeschäft.

Die zeitanteiligen Provisionsaufwendungen resultieren überwiegend aus dem Vermittlungsgeschäft mit der NORD/LB Hannover. Die transaktionsabhängigen Provisionen resultieren hauptsächlich aus eigenem Zahlungsverkehr und den Wertpapiergeschäften der Bank.

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)	Veränderung (in %)
Provisionserträge	21.602	11.009	96
aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	2.816	1.413	99
aus dem Vermittlungsgeschäft	10	14	-29
aus dem Kredit- und Avalgeschäft	18.262	8.954	> 100
Sonstige Provisionserträge	514	628	-18
Provisionsaufwendungen	-34.546	-29.278	18
aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	-1.463	-1.451	1
aus dem Vermittlungsgeschäft	-16.719	-11.276	48
aus dem Kredit- und Avalgeschäft	-16.304	-16.484	-1
Sonstige Provisionsaufwendungen	-59	-66	-11
Gesamt	-12.944	-18.269	-29

(19) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

Im Handelsergebnis ist neben dem realisierten Ergebnis (definiert als Differenz zwischen Veräußerungserlös und Buchwert zum letzten Stichtag) auch das Bewertungsergebnis aus Handelsaktivitäten (definiert als unrealisierte Aufwendungen und Erträge aus der Fair Value-Bewertung) enthalten.

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)	Veränderung (in %)
Handelsergebnis	-85.172	12.272	< -100
Realisiertes Ergebnis	-73.024	8.048	< -100
aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	1.586	1.298	22
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	-1	0	> 100
aus Derivaten	-74.609	6.749	< -100
aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	0	0	-
Bewertungsergebnis	-14.225	4.244	< -100
aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	5.215	-2.436	< -100
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
aus Derivaten	-19.440	6.680	< -100
aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	0	0	-
Devisenergebnis	-55	-1.045	-95
Sonstiges Ergebnis	2.132	1.025	> 100
Ergebnis aus der Fair Value-Option	65.195	0	> 100
Realisiertes Ergebnis	3.475	0	> 100
aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	3.475	0	> 100
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
aus sonstigem Geschäft	0	0	-
Bewertungsergebnis	52.128	0	> 100
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	52.128	0	> 100
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
aus sonstigem Geschäft	0	0	-
Sonstiges Ergebnis	9.592	0	> 100
Gesamt	-19.977	12.272	< -100

Das Zinsergebnis aus Handelsaktivitäten in Höhe von TEUR 2.132 (Vorjahr TEUR 1.025) wird unter dem sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Das Zinsergebnis aus der Fair Value-Option in Höhe von TEUR 9.592 (Vorjahr TEUR 0) wird unter dem sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

(20) Ergebnis aus Hedge Accounting

Das Ergebnis aus Hedge Accounting umfasst saldierte, auf das gesicherte Risiko bezogene Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte und saldierte Fair Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente in effektiven Micro Fair Value Hedge-Beziehungen. Die Bank betreibt Micro Fair Value Hedge Accounting zur Zinsrisikosicherung. Gesicherte Grundgeschäfte sind Forderungen oder Verbindlichkeiten an Kreditinstitute oder Kunden, Finanzanlagen sowie eigene Emissionen.

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)	Veränderung (in %)
Hedgeergebnis im Rahmen von Micro Fair Value Hedges	788	3.202	-75
aus gesicherten Grundgeschäften	67.576	-78.116	< -100
aus als Sicherungsinstrumenten eingesetzten Derivaten	-66.788	81.318	< -100
Gesamt	788	3.202	-75

(21) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Finanzanlageergebnis werden Veräußerungs- und erfolgswirksame Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren des Finanzanlagebestandes und Beteiligungen ausgewiesen.

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)	Veränderung (in %)
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR	-10.153	4.226	< -100
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (ohne Beteiligungsverhältnis)	22.548	6.341	> 100
Ergebnis aus dem Abgang	22.548	6.341	> 100
von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	21.968	6.341	> 100
von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	580	0	> 100
von sonstigen Finanzanlagen	0	0	-
Ergebnis aus Wertberichtigungen von	0	0	-
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
Ergebnis aus verbundenen Unternehmen	-716	3.923	< -100
Ergebnis aus Joint Ventures und assoziierten Unternehmen	0	0	-
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	0	0	-
Gesamt	11.679	14.490	-19

(22) Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand setzt sich zusammen aus Personalaufwand, anderen Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)	Veränderung (in %)
Personalaufwand	-19.621	-18.224	8
Löhne und Gehälter	-17.001	-15.189	12
Soziale Abgaben	-1.284	-1.556	-17
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-1.022	-1.162	-12
Sonstige Personalaufwendungen	-314	-317	-1
Andere Verwaltungsaufwendungen	-14.438	-14.558	-1
Aufwand für Betriebs- und Geschäftsausstattung und EDV	-9.819	-10.151	-3
Raum- und Gebäudekosten	-689	-827	-17
Aufwand für Marketing, Kommunikation und Repräsentation	103	-296	< -100
Personenbezogener Sachaufwand	-666	-696	-4
Rechts-, Prüfungs-, Gutachter- und Beratungskosten	-3.050	-2.264	35
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	-317	-324	-2
Abschreibungen und Wertberichtigungen (Impairments)	-3.508	-3.343	5
Abschreibungen	-3.508	-3.343	5
Sachanlagen	-2.056	-2.005	3
Immaterielle Vermögenswerte	-1.452	-1.338	8
Gesamt	-37.568	-36.125	4

Die Erträge aus der Leistungsverrechnung mit Tochtergesellschaften wurden im Verwaltungsaufwand gekürzt.

(23) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)	Veränderung (in %)
Sonstige betriebliche Erträge	3.647	3.190	14
aus der Auflösung von Rückstellungen	1.202	0	> 100
sonstige Erträge	2.445	3.190	-23
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.711	-4.328	32
aus der Zuführung von Rückstellungen	0	0	-
sonstige Aufwendungen	-5.711	-4.328	32
Gesamt	-2.064	-1.139	81

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren vorwiegend aus der Auflösung einer Rückstellung für Prozessrisiken (TEUR 1.202, Vorjahr TEUR 0), Mieterträgen (TEUR 632, Vorjahr TEUR 401) sowie periodenfremden Erträgen aus Umsatzsteuer (TEUR 993, Vorjahr TEUR 2.484) und Vermögensteuern (TEUR 615, Vorjahr TEUR 70).

Der sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen die Aufwendungen für die Leistungsverrechnung mit der NORD/LB (TEUR 3.745, Vorjahr TEUR 3.889) sowie eine Sonderabschreibung auf einen immateriellen Vermögenswert (TEUR 1.808, Vorjahr TEUR 0).

(24) Ertragsteuern

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)	Veränderung (in %)
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-6.115	-4.923	24
Latente Steuern	0	0	-
Gesamt	-6.115	-4.923	24

Die nachfolgende steuerliche Überleitungsrechnung zeigt eine Analyse des Unterschiedsbetrages zwischen dem Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des luxemburgischen Ertragsteuersatzes auf das IFRS-Ergebnis vor Steuern ergeben würde, und dem tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand.

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)
IFRS-Ergebnis vor Steuern	33.509	30.684
Erwarteter Ertragsteueraufwand	-9.791	-8.966
Überleitungseffekte:		
Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze für steuerpflichtige Sachverhalte	0	0
Im Berichtsjahr erfasste Steuern aus Vorjahren	249	379
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	0	0
Nicht anrechenbare Ertragsteuern	0	0
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	-31	-34
Auswirkungen steuerfreier Erträge	2.847	3.049
Auswirkungen permanenter Effekte bilanzieller Natur	0	0
Sonstige Auswirkungen	610	648
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	-6.115	-4.923

Der erwartete Ertragsteueraufwand in der steuerlichen Überleitungsrechnung errechnet sich aus der in Luxemburg in 2014 geltenden Körperschaft- und Gewerbesteuerbelastung in Höhe von 29,22 % (Vorjahr 29,22 %).

(25) Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

Da das Spezialbankprinzip für Luxemburger Pfandbriefbanken das Betreiben von Privatkundengeschäft (Beratung, Vermögensverwaltung) nicht zulässt, war die Abspaltung des Private Banking strenge Nebenbedingung für den Vollzug der Verschmelzung der Bank mit der NORD/LB CFB (Vgl. auch Geschäftsausblick). Zur Erfüllung dieser Voraussetzung wurde das Geschäftsfeld Private Banking bereits zum 31.12.2014 in eine eigene luxemburgische Gesellschaft ausgegliedert (Gewerbetreibender des Finanzsektors = Professionnel du Secteur Financier). Der PSF trägt den Namen „NORD/LB Vermögensmanagement Luxembourg S.A.“ und wurde als Tochterinstitut der NORD/LB aufgesetzt.

Die Konto- und Depotführung für Private Banking Kunden verbleiben ebenso wie die damit im Zusammenhang stehenden Erträge in der NORD/LB Luxembourg. Die Betreuung der Kunden wird zukünftig durch die NORD/LB Vermögensmanagement Luxembourg S.A. wahrgenommen. In diesem Zusammenhang wird die neue Gesellschaft zukünftig Kundengeschäfte an die Bank vermitteln und die Vermögensverwaltungsmandate in Eigenregie verantworten. Die NORD/LB Vermögensmanagement Luxembourg S.A. verfolgt eine Wachstumsstrategie und plant den weiteren Ausbau von Volumen und Erträgen. Über die Vermittlung von Finanzierungen, insbesondere im Bereich besicherter Privatkundenkredite, werden neue Kundenbeziehungen aufgebaut. Darüber hinaus wird der Ansatz der ganzheitlichen Kundenbetreuung stärker in den Vordergrund gestellt und damit die Durchdringung der bestehenden Kundenverbindungen ebenfalls gestärkt.

Das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen setzte sich wie folgt zusammen:

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)
Zinsüberschuss	657	588
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	0	0
Provisionsüberschuss	7.285	7.169
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	0	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	0
Verwaltungsaufwand	-6.373	-6.070
Finanzanlageergebnis	0	0
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.569	1.687
Ertragsteuern	-459	-493
Jahresüberschuss	1.111	1.194

Die Kapitalflussrechnung für aufzugebene Geschäftsbereiche stellt sich wie folgt dar:

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)
Cash Flow aus operativer Tätigkeit	1.569	1.687
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	0	0
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	0	0
Cash Flow gesamt	1.569	1.687

Bilanzielles Geschäft wurde nicht in die neue Gesellschaft übertragen. Bilanzielle Auswirkungen ergeben sich lediglich in geringem Umfang in den Pensionsrückstellungen sowie dem Eigenkapital.

Erläuterungen zur Bilanz

(26) Barreserve

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Kassenbestand	1,7	1,9	-13
Guthaben bei Zentralnotenbanken	0,6	53,8	-99
Gesamt	2,3	55,7	-96

Die Guthaben bei Zentralnotenbanken entfallen mit EUR 0,6 Mio. (Vorjahr EUR 53,8 Mio.) auf Guthaben bei der luxemburgischen Zentralbank und betreffen fast ausschließlich das Mindestreserve-Soll.

(27) Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften	1.773,7	2.501,5	-29
Inländische Kreditinstitute	1.327,3	1.308,7	1
Ausländische Kreditinstitute	446,4	1.192,8	-63
Andere Forderungen	910,4	1.409,7	-35
Inländische Kreditinstitute	826,3	1.295,8	-36
täglich fällig	684,6	685,9	0
Befristet	141,7	610,0	-77
Ausländische Kreditinstitute	84,0	113,8	-26
täglich fällig	38,9	63,6	-39
Befristet	45,2	50,2	-10
Gesamt	2.684,1	3.911,1	-31

Vom Gesamtbestand entfallen EUR 530,4 Mio. (Vorjahr EUR 1.306,6 Mio.) auf Forderungen gegenüber ausländischen Kreditinstituten. Ein Teilbetrag von EUR 92,9 Mio. (Vorjahr EUR 639,3 Mio.) der Forderungen an Kreditinstitute wird erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig.

(28) Forderungen an Kunden

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften	0,0	0,0	–
Inländische Kunden	0,0	0,0	–
Ausländische Kunden	0,0	0,0	–
Andere Forderungen	5.003,7	4.175,3	20
Inländische Kunden	190,1	181,6	5
täglich fällig	109,3	117,3	–7
Befristet	80,8	64,3	26
Ausländische Kunden	4.813,6	3.993,7	21
täglich fällig	3,3	45,1	–93
Befristet	4.810,3	3.948,6	22
Gesamt	5.003,7	4.175,3	20

Vom Gesamtbestand entfallen EUR 4.810,6 Mio. (Vorjahr EUR 3.993,7 Mio.) auf Forderungen an ausländische Kunden. Von den Kundenforderungen werden EUR 3.089,6 Mio. (Vorjahr EUR 2.541,3 Mio.) erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig.

(29) Risikovorsorge

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	–34,2	–37,3	–8
Ausländische Kreditinstitute	0,0	0,0	–
Inländische Kunden	0,0	0,0	–
Ausländische Kunden	–34,2	–37,3	–8
Portfoliobasierte Wertberichtigungen auf Forderungen	–2,6	–4,8	–46
Gesamt	–36,7	–42,1	–13

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge und die Rückstellungen im Kreditgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

In EUR Mio.	Einzelwert- berichtigungen	Portfoliowert- berichtigungen	Rückstellungen im Kreditgeschäft	Summe
01.01.2013	27,4	5,4	17,8	50,6
Zuführungen	11,2	0,0	29,7	40,9
Auflösungen	-0,4	-0,6	-6,3	-7,3
Inanspruchnahmen	0,0	0,0	-15,0	-15,0
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen, Unwinding und anderen Veränderungen	-0,9	0,0	-1,5	-2,4
31.12.2013	37,3	4,8	24,8	66,9
Zuführungen	7,2	0,0	1,9	9,0
Auflösungen	-5,4	-2,2	-8,8	-16,4
Inanspruchnahmen	-4,6	0,0	-8,4	-13,0
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen, Unwinding und anderen Veränderungen	-0,3	0,0	0,1	-0,1
31.12.2014	34,2	2,6	9,6	46,3

Weitere Details siehe Note (6) Risikovorsorge sowie Note (43) Rückstellungen.

Das Volumen der im Zahlungsverzug befindlichen Darlehen beträgt zum Stichtag EUR 20,2 Mio. (Vorjahr EUR 12,1 Mio.). Davon entfallen EUR 20,2 Mio. auf Darlehenstilgungen und EUR 0,1 Mio. auf rückständige Zinsleistungen. Es handelt sich um sechs Engagements, von denen zwei einzelwertberichtigt und seit 2011 beziehungsweise 2013 im Rückstand sind, sowie vier weitere Engagements, welche seit 2013 beziehungsweise 2014 im Rückstand sind.

(30) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

In dieser Position sind die Handelsaktiva (HfT) sowie die zum Fair Value designierten finanziellen Vermögenswerte (dFV) enthalten. Die Handelsaktivitäten umfassen den Handel mit Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie derivativen Finanzinstrumenten, die nicht im Rahmen des Hedge Accountings eingesetzt werden.

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Handelsaktiva	465,3	393,8	18
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	137,5	139,2	-1
von öffentlichen Emittenten	0,0	0,0	-
von anderen Emittenten	137,5	139,2	-1
Positive Fair Values aus Derivaten in Zusammenhang mit:	327,8	254,6	29
Zinsrisiken	179,8	161,2	12
Währungsrisiken	148,1	93,4	59
Aktien- und sonstige Preisrisiken	0,0	0,0	-
Forderungen des Handelsbestandes	0,0	0,0	-
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	1.034,1	0,0	> 100
Gesamt	1.499,4	393,8	> 100

Die Bank hält keine Kreditderivate und ähnliche Finanzinstrumente in ihrem Bestand.

Vom Gesamtbestand werden EUR 1.364,2 Mio. (Vorjahr EUR 356,6 Mio.) erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig.

(31) Fair Values aus Hedge Accounting

Die Position umfasst positive Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Micro Fair Value Hedge-Beziehungen. Die Bank betreibt Micro Fair Value Hedge Accounting zur Zinsrisikosicherung.

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Positive Fair Values aus zugeordneten Micro Fair Value Hedge-Derivaten	17,4	40,2	-57
Gesamt	17,4	40,2	-57

Hedge Derivate mit einem Fair Value von EUR 0,0 Mio. werden frühestens nach zwölf Monaten fällig (Vorjahr EUR 40,2 Mio.).

(32) Finanzanlagen

Der Bilanzposten Finanzanlagen umfasst im Wesentlichen alle nicht zu Handelszwecken dienende, als Available for Sale (AfS) kategorisierten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Finanzanlagen der Kategorie LaR	604,0	604,7	0
Finanzanlagen der Kategorie AfS	3.926,9	5.821,0	-33
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.845,1	5.690,4	-32
Geldmarktpapiere	0,0	50,0	-100
von öffentlichen Emittenten	0,0	0,0	-
von anderen Emittenten	0,0	50,0	-100
Anleihen und Schuldverschreibungen	3.845,1	5.640,3	-32
von öffentlichen Emittenten	1.065,4	1.840,5	-42
von anderen Emittenten	2.779,8	3.799,9	-27
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,1	36,0	-100
Aktien	0,0	0,0	-100
Investmentanteile	0,0	35,9	-100
Genussscheine	0,1	0,1	-46
Anteile an Unternehmen	81,7	94,6	-14
Anteile an verbundenen Unternehmen	81,7	94,6	-14
Kreditinstitute	81,7	81,7	0
andere Unternehmen	0,0	12,9	-100
Zweckgesellschaften (Spezialfonds)	0,0	0,0	-
Gesamt	4.530,9	6.425,7	-29

Von den Finanzanlagen werden EUR 3.618,1 Mio. (Vorjahr EUR 5.177,5 Mio.) erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig. Das Volumen der Finanzanlagen, die von Zentralregierungen bestimmter Euroländer (Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien) emittiert wurden, beträgt nominal EUR 7,9 Mio. (Vorjahr EUR 7,9 Mio.). Es handelt sich hierbei um einen Besserungsschein der Republik Griechenland mit einer Laufzeit bis 2042. Der Buchwert dieser Finanzanlage liegt zum Bilanzstichtag bei TEUR 54 (Vorjahr TEUR 94).

Die Bank hat im Berichtsjahr keine Umwidmungen vorgenommen.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen beinhalten zum Stichtag die Beteiligungswerte an der NORD/LB CFB und der Galimondo S.à r.l. Nachfolgende Tabelle zeigt das Eigenkapital vor Neubewertungsrücklage und das Ergebnis des Berichtsjahres beider zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteter Beteiligungen auf:

Name/Sitz	Kapitalanteil	Beteiligungs- buchwert (EUR Mio.)	Eigenkapital vor NBR (EUR Mio.)	Ergebnis (EUR Mio.)
NORD/LB Covered Finance Bank S.A., Luxemburg	100 %	81,7	98,4	0,5
Galimondo S.à r.l., Luxemburg	100 %	0,0	0,0	0,0
Gesamt		81,7	98,4	0,5

Das Eigenkapital vor Neubewertungsrücklage der jeweiligen Beteiligung liegt auf beziehungsweise über dem Beteiligungsbuchwert.

(33) Sachanlagen

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Grundstücke und Gebäude	63,9	64,5	–1
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5,1	6,0	–16
Anlagen im Bau	0,0	0,0	–
Sonstige Sachanlagen	0,0	0,0	–
Gesamt	68,9	70,5	–2,2

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen für Sachanlagen stellen sich wie folgt dar:

In EUR Mio.	Grundstücke und Gebäude	BGA	Anlagen im Bau	Sonstige Sach- anlagen	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2013	66,5	13,4	0,0	0,0	79,9
Zugänge	0,1	0,3	0,0	0,0	0,4
Abgänge	0,0	-3,5	0,0	0,0	-3,5
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe 31.12.2013	66,6	10,2	0,0	0,0	76,7
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2013	-1,5	-6,3	0,0	0,0	-7,8
Planmäßige Abschreibungen	-0,6	-1,4	0,0	0,0	-2,0
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	3,5	0,0	0,0	3,5
Summe 31.12.2013	-2,1	-4,2	0,0	0,0	-6,2
Endbestand per 31.12.2013	64,5	6,0	0,0	0,0	70,5
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2014	66,6	10,2	0,0	0,0	76,7
Zugänge	0,0	0,3	0,2	0,0	0,5
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,2	-0,2	0,0	0,0
Summe 31.12.2014	66,6	10,6	0,0	0,0	77,2
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2014	-2,1	-4,2	0,0	0,0	-6,2
Planmäßige Abschreibungen	-0,6	-1,4	0,0	0,0	-2,1
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe 31.12.2014	-2,7	-5,6	0,0	0,0	-8,3
Endbestand per 31.12.2014	63,9	5,1	0,0	0,0	68,9

(34) Immaterielle Vermögenswerte

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Software	11,2	10,0	12
Entgeltlich erworben	11,2	10,0	12
Selbst erstellt	0,0	0,0	–
In Entwicklung befindliche immaterielle Vermögenswerte	0,0	1,4	–100
Sonstige	0,0	0,0	–
Gesamt	11,2	11,4	–2

In der NORD/LB Luxembourg wird vollständig abgeschriebene Software weiterhin eingesetzt.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

In EUR Mio.	Software		In Entwicklung befindliche immaterielle Anlagewerte		Summe
	Entgeltlich erworben	Selbst erstellt	Entgeltlich erworben	Selbst erstellt	
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2013	29,6	0,0	12,0	0,0	41,6
Zugänge	0,1	0,0	1,0	0,0	1,2
Abgänge	–5,9	0,0	–10,0	0,0	–15,9
Umbuchungen	1,5	0,0	–1,5	0,0	0,0
Summe 31.12.2013	25,4	0,0	1,4	0,0	26,8
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2013	–19,9	0,0	–10,0	0,0	–30,0
Planmäßige Abschreibungen	–1,3	0,0	0,0	0,0	–1,3
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	5,9	0,0	10,0	0,0	15,9
Summe 31.12.2013	–15,4	0,0	0,0	0,0	–15,4
Endbestand per 31.12.2013	10,0	0,0	1,4	0,0	11,4
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2014	25,4	0,0	1,4	0,0	26,8
Zugänge	0,8	0,0	2,2	0,0	3,0
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	3,6	0,0	–3,6	0,0	0,0
Summe 31.12.2014	29,8	0,0	0,0	0,0	29,8

In EUR Mio.	Software		In Entwicklung befindliche immaterielle Anlagewerte		Summe
	Entgeltlich erworben	Selbst erstellt	Entgeltlich erworben	Selbst erstellt	
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2014	– 15,4	0,0	0,0	0,0	– 15,4
Planmäßige Abschreibungen	– 1,5	0,0	0,0	0,0	– 1,5
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	– 1,8	0,0	0,0	0,0	– 1,8
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe 31.12.2014	– 18,6	0,0	0,0	0,0	– 18,6
Endbestand per 31.12.2014	11,2	0,0	0,0	0,0	11,2

(35) Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte

Die Position der nach IFRS 5 zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte mit einem Buchwert von insgesamt EUR 12,2 Mio. (Vorjahr EUR 0,0 Mio.) beinhaltet den Buchwert der Beteiligung an der Skandifinanz AG, deren Veräußerung innerhalb des ersten Quartals 2015 geplant ist.

Name/Sitz	Kapitalanteil	Beteiligungs- buchwert (EUR Mio.)	Eigenkapital vor NBR (EUR Mio.)	Ergebnis (EUR Mio.)
Skandifinanz Bank AG, Zürich	100%	12,2	13,2	0,0

(36) Ertragsteueransprüche

Die Ertragsteueransprüche gliedern sich wie folgt:

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteueransprüche	0,0	0,3	– 100
Aktive latente Steuern	1,0	0,6	84
Gesamt	1,0	0,9	19

Aktive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerentlastungen aus temporären Unterschieden zwischen Vermögenswerten und Verpflichtungen in der IFRS-Bilanz und der Bilanz nach den steuerlichen Vorschriften ab.

Seit 2008 werden die steuerlichen Vorschriften auf den IFRS-Abschluss angewendet. Somit entfällt eine Vielzahl der temporären Unterschiede. Im Berichtsjahr bestehen latente Steuerforderungen ausschließlich auf ergebnisneutrale Veränderungen der gebildeten Pensionsrückstellungen.

Latente Ertragsteueransprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten gebildet:

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Risikovorsorge	0,0	0,0	0
Finanzanlagen	0,0	0,0	0
Sachanlagen	0,0	0,0	0
Sonstige Aktiva	0,0	0,0	0
Passiva			
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	0
Fair Value aus Hedge Accounting	0,0	0,0	0
Rückstellungen	1,0	0,6	84
Sonstige Passiva	0,0	0,0	0
Steuerliche Verlustvorträge	0,0	0,0	0
Summe	1,0	0,6	84

(37) Sonstige Aktiva

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Steuererstattungsansprüche aus sonstigen Steuern	0,0	3,2	–100
Sonstige Vermögenswerte	0,0	0,0	< –100
Sonstige Aktiva einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	9,5	10,6	–10
Gesamt	9,6	13,8	–31

Die sonstigen Aktiva bestehen im Wesentlichen aus Rechnungsabgrenzungsposten (EUR 9,3 Mio., Vorjahr EUR 10,4 Mio.).

(38) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Einlagen von anderen Banken	3.010,8	2.637,6	14
Inländische Kreditinstitute	254,1	286,5	-11
Ausländische Kreditinstitute	2.756,7	2.351,1	17
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften	5.553,5	7.318,2	-24
Inländische Kreditinstitute	1.607,8	2.917,8	-45
Ausländische Kreditinstitute	3.945,8	4.400,4	-10
Andere Verbindlichkeiten	688,5	706,2	-3
Inländische Kreditinstitute	687,0	687,8	0
Täglich fällig	687,0	687,8	0
Befristet	0,0	0,0	-
Ausländische Kreditinstitute	1,5	18,4	-92
Täglich fällig	1,5	18,4	-92
Befristet	0,0	0,0	-
Gesamt	9.252,8	10.662,0	-13

Vom Gesamtbestand entfallen EUR 1.981,4 Mio. (Vorjahr EUR 2.628,0 Mio.) auf Verbindlichkeiten, die erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig werden.

Die Bank hat im Geschäftsjahr 2012 einen Namensschuldchein im Volumen von EUR 400,0 Mio. emittiert und an die NORD/LB verkauft. Dieser bis 2017 laufende Schuldchein ist mit dem Recht ausgestattet, bei Unterschreitung einer festgelegten Kernkapitalquote den Schuldchein zu wandeln und durch einen nachrangigen Schuldchein im gleichen Nominalvolumen zu ersetzen. Im Geschäftsjahr 2014 wurden mit Zustimmung der CSSF EUR 200,0 Mio. vorzeitig zurückgeführt und durch ein anderes Refinanzierungsinstrument ohne Sonderrechte in gleicher Höhe mit der NORD/LB ersetzt.

(39) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Spareinlagen	0,0	0,0	–
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften	2.004,1	1.960,2	2
Inländische Kunden	1.167,6	721,6	62
Ausländische Kunden	836,5	1.238,6	–32
Andere Verbindlichkeiten	149,3	152,5	–2
Inländische Kunden	29,3	27,9	5
Täglich fällig	29,3	27,9	5
Befristet	0,0	0,0	–
Ausländische Kunden	120,0	124,7	–4
Täglich fällig	120,0	124,7	–4
Befristet	0,0	0,0	–
Gesamt	2.153,4	2.112,7	2

Ein Teilbetrag von EUR 6,3 Mio. wird erst nach Ablauf von 12 Monaten fällig (Vorjahr EUR 2,6 Mio.).

(40) Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Begebene Schuldverschreibungen	966,5	927,3	4
Geldmarktpapiere/Commercial Papers	0,0	0,0	-
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	0,0	0,0	-
Gesamt	966,5	927,3	4

Eine Restlaufzeit von mehr als 12 Monaten weisen EUR 0,0 Mio. des Gesamtbestandes auf (Vorjahr EUR 927,3 Mio.). Die begebenen Schuldverschreibungen sind an der Luxemburger Börse notiert.

(41) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

In dieser Position sind die Handelspassiva (HfT) sowie die zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen (dFV) dargestellt.

Die Handelspassiva umfassen negative Fair Values aus derivativen Finanzinstrumenten, welche nicht im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden, sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren.

Die Kategorie der zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen wird zurzeit nicht genutzt.

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Handelspassiva	369,1	284,2	30
Negative Fair Values aus Derivaten in Zusammenhang mit:	369,1	284,2	30
Zinsrisiken	262,3	178,2	47
Währungsrisiken	106,8	105,9	1
Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	–
Gesamt	369,1	284,2	30

Ein Teilbetrag von EUR 312,3 Mio. der Handelspassiva wird erst nach Ablauf von mehr als 12 Monaten fällig (Vorjahr EUR 243,3 Mio.).

(42) Fair Values aus Hedge Accounting

Die Position umfasst negative Fair Values der Sicherungsinstrumente aus effektiven Micro Fair Value Hedge-Beziehungen. Die Bank betreibt Micro Fair Value Hedge Accounting zur Zinsrisikosicherung.

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Negative Fair Values aus zugeordneten Micro Fair Value Hedge-Derivaten	177,5	205,7	– 14
Gesamt	177,5	205,7	– 14

Hedge Derivate mit einem negativen Fair Value von EUR 172,8 Mio. werden frühestens nach zwölf Monaten fällig (Vorjahr EUR 188,9 Mio.).

(43) Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3,8	2,7	40
Andere Rückstellungen	14,8	29,2	-49
Rückstellungen im Kreditgeschäft	9,6	24,8	-61
Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	5,2	4,4	19
Gesamt	18,6	31,9	-42

Bei den Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um Rückstellungen im Personalbereich (EUR 3,5 Mio., Vorjahr EUR 2,0 Mio.) und Rückstellungen im Bereich Organisation und IT (EUR 1,6 Mio., Vorjahr EUR 1,2 Mio.).

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Folgende versicherungsmathematische Annahmen liegen der Berechnung zugrunde:

Versicherungsmathematische Annahmen	31.12.2014 (in %)	31.12.2013 (in %)	Veränderung (in %)
Jährliche Gehaltsdynamik	1,00	1,00	0
Jährliche Inflationsrate	2,50	2,50	0
Jährliche Steigerung der BBG (Lebenshaltungsindex inbegriffen)	3,79	3,79	0
Discount Rate	2,20	3,70	-41
Sterblichkeitstabelle:	Statistische Werte, welche im großherzoglichen Reglement vom 15. Januar 2001, welche die Mindestfinanzierung betrieblicher Altersversorgungen regelt, veröffentlicht worden sind		
Erwartete Rendite des Planvermögens	2,20	3,70	-41
Turnover Rate	2,00	2,00	0

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen leiten sich wie folgt her:

	31.12.2014 (TEUR)	31.12.2013 (TEUR)	Veränderung (in %)
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	6,3	6,1	3
Abzüglich Zeitwert des Planvermögens	-3,1	-3,9	-19
Nicht als Vermögenswert angesetzter Überschuss des Planvermögens	0,0	0,0	-
Sonstige in der Bilanz angesetzte Beträge (Pauschalsteuer)	0,7	0,5	40
Gesamt	3,8	2,7	41

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung lässt sich vom Anfangs- bis zum Endbestand der Periode unter Berücksichtigung der Auswirkungen der aufgeführten Posten überleiten:

	31.12.2014 (TEUR)	31.12.2013 (TEUR)	Veränderung (in %)
Anfangsbestand	6,1	5,4	14
Laufender Dienstzeitaufwand	0,4	0,4	–4
Zinsaufwand	0,2	0,2	21
Beiträge der Teilnehmer des Plans	0,0	0,0	–
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Verpflichtung	1,3	0,4	> 100
Veränderungen aus Währungsumrechnung	0,0	0,0	–
Gezahlte Versorgungsleistungen	–0,2	–0,3	–43
Nachzuverrechender Dienstzeitaufwand	0,0	0,0	–
Effekte aus Plankürzungen	0,0	0,0	–
Effekte aus Abfindungen/Übertragungen (Abgeltungen)	–1,6	0,0	> 100
Endbestand	6,3	6,1	3

Im Weiteren ist die leistungsorientierte Verpflichtung zum Bilanzstichtag aufzuteilen in Beträge aus leistungsorientierten Plänen, die nicht über einen Fonds finanziert werden, und in Beträge aus leistungsorientierten Plänen, die ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert werden. Letzteres trifft für die leistungsorientierte Verpflichtung der NORD/LB Luxembourg zu. Erfahrungsbedingte Anpassungen bei der Entwicklung der Planschulden und des Planvermögens betragen nach Angabe des Versicherers TEUR –248 (Vorjahr TEUR –596) beziehungsweise TEUR 0 (Vorjahr TEUR –113). Die leistungsorientierten Pläne beinhalten versicherungsmathematische Risiken wie beispielsweise das Langlebkeitsrisiko, Währungsrisiko und Marktrisiko.

Aufgrund der versicherungsmathematischen Annahmen unterliegt die leistungsorientierte Verpflichtung Veränderungen. Die folgende Sensitivitätsanalyse gibt die Auswirkungen der aufgeführten Änderungen der jeweiligen Annahme auf die Höhe der leistungsorientierten Verpflichtung unter den Prämissen an, dass keine Korrelationen vorliegen und die jeweils anderen Annahmen unverändert bleiben. Für die Parameter wurde jeweils eine Sensitivität von +/- 1,0 % unterstellt.

In EUR Mio.	Anstieg	Rückgang
Rechnungszins	5,3	7,4
Gehalt	8,0	5,0

Der Zeitwert des Planvermögens weist die folgende Entwicklung auf:

	31.12.2014 (TEUR)	31.12.2013 (TEUR)	Veränderung (in %)
Anfangsbestand	3,9	3,8	3
Erwartete Erträge aus Planvermögen	0,1	0,2	-33
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Planvermögen	0,0	0,0	< -100
Veränderungen aus Währungsumrechnung	0,0	0,0	-
Beiträge des Arbeitgebers	0,3	0,3	5
Beiträge der Teilnehmer des Plans	0,0	0,0	-
Gezahlte Versorgungsleistungen	-0,2	-0,3	-43
Effekte aus Abfindungen/Übertragungen (Abgeltungen)	-1,0	0,0	> 100
Endbestand	3,1	3,9	-19

Der Zeitwert des Planvermögens setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014 (in %)	31.12.2013 (in %)	Veränderung (in %)
Eigenkapitalinstrumente	4	9	-58
Fremdkapitalinstrumente	92	84	9
Immobilien	2	3	-43
Sonstige Vermögensgegenstände	3	4	-36

Im Zeitwert des Planvermögens sind Eigenkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 119 (Vorjahr TEUR 349), Fremdkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 2.874 (Vorjahr TEUR 3.253) sowie Immobilien und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 134 (Vorjahr TEUR 271) vorhanden. Die insgesamt erwartete Rendite von 2,20 % ergibt sich aus dem gewichteten Durchschnitt der erwarteten Erträge aus den durch das Planvermögen gehaltenen Anlagekategorien. Für die gesamten Einzahlungen zum Planvermögen der leistungsorientierten Verpflichtungen werden in der nächsten Berichtsperiode voraussichtlich TEUR 394 erwartet (Vorjahr TEUR 410).

Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014 (TEUR)	31.12.2013 (TEUR)	Veränderung (in %)
Laufender Dienstzeitaufwand	381	396	–4
Zinsaufwand	228	189	21
erwartete Erträge aus dem Planvermögen	–103	–154	–33
Nachzuverrechender Dienstzeitaufwand	0	0	–
Auswirkungen von Planänderungen	0	0	–
Erwartete Erträge aus Erstattungsansprüchen	0	459	–100
Gesamt	506	890	–43

Übersicht über die Beträge der laufenden Berichtsperiode und der vorangegangenen Berichtsperioden:

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)
Pensionsverpflichtung (DBO)	6,3	6,1	5,4	3,3	3,8	3,5	3,4
Planvermögen	–3,1	–3,9	–3,8	–2,6	–2,6	–2,5	–2,6
Fehlbetrag	3,1	2,2	1,6	0,7	1,2	1,1	0,8
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	1,3	0,5	1,5	0,4	0,1	–0,1	0,1
Erfahrungsbedingte Anpassungen an:							
Pensionsverpflichtung (DBO)	–0,2	–0,6	1,1	0,1	0,3	0,4	0,2
Planvermögen	0,0	–0,1	–0,2	0,0	0,0	0,0	–0,1

Die anderen Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

In EUR Mio.	Rückstellungen im Kreditgeschäft	Rückstellungen für drohende Verluste	Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten		Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft	Summe
			aus dem Personalbereich	Sonstige		
Anfangsbestand	24,8	0,0	2,0	2,4	0,0	29,2
Veränderungen aus Währungsumrechnung	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
Inanspruchnahmen	-8,4	0,0	-0,9	-0,2	0,0	-9,5
Auflösungen	-8,8	0,0	0,0	-1,2	0,0	-10,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zuführungen	1,9	0,0	2,5	0,7	0,0	5,0
Endbestand	9,6	0,0	3,5	1,6	0,0	14,8

(44) Ertragsteuerverpflichtungen

Die Ertragsteuerverpflichtungen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	0,5	4,0	-88
Passive latente Steuern	18,9	6,9	> 100
Gesamt	19,4	10,9	78

Passive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerbelastungen aus temporären Unterschieden zwischen den Werten der Vermögensgegenstände und Verpflichtungen in der IFRS-Bilanz und den Steuerwerten nach den steuerlichen Vorschriften ab.

Seit dem Berichtsjahr 2008 werden die steuerlichen Vorschriften auf den IFRS-Abschluss angewendet. Somit entfällt eine Vielzahl der temporären Unterschiede. Im Berichtsjahr beziehen sich die latenten Steuerverbindlichkeiten auf latente Steuerverpflichtungen aus dem Verkauf des Bankgebäudes in 2008 sowie auf ergebnisneutrale Bewertungsunterschiede der Wertpapiere des AfS-Bestandes.

Die latenten Steuerverpflichtungen stehen in Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten:

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Finanzanlagen	13,6	1,6	> 100
Passiva			
Eigenkapital	5,3	5,3	0
Gesamt	18,9	6,9	> 100

(45) Sonstige Passiva

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	5,2	13,7	-62
Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen	6,0	5,1	19
Rechnungsabgrenzungsposten	4,5	7,6	-41
Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Steuern und Sozialbeiträgen	2,9	3,5	-17
Verbindlichkeiten auf Zwischenkonten	0,3	0,0	> 100
Sonstige Verbindlichkeiten	1,9	1,7	10
Gesamt	20,9	31,6	-34

Die Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen setzen sich zusammen aus Resturlaubsansprüchen sowie Bonifikationen und Tantiemen.

(46) Nachrangkapital

Die nachrangigen Verbindlichkeiten werden erst nach Befriedigung der Ansprüche aller vorrangigen Gläubiger zurückgezahlt. Sie erfüllen die Voraussetzungen der CRR in Bezug auf die Anrechnung als aufsichtsrechtliches Ergänzungskapital. Die Anrechnung erfolgt in Abhängigkeit von der Restlaufzeit.

Die Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrugen im Berichtsjahr TEUR 532 (Vorjahr TEUR 557).

Die in der Tabelle dargestellten Veränderungen resultieren aus aufgelaufenen Zinsen und Wechselkursschwankungen.

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Nachrangige Verbindlichkeiten	103,0	90,7	14
Gesamt	103,0	90,7	14

Geschäftsart	Nominal- betrag (in USD Mio.)	Zinsab- grenzung (in USD Mio.)	Kurs zum 31.12.2014	Bilanzieller Wert (EUR Mio.)	Laufzeit (in Jahren)	Zinssätze (in %)	Fälligkeit
Nachrangiges Darlehen	60,0	0,0	1,2141	49,4	15	0,40185	8. Jun. 16
Nachrangiges Darlehen	65,0	0,0	1,2141	53,5	15	0,6951	31. Dez. 17
Summe	125,0	0,0		103,0			

Das Nachrangkapital ist variabel verzinslich.

Sonstige Angaben

(47) Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Auf die einzelnen Komponenten der direkt im Eigenkapital erfassten Erfolgsbestandteile entfallen die Ertragsteuereffekte wie folgt:

In TEUR	Betrag vor Steuern 2014	Ertrag- steuereffekt 2014	Betrag nach Steuern 2014	Betrag vor Steuern 2013	Ertrag- steuereffekt 2013	Betrag nach Steuern 2013
Veränderung aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten	41.155	–12.026	29.130	40.154	–11.733	28.421
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	–1.591	467	–1.124	–590	170	–420
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	39.564	–11.558	28.006	39.564	–11.563	28.001
davon den Anteilseignern der NORD/LB Luxembourg zustehend	39.564	–11.558	28.006	39.564	–11.563	28.001
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	0	0	0	0	0	0

(48) Erläuterungen zur Entwicklung des Eigenkapitals

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2014 EUR 205 Mio. (Vorjahr EUR 205 Mio.). Es ist in 820.000 Namensaktien ohne Nennwert eingeteilt (Vorjahr 820.000 Namensaktien). Das gezeichnete Kapital ist vollständig eingezahlt. Im Berichtsjahresverlauf haben sich keine Änderungen ergeben.

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2013 und 2014 ergeben sich aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung.

In den Gewinnrücklagen sind die in vorangegangenen Berichtsjahren bei der NORD/LB Luxembourg gebildeten Beträge sowie die Einstellungen aus dem Jahresüberschuss enthalten.

Die Gewinnrücklagen beinhalten insbesondere auch die gesetzliche Rücklage gemäß Art. 72 des Gesetzes vom 10. August 1915 in geänderter Fassung. Danach ist der gesetzlichen Rücklage vorab mindestens 5 % des Jahresge-

winns zuzuweisen, bis sie 10 % des gezeichneten Kapitals erreicht hat. Die gesetzliche Rücklage der Bank beträgt EUR 20,5 Mio. beziehungsweise 10 % des gezeichneten Kapitals und ist somit ausreichend dotiert.

Unter dem Posten Neubewertungsrücklage sind die Auswirkungen aus der Bewertung von Available for Sale Finanzinstrumenten (AfS) ausgewiesen.

Die gemäß IAS 19.93A kumulierten, im Eigenkapital erfassten, versicherungsmathematischen Verluste betragen EUR -3,5 Mio. (Vorjahr EUR –1,9 Mio.) vor Berücksichtigung von latenten Steuern und Fremdanteilen. Die negativen Veränderungen im Berichtsjahr beliefen sich auf EUR –1,6 Mio. (Vorjahr EUR –0,6 Mio.).

Die Bank hat von der steuerlichen Möglichkeit der Anrechnung der Vermögensteuer des Jahres Gebrauch gemacht und den fünffachen Betrag der angerechneten Vermögensteuer der steuerlichen Organschaft unter Beachtung der fünfjährigen Bindungsfrist in den freien Rücklagen als zweckgebunden vorgemerkt.

Folgende Übersicht zeigt die Rücklagenbindung durch die Vermögensteuer:

Jahr	Vermögensteuer NORD/LB Luxembourg (EUR Mio.)	Vermögensteuer NORD/LB CFB (EUR Mio.)	Gesamt	Rücklagenbindung (= fünffache der angerechneten Vermögensteuer) (EUR Mio.)	gebunden bis
2010	–	–	–	–	–
2011	3,4	0,3	3,7	18,2	31.12.2016
2012	2,3	0,3	2,6	13,0	31.12.2017
2013	2,8	0,1	2,8	14,2	31.12.2018
2014	2,7	0,3	3,1	15,3	31.12.2019
Summe	11,2	1,0	12,2	60,7	

(49) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes des Berichtsjahres durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit.

Dabei wird der Zahlungsmittelbestand als Barreserve (Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind) definiert.

Die Ermittlung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Hierbei wird der Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit ausgehend vom Jahresüberschuss vor Steuern ermittelt, wobei zunächst diejenigen Aufwendungen zugerechnet und diejenigen Erträge abgezogen werden, die im Berichtsjahr nicht zahlungswirksam waren. Weiterhin werden alle Aufwendungen und Erträge eliminiert, die zwar zahlungswirksam waren, jedoch nicht dem operativen Geschäftsbereich zuzuordnen sind. Diese Zahlungen werden bei den Cash Flows aus der Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit berücksichtigt.

Den Empfehlungen des IASB entsprechend, werden im Rahmen des Cash Flows aus der operativen Geschäftstätigkeit Zahlungsvorgänge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, aus Wertpapieren des Handelsbestandes, aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden und aus verbrieften Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit umfasst Zahlungsvorgänge für den Beteiligungs- und Wertpapierbestand des Finanzanlagevermögens sowie Ein- und Auszahlungen für Sachanlagen.

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Zahlungsströme aus Kapitalveränderungen, Zinszahlungen auf das Nachrangkapital sowie Dividendenzahlungen an die Anteilseigner der NORD/LB Luxembourg.

Hinsichtlich der Liquiditätsrisikosteuerung der NORD/LB Luxembourg wird auf die Ausführungen des Risikoberichts im Lagebericht verwiesen.

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(50) Restlaufzeiten von finanziellen Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2014:

In EUR Mio.	Bis 1 Monat	Mehr als 1 Monat bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.066,6	1.189,9	1.014,8	1.036,5	944,9	9.252,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.971,2	72,8	103,1	6,3	0,0	2.153,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	966,5	0,0	0,0	966,5
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nachrangkapital	0,0	0,0	0,0	103,0	0,0	103,0
Unwiderrufliche Kreditzusagen	37,4	38,8	115,6	752,3	139,6	1.083,6
Finanzgarantien	10,0	32,9	95,9	620,6	986,8	1.746,3
Gesamt	7.085,2	1.334,5	2.295,9	2.518,6	2.071,3	15.305,6

Zum 31. Dezember 2013:

In EUR Mio.	Bis 1 Monat	Mehr als 1 Monat bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.415,3	2.835,0	783,8	1.744,1	883,8	10.662,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.690,3	251,3	168,4	2,6	0,0	2.112,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	927,3	0,0	927,3
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nachrangkapital	0,0	0,0	0,0	90,7	0,0	90,7
Unwiderrufliche Kreditzusagen	0,0	38,9	47,9	632,4	171,3	890,5
Finanzgarantien	0,0	29,0	13,6	631,6	850,1	1.524,3
Gesamt	6.105,6	3.154,2	1.013,6	4.028,7	1.905,3	16.207,4

Die Restlaufzeit wird definiert als verbleibende Zeit ab dem Abschlussstichtag bis zum vertraglichen Fälligkeitstermin.

Weitere Informationen zum Liquiditätsrisiko befinden sich innerhalb des Lageberichts im Risikobericht, Abschnitt „Liquiditätsrisiko“. Dort wird detailliert auf das Liquiditätsmanagement, die Steuerung und Messung der Liquiditätsrisiken, die Berichterstattung sowie die Entwicklung in 2014 und auf den Ausblick näher eingegangen.

(51) Buchwerte nach Bewertungskategorien

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss	1.516,8	434,0	> 100
Financial Assets Held for Trading	482,7	434,0	11
Financial Assets designated at Fair Value through Profit or Loss	1.034,1	0,0	> 100
Available for Sale Assets	3.845,2	5.726,3	-33
Loans and Receivables	8.339,1	8.799,4	-5
Gesamt	13.701,2	14.959,7	-8
Passiva			
Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss	-546,6	-489,8	12
Financial Liabilities Held for Trading	-546,6	-489,8	12
Financial Liabilities designated at Fair Value through Profit or Loss	0,0	0,0	-
Other Liabilities	-12.475,7	-13.792,6	-10
Gesamt	-13.022,3	-14.282,5	-9

Die Fair Values von Grundgeschäften aus Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 sind der jeweiligen Kategorie zugeordnet, die Fair Values von Sicherungsgeschäften finden sich in den Positionen HfT wieder. Betrachtet wurden hier ausschließlich Finanzinstrumente.

(52) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)	Veränderung (in %)
Financial Instruments at Fair Value through Profit or Loss	-67.328,1	-48.080,1	40
Financial Instruments Held for Trading	-132.523,4	-48.080,1	> 100
Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss	65.195,2	0,0	> 100
Available for Sale Assets	104.621,7	108.525,1	-4
Loans and Receivables	168.417,7	174.143,0	-3
Other Liabilities	-127.754,9	-117.910,9	8
Gesamt	77.956,3	116.677,0	-33

Das Ergebnis aus Hedge Accounting ist in den Nettoergebnissen nicht enthalten, da es keiner der Kategorien zugeordnet ist. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird, da hier ebenfalls nicht enthalten, in der nachfolgenden Note erläutert.

(53) Wertminderungen/Wertaufholungen nach Bewertungskategorien

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)	Veränderung (in %)
Available for Sale Assets			
Ergebnis aus Einzelwertberichtigungen von AfS Finanzanlagen	0,0	0,0	–
Ergebnis aus direkten Forderungsabschreibungen/ Eingängen auf abgeschriebene Forderungen	0,0	0,0	–
Gesamt	0,0	0,0	–
Loans and Receivables			
Ergebnis aus Einzelwertberichtigungen von LaR Finanzanlagen	–1.734,9	–10.823,1	–84
Ergebnis aus portfoliobasierten Wertberichtigungen von LaR Finanzanlagen	2.226,6	631,1	> 100
Ergebnis aus der Bildung/ Auflösung von Rückstellungen im Kreditbereich	6.913,0	–23.470,7	< –100
Ergebnis aus direkten Forderungsabschreibungen/ Eingängen auf abgeschriebene Forderungen	–64,7	0,0	> 100
Gesamt	7.339,9	–33.662,7	< –100
Verbundene Unternehmen			
Ergebnis aus Abschreibungen auf verbundene Unternehmen	–716,4	–634,2	13
Gesamt	–716,4	–634,2	13

(54) Fair Value Hierarchie

Folgende Tabellen zeigen die Anwendung der Fair Value Hierarchie der erfolgswirksam und erfolgsneutral zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen:

31.12.2014 in EUR Mio.	Level 1 (Mark-to- Market)	Level 2 (Mark-to- Matrix)	Level 3 (Mark-to- Model)	Summe
Handelsaktiva	130,2	335,2	0,0	465,3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	130,2	7,3	0,0	137,5
Positive Fair Values aus Derivaten	0,0	327,8	0,0	327,8
Zinsrisiken	0,0	179,8	0,0	179,8
Währungsrisiken	0,0	148,1	0,0	148,1
Zum Fair Value designierte Vermögenswerte	934,6	99,5	0,0	1.034,1
Positive Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	0,0	17,4	0,0	17,4
Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)	3.139,6	705,6	0,0	3.845,2
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.139,5	705,6	0,0	3.845,1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,1	0,0	0,0	0,1
Aktiva	4.204,3	1.157,7	0,0	5.362,0

31.12.2014 in EUR Mio.	Level 1 (Mark-to- Market)	Level 2 (Mark-to- Matrix)	Level 3 (Mark-to- Model)	Summe
Handelspassiva	0,0	369,1	0,0	369,1
Negative Fair Values aus Derivaten	0,0	369,1	0,0	369,1
Zinsrisiken	0,0	262,3	0,0	262,3
Währungsrisiken	0,0	106,8	0,0	106,8
Negative Fair Values aus Hedge Accounting	0,0	177,5	0,0	177,5
Passiva	0,0	546,6	0,0	546,6

31.12.2013 in EUR Mio.	Level 1 (Mark-to- Market)	Level 2 (Mark-to- Matrix)	Level 3 (Mark-to- Model)	Summe
Handelsaktiva	82,6	311,2	0,0	393,8
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	82,6	56,6	0,0	139,2
Positive Fair Values aus Derivaten	0,0	254,6	0,0	254,6
Zinsrisiken	0,0	161,2	0,0	161,2
Währungsrisiken	0,0	93,4	0,0	93,4
Zum Fair Value designierte Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0
Positive Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	0,0	40,2	0,0	40,2
Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)	3.590,2	2.136,1	0,0	5.726,3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.554,3	2.136,1	0,0	5.690,4
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	35,9	0,1	0,0	36,0
Aktiva	3.672,8	2.487,4	0,0	6.160,3
Handelspassiva	0,0	284,2	0,0	284,2
Negative Fair Values aus Derivaten	0,0	284,2	0,0	284,2
Zinsrisiken	0,0	178,2	0,0	178,2
Währungsrisiken	0,0	105,9	0,0	105,9
Negative Fair Values aus Hedge Accounting	0,0	205,7	0,0	205,7
Passiva	0,0	489,8	0,0	489,8

Zum Bewertungsstichtag befinden sich keine Level 3 Wertpapiere im Bestand der Bank.

Die Transfers innerhalb der Fair Value-Hierarchie stellen sich wie folgt dar:

01.01. – 31.12.2014 in EUR Mio.	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	0,0	0,0	10,0	0,0	0,0	0,0
Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)	0,0	0,0	677,9	0,0	0,0	0,0
Aktiva	0,0	0,0	687,9	0,0	0,0	0,0
Passiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Innerhalb der Finanzanlagen wechselten 31 Wertpapiere aus der Matrixbewertung (Level 2) in die Marktbewertung (Level 1). In Bezug auf den Gesamtbestand der Finanzanlagen lagen die Leveltransfers bei ca. 12 %.

Im Vorjahr lagen folgende Leveltransfers vor:

01.01. – 31.12.2013 in EUR Mio.	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)	1.627,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Aktiva	1.627,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Passiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Im Vorjahr wechselten aufgrund geänderter Konzernstandards zur Leveleinwertung insgesamt 69 Wertpapiere aus der Marktbewertung (Level 1) in die Matrixbewertung (Level 2). In Bezug auf den Gesamtbestand der Wertpapiere lagen die Leveltransfers bei ca. 30 %.

Weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr lagen finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verpflichtungen in Level 3 vor.

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Fair Values der Vermögenswerte und Verpflichtungen, die in der Bilanz nicht zum Fair Value bewertet werden, aber für die der Fair Value im Anhang angegeben wird, nach der Fair Value-Hierarchie:

31.12.2014 in EUR Mio.	Level 1 (Mark-to- Market)	Level 2 (Mark-to- Matrix)	Level 3 (Mark-to- Model)	Summe
Barreserve	2,3	0,0	0,0	2,3
Forderungen an Kreditinstitute	1.405,0	139,1	1.137,4	2.681,5
Forderungen an Kunden	112,1	0,0	5.103,4	5.215,4
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	0,0	632,3	0,0	632,3
Aktiva	1.519,3	771,5	6.240,8	8.531,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	962,5	0,0	8.546,3	9.508,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.233,9	0,0	919,5	2.153,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	966,9	966,9
Nachrangkapital	0,0	0,0	103,0	103,0
Passiva	2.196,4	0,0	10.535,7	12.732,1

31.12.2014 in EUR Mio.	Level 1 (Mark-to- Market)	Level 2 (Mark-to- Matrix)	Level 3 (Mark-to- Model)	Summe
Barreserve	55,7	0,0	0,0	55,7
Forderungen an Kreditinstitute	1.385,9	617,9	1.949,1	3.952,9
Forderungen an Kunden	112,0	0,0	4.232,8	4.344,8
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	0,0	639,8	0,0	639,8
Aktiva	1.553,6	1.257,7	6.182,0	8.993,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.021,8	0,0	9.855,4	10.877,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	176,9	0,0	1.935,8	2.112,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	927,9	927,9
Nachrangkapital	0,0	0,0	90,7	90,7
Passiva	1.198,6	0,0	12.809,8	14.008,5

(55) Fair Value von Finanzinstrumenten

Die Fair Values von Finanzinstrumenten, die in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten (LaR) oder mit dem Hedge Fair Value (LaR) beziehungsweise Full Fair Value (AFS) angesetzt werden, sind in der folgenden Tabelle den Buchwerten gegenübergestellt.

In EUR Mio.	Fair Value 31.12.2014	Buchwert 31.12.2014	Differenz 31.12.2014	Fair Value 31.12.2013	Buchwert 31.12.2013	Differenz 31.12.2013
Aktiva	8.494,9	8.257,4	237,5	8.951,2	8.704,8	246,4
Barreserve	2,3	2,3	0,0	55,7	55,7	0,0
Forderungen an Kreditinstitute	2.681,5	2.684,1	-2,6	3.952,9	3.911,1	41,8
Forderungen an Kunden	5.215,4	5.003,7	211,7	4.344,8	4.175,3	169,5
Finanzanlagen	632,3	604,0	28,4	639,8	604,7	35,1
Risikovorsorge	-36,7	-36,7	0,0	-42,1	-42,1	0,0
Forderungen nach Risikovorsorge	8.492,6	8.255,1	237,5	8.895,5	8.649,1	246,4
Passiva	12.732,1	12.475,7	256,4	14.008,5	13.792,6	215,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.508,8	9.252,8	256,0	10.877,2	10.662,0	215,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.153,4	2.153,4	0,0	2.112,7	2.112,7	0,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	966,9	966,5	0,4	927,9	927,3	0,6
Nachrangkapital	103,0	103,0	0,0	90,7	90,7	0,0

Die Ermittlung der Fair Values erfolgte nach der Discounted Cash Flow Methode basierend auf den zum Stichtag gültigen Zinsstrukturkurven.

Die in der Spalte „Buchwert“ aufgeführten Beträge beinhalten die in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem Hedge Fair Value beziehungsweise Full Fair Value ausgewiesenen Aktiva und Passiva. Soweit ein Hedge Fair Value beziehungsweise Full Fair Value als Buchwert angesetzt wird, wird dieser Wert auch in der Spalte „Fair Value“ aufgeführt.

(56) Derivative Finanzinstrumente

Die NORD/LB Luxembourg setzt derivative Finanzinstrumente zur Sicherung im Rahmen der Aktiv-/ Passivsteuerung ein.

Derivative Finanzinstrumente auf fremde Währungen werden im Wesentlichen in der Form von Devisentermingeschäften, Währungsswaps und Zins-Währungsswaps abgeschlossen. Zinsderivate sind vor allem Zinsswaps. Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich dabei wie folgt zusammen:

In EUR Mio.	Nominal- werte 31.12.2014	Nominal- werte 31.12.2013	Marktwerte positiv 31.12.2014	Marktwerte positiv 31.12.2013	Marktwerte negativ 31.12.2014	Marktwerte negativ 31.12.2013
Zinsrisiken	9.926,9	9.821,5	197,2	201,4	439,8	384,0
Zinsswaps	9.275,8	9.350,9	197,2	201,3	439,8	383,8
Caps, Floors	30,0	40,0	0,0	0,2	0,0	0,2
Börsenkontrakte	609,4	430,6	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Zinstermingeschäfte	11,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsrisiken	5.181,1	5.208,2	148,1	93,3	106,8	105,9
Devisentermingeschäfte	3.358,5	3.360,1	71,7	10,7	9,7	30,9
Währungsswaps/ Zins-Währungsswaps	1.822,6	1.848,2	76,4	82,7	97,1	75,0
Aktien- und sonstige Preisrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kreditderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	15.107,9	15.029,7	345,2	294,8	546,6	489,8

In der nachstehenden Tabelle sind die Restlaufzeiten der derivativen Finanzinstrumente angegeben.

Nominalwerte in EUR Mio.	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und sonstige Preisrisiken		Kreditderivate	
	31.12. 2014	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2013
Restlaufzeiten								
bis 3 Monate	806,2	1.002,8	3.315,2	3.280,8	0,0	0,0	0,0	0,0
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	812,1	550,1	619,0	114,4	0,0	0,0	0,0	0,0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.997,7	4.469,7	277,0	921,7	0,0	0,0	0,0	0,0
mehr als 5 Jahre	4.310,8	3.798,9	969,9	891,4	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	9.926,9	9.821,5	5.181,1	5.208,2	0,0	0,0	0,0	0,0

Als Restlaufzeit wird der Zeitraum zwischen Bilanzstichtag und der vertraglichen Fälligkeit angesehen.

In der nachstehenden Tabelle sind die positiven und negativen Marktwerte der derivativen Geschäfte nach den jeweiligen Kontrahenten aufgegliedert.

In EUR Mio.	Nominal- werte 31.12.2014	Nominal- werte 31.12.2013	Marktwerte positiv 31.12.2014	Marktwerte positiv 31.12.2013	Marktwerte negativ 31.12.2014	Marktwerte negativ 31.12.2013
Banken in der OECD	13.706,5	14.068,5	321,4	287,4	545,5	486,7
Banken außerhalb der OECD	527,0	271,7	9,6	0,0	1,0	2,3
Öffentliche Stellen in der OECD	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Kontrahenten (inklusive Börsenkontrakte)	874,4	689,5	14,2	7,4	0,1	0,8
Gesamt	15.107,9	15.029,7	345,2	294,8	546,6	489,8

(57) Angaben zu ausgewählten Ländern

Die folgende Tabelle zeigt die bilanziellen Werte der Geschäfte bezüglich ausgewählter Länder. Die Angaben zum Staat umfassen dabei auch Regionalregierungen, Kommunen und staatsnahe Unternehmen. Die Bank hat keine Geschäfte in den Kategorien HfT und dFV.

31.12.2014 in EUR Mio.	Available for Sale Assets	Loans and Receivables
Portugal		
Sovereign Exposure	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	30,4
Summe	0,0	30,4
Irland		
Sovereign Exposure	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	10,1
Summe	0,0	10,1
Italien		
Sovereign Exposure	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	117,9	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	7,3
Summe	117,9	7,3

31.12.2014 in EUR Mio.	Available for Sale Assets	Loans and Receivables
Griechenland		
Sovereign Exposure	0,1	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0
Summe	0,1	0,0
Spanien		
Sovereign Exposure	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	189,7	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	6,1
Summe	189,7	6,1

Zum 31. Dezember 2013:

31.12.2013 in EUR Mio.	Available for Sale Assets	Loans and Receivables
Portugal		
Sovereign Exposure	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	54,6	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	34,8
Summe	54,6	34,8
Irland		
Sovereign Exposure	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	10,1
Summe	0,0	10,1
Italien		
Sovereign Exposure	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	253,6	6,1
Corporates/Sonstige	0,0	1,7
Summe	253,6	7,8
Griechenland		
Sovereign Exposure	0,1	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0
Summe	0,1	0,0
Spanien		
Sovereign Exposure	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	281,6	50,7
Corporates/Sonstige	0,0	12,7
Summe	281,6	63,3

Im Berichtszeitraum lagen keine Exposures in den Ländern Ägypten, Slowenien und Zypern vor.

In den oben genannten Zahlen sind keine Kreditderivate enthalten.

Neben den oben genannten bilanziellen Geschäften bestehen außerbilanzielle Verpflichtungen aus Avalen und Zusagen gegenüber Ungarn (EUR 100,0 Mio., Vorjahr EUR 100,0 Mio.), Italien (EUR 103,3 Mio., Vorjahr EUR 102,6 Mio.), Irland (EUR 61,1 Mio., Vorjahr EUR 61,0 Mio.), Spanien (EUR 125,6 Mio., Vorjahr EUR 125,0 Mio.) und Portugal (EUR 24,1 Mio., Vorjahr EUR 25,9 Mio.).

Für die Finanzinstrumente der Kategorie Available for Sale mit Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt EUR 300,5 Mio. (Vorjahr EUR 588,3 Mio.) beträgt das im Eigenkapital kumulierte Bewertungsergebnis bezüglich der genannten

ausgewählten Länder insgesamt EUR –0,9 Mio. (Vorjahr EUR –11,1 Mio.). In der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres wurden keine Abschreibungen erfasst (Vorjahr EUR 0,0 Mio.).

Für die Forderungen der Kategorie Loans and Receivables gegenüber den genannten ausgewählten Ländern bestehen Portfoliowertberichtigungen in Höhe von EUR 0,0 Mio. (Vorjahr EUR 0,3 Mio.). Der Fair Value dieser Forderungen der Kategorie Loans and Receivables beträgt insgesamt EUR 54,0 Mio. (Vorjahr EUR 116,6 Mio.).

Die Zinssätze bei den oben erfassten Geschäften bewegen sich zwischen 0,0 % und 4,6 %. Die einzelnen Laufzeiten der Geschäfte reichen von 2015-2025, wobei 22 % der Forderungen in den nächsten 12 Monaten und 40 % in den nächsten 36 Monaten fällig werden.

Folgende Tabellen zeigen die Anwendung der Fair Value-Hierarchie der erfolgswirksam und erfolgsneutral zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen für ausgewählte Länder in 2013 und 2014:

31.12.2014 in EUR Mio.	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
Portugal				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	0,0
Irland				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	0,0
Italien				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	103,6	14,3	0,0	117,9
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	103,6	14,3	0,0	117,9
Griechenland				
Sovereign Exposure	0,1	0,0	0,0	0,1
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,1	0,0	0,0	0,1

31.12.2014 in EUR Mio.	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
Spanien				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	97,3	92,4	0,0	189,7
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	97,3	92,4	0,0	189,7

Zum 31. Dezember 2013:

31.12.2013 in EUR Mio.	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
Portugal				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	54,6	0,0	54,6
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	54,6	0,0	54,6
Irland				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	0,0
Italien				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	54,9	198,7	0,0	253,6
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	54,9	198,7	0,0	253,6
Griechenland				
Sovereign Exposure	0,0	0,1	0,0	0,1
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,1	0,0	0,1
Spanien				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	51,9	229,7	0,0	281,6
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	51,9	229,7	0,0	281,6

Gegenüber den ausgewählten Ländern lagen sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr ausschließlich zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte vor.

(58) Forbearance

Als Forborne Exposures gelten alle Forderungen, bei denen die Bank in der Vergangenheit durch Stundung, Restrukturierung oder Verzicht auf Marge versucht hat, den Geschäftsbetrieb sowie den Kapaldienst des Kunden aufrecht zu erhalten, um einen Ausfall oder ein Impairment zu vermeiden. Die folgenden Wertangaben beziehen sich auf den Bilanzansatz zum Stichtag:

31.12.2014 in EUR Mio.	Bilanzansatz vor Einzelwertberichtigung	Einzelwert- berichtigung	Bilanzansatz nach Einzelwertberichtigung
Baugewerbe	0,5	–0,4	0,1
Dienstleistungen und Sonstiges	161,3	–15,9	145,5
Finanzinstitute und Versicherungen	5,3	0,0	5,3
Handel	0,9	0,0	0,9
Verarbeitendes Gewerbe	41,2	0,0	41,2
Summe	209,2	–16,2	193,0

31.12.2013 in EUR Mio.	Bilanzansatz vor Einzelwertberichtigung	Einzelwert- berichtigung	Bilanzansatz nach Einzelwertberichtigung
Baugewerbe	0,4	–0,4	0,0
Dienstleistungen und Sonstiges	165,3	–22,9	142,4
Finanzinstitute und Versicherungen	5,8	0,0	5,8
Handel	1,9	0,0	1,9
Verarbeitendes Gewerbe	100,0	0,0	100,0
Summe	273,4	–23,3	250,1

Darüber hinaus existieren keine Kreditrückstellungen für die hier betroffenen Engagements.

(59) Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen

Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, die als Grundgeschäfte Teil einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 sind, werden weiterhin zusammen mit den ungesicherten Geschäften in den jeweiligen Bilanzpositionen ausgewiesen, da die Absicherung Art und Funktion des Grundgeschäftes nicht ändert.

Der Bilanzansatz der sonst zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente (Kategorien LaR und OL) wird jedoch um die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Fair Value Änderung korrigiert.

Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten der Kategorie AfS erfolgt weiterhin zum Full Fair Value. Nachfolgend werden für Informationszwecke die finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen ausgewiesen, die als gesicherte Grundgeschäfte Teil einer effektiven Micro Fair Value Hedge-Beziehung sind:

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	91,4	80,1	14
Forderungen an Kunden	198,4	245,4	-19
Finanzanlagen	2.157,1	3.515,4	-39
Gesamt	2.447,0	3.840,9	-36
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,0	0,0	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	517,9	532,6	-3
Nachrangkapital	0,0	0,0	-
Gesamt	517,9	532,6	-3

(60) Die NORD/LB Luxembourg als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer

Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten wurden von der Bank folgende Vermögenswerte übertragen:

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)
Forderungen an Kreditinstitute	681,5	636,4
Forderungen an Kunden	0,0	0,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	0,0	0,0
Finanzanlagen	3.629,6	4.333,3
Gesamt	4.311,1	4.969,7

Die Sicherheitenstellung von Finanzanlagen erfolgte für Geldaufnahmen im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repos) mit einer maximalen Restlaufzeit von sechs Monaten. Aufwendungen und Erträge aus den verpfändeten Wertpapieren stehen weiterhin der Bank zu.

Die Sicherheitenstellung in Form von Einlagen bei Kreditinstituten erfolgte zu marktüblichen Zinsen und sichert überwiegend Wertveränderungen derivativer Geschäfte. Die Restlaufzeiten hierzu sind in Note (56) Derivative Finanzinstrumente angegeben.

Folgende Sicherheiten wurden für Forderungen der Bank in Höhe der angegebenen Werte übertragen:

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)
An die Bank übertragene Finanzanlagen	229,7	989,1
Einlagen von Kreditinstituten	79,1	97,0
Gesamt	308,8	1.086,1

Im Berichtsjahr 2014 sowie im Vorjahr wurden keine Sicherheiten gehalten, die auch ohne Zahlungsverzug des Sicherungsgebers veräußert oder weitergereicht werden dürfen.

(61) Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen

Die Auswirkungen oder potenziellen Auswirkungen von Ansprüchen auf Aufrechnung im Zusammenhang mit finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen können der folgenden Tabelle entnommen werden.

31.12.2014 in EUR Mio.	Bruttobetrag vor Saldierung	Betrag der bilanziellen Saldierung	Nettobetrag nach Saldierung	Master Netting Arrangements u.ä. ohne bilanzielle Saldierung			Netto- betrag
				davon: Finanz- instrumente	Sicherheiten		
					Wertpapier- Sicherheiten	Barsicherheiten	
Aktiva							
Derivate	321,4	0,0	321,4	-225,4	0,0	-77,0	18,9
Wertpapierleihe und -pensionsge- schäfte	237,2	0,0	237,2	0,0	-229,7	0,0	7,5
Passiva							
Derivate	545,5	0,0	545,5	-225,4	0,0	-308,8	11,3
Wertpapierleihe und -pensionsge- schäfte	3.952,2	0,0	3.952,2	0,0	-3.629,2	0,0	323,0

31.12.2013 in EUR Mio.	Bruttobetrag vor Saldierung	Betrag der bilanziellen Saldierung	Nettobetrag nach Saldierung	Master Netting Arrangements u.ä. ohne bilanzielle Saldierung			Netto- betrag
				davon: Finanz- instrumente	Sicherheiten		
					Wertpapier- Sicherheiten	Barsicherheiten	
Aktiva							
Derivate	284,7	0,0	284,7	–186,5	0,0	–93,6	4,6
Wertpapierleihe und -pensionsge- schäfte	996,3	0,0	996,3	–635,7	–329,9	0,0	30,6
Passiva							
Derivate	483,4	0,0	483,4	–186,5	0,0	–290,7	6,1
Wertpapierleihe und -pensionsge- schäfte	4.246,4	0,0	4.246,4	–635,7	–3.605,7	0,0	5,0

Das Geschäft mit derivativen Finanzinstrumenten sowie das Wertpapierleihe- und -pensionsgeschäft wird in der Regel auf Basis von bilateral mit dem Kontrahenten geschlossenen Rahmenverträgen durchgeführt. Diese sehen lediglich bedingte Rechte zur Aufrechnung der Forderungen, Verpflichtungen sowie der gestellten und erhaltenen Sicherheiten z. B. bei Vertragsverletzung oder im Insolvenzfall vor. Ein gegenwärtiges Recht zur Aufrechnung gemäß IAS 32.42 besteht folglich nicht.

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer (Reverse-Repes)	237,2	996,3
Forderungen an Kreditinstitute	237,2	996,3
Forderungen an Kunden	0,0	0,0
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber (Repes)	3.952,2	4.246,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.952,2	4.246,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,0	0,0

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)
Verliehene Wertpapiere	0,0	0,0
Verliehene Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss	0,0	0,0
Verliehene Wertpapiere aus Finanzanlagen	0,0	0,0
Entliehene Wertpapiere	0,0	0,0

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)
In Pension gegebene Wertpapiere	3.629,6	4.333,3
In Pension gegebene Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss	0,0	0,0
In Pension gegebene Wertpapiere aus Finanzanlagen	3.629,6	4.333,3
In Pension genommene Wertpapiere	229,7	989,1

(62) Übertragung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Die in der NORD/LB Luxembourg verbliebenen Risiken und Chancen aus übertragenen finanziellen Vermögenswerten sowie die zugehörigen Verbindlichkeiten sind nachfolgend dargestellt. Es bestehen keine übertragenen finanziellen Vermögenswerte, die nur teilweise in der Bank bilanziert werden. Daneben existieren ebenfalls keine übertragenen Vermögensgegenstände mit Rückgriffsrechten.

	31.12.2014			31.12.2013
In EUR Mio.	Vollständige Erfassung finanzieller Vermögenswerte trotz Übertragung			
	Buchwert der Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten	Buchwert der Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten
Forderungen an Kreditinstitute	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen an Kunden	0,0	0,0	0,0	0,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	3.629,6	3.952,2	4.333,3	4.246,4
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte nicht zum Fair Value bilanziert	0,0	0,0	0,0	0,0
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte zum Fair Value bilanziert	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Aktiva nicht zum Fair Value bilanziert	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Aktiva zum Fair Value bilanziert	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	3.629,6	3.952,2	4.333,3	4.246,4

Bei den übertragenen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich um echte Wertpapierpensionsgeschäfte.

Sonstige Erläuterungen

(63) Aufsichtsrechtliche Informationen

Die risikogewichteten Aktivwerte und die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel basieren seit dem Berichtsjahr 2008 auf Basis der IFRS und seit dem Geschäftsjahr 2014 auf den Regelungen der CRR. Für die Offenlegungsinformationen gemäß § 13 CRR wird ein separater Bericht erstellt, der nach Fertigstellung auf der Homepage der NORD/LB Luxembourg veröffentlicht wird.

Risikogewichtete Aktivwerte

Im Rahmen der Risikoermittlung bedient sich die Bank interner Ansätze.

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)
Risikoaktiva	3.494,5	3.496,3
Gewichtete Operationelle Risiken	214,0	227,0
Marktrisikopositionen	60,8	51,4
Gesamt	3.769,3	3.774,7

Die Bank wendet bei der Bestimmung des Eigenmittelbedarfs für Operationelle Risiken die Standard-Methode an. Zum 31. Dezember 2014 ergibt sich hieraus ein Eigenmittelbedarf in Höhe von EUR 17,1 Mio. (Vorjahr EUR 18,2 Mio.).

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)
Kernkapital	645,8	656,7
Eingezahltes Kapital	205,0	205,0
Sonstige Rücklagen	456,4	463,6
Übrige Bestandteile	-11,2	-11,4
Abzugs- und Ergänzungspositionen Kernkapital	-4,4	-0,5
Ergänzungskapital	61,2	45,2
Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter	0,0	0,0
Nachrangige Schuldverschreibungen (anrechenbarer Teil)	46,3	45,7
Abzugs- und Ergänzungspositionen Ergänzungskapital	14,8	-0,5
Haftendes Eigenkapital	707,0	701,9
Eigenmittel	707,0	701,9

Die Sicherstellung einer adäquaten Eigenmittelausstattung in quantitativer und qualitativer Hinsicht, die Erzielung einer angemessenen Eigenkapitalrendite und die dauerhafte Einhaltung der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Mindestkapitalquoten ist Ziel des Eigenkapitalmanagements. Maßgebliche Kapitalgrößen für das Eigenkapitalmanagement bilden

- das bilanzielle Eigenkapital,
- das aufsichtsrechtliche Kernkapital und
- die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel.

Für die aufsichtsrechtlichen Kapitalgrößen sind Ziel-Kapitalquoten festgelegt, bei denen der Zähler die jeweilige Kapitalgröße bildet und der Nenner jeweils aus den risiko-

gewichteten Aktivwerten gemäß den Regelungen der CRR besteht.

Die Ist-Entwicklung der aufgeführten Kapitalgrößen und zugehörigen Kapitalquoten wird regelmäßig ermittelt sowie an das Management und die Aufsichtsorgane der Bank berichtet. Ebenso erfolgen bei Bedarf Plan- und Prognoserechnungen bezüglich dieser Kapitalgrößen und Kapitalquoten. Lassen diese eine Gefährdung der festgelegten Ziel-Kapitalquoten erkennen, erfolgen alternativ oder kumulativ Anpassungsmaßnahmen bezüglich der risikogewichteten Aktivwerte oder, in Abstimmung mit dem Mutterinstitut, auf einzelne Kapitalgrößen gerichtete Beschaffungsmaßnahmen.

Mindest-Kapitalquoten

Die Bank hat in den Jahren 2013 und 2014 jederzeit die aufsichtsrechtlichen Mindest-Kapitalquoten eingehalten. Zum jeweiligen Jahresende wies die Bank folgende Quoten aus:

	31.12.2014	31.12.2013
Gesamtkoeffizient	18,76 %	18,60 %
Kernkapitalquote	17,13 %	17,40 %

Im Jahr 2014 hat die Bank die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zum Eigenkapital und zur Liquidität stets erfüllt. Auf Antrag der Bank hat die Aufsichtsbehörde CSSF die Bank von der Einhaltung der Großrisikogrenze gegenüber Unternehmen des NORD/LB Konzerns gemäß Artikel 20 Konzerninterne Ausnahmen der Verordnung 14/01 (Verordnung CSSF Nr. 14-01 über die Implementierung bestimmter, in der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 enthaltener Ermessensspielräume vom 11. Februar 2014) befreit. Gegenüber Konzerngesellschaften bestehen nach aufsichtsrechtlicher Methodik zum Abschlussstichtag Kreditrisiken in Höhe von EUR 5.074,6 Mio. (Vorjahr EUR 5.199,0 Mio.).

(64) Fremdwährungsvolumen

Zum 31. Dezember 2014 bestanden folgende Vermögenswerte und Verpflichtungen in fremder Währung:

In EUR Mio.	USD	JPY	CHF	Sonstige	Summe
Aktiva					
Barreserve	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen an Kreditinstitute	512,1	1,2	1,5	24,3	539,1
Forderungen an Kunden	951,2	8,4	221,0	95,3	1.275,9
Risikovorsorge	-0,2	0,0	-1,7	0,0	-1,9
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	115,7	25,2	12,0	45,0	197,9
Positive Fair Values aus Hedge Accounting	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzanlagen	86,2	0,0	0,0	106,3	192,5
Sonstige Aktiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	1.665,2	34,9	232,8	270,9	2.203,7

In EUR Mio.	USD	JPY	CHF	Sonstige	Summe
Passiva					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.588,3	0,0	0,0	304,0	2.892,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	157,7	0,0	16,8	157,4	331,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	448,9	0,0	0,0	0,0	448,9
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	91,5	3,1	10,3	0,9	105,9
Negative Fair Values aus Hedge Accounting	23,8	0,0	0,4	0,0	24,1
Sonstige Passiva	6,1	0,0	0,0	0,1	6,1
Nachrangkapital	103,0	0,0	0,0	0,0	103,0
Gesamt	3.419,2	3,1	27,5	462,3	3.912,1

(65) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)
Eventualverbindlichkeiten	1.746,3	1.524,3
Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	1.746,3	1.524,3
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.083,6	890,5
Gesamt	2.829,9	2.414,8

In den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sind Kreditbürgschaften, handelsbezogene Bürgschaften sowie Eventualverbindlichkeiten aus sonstigen Bürgschaften und Gewährleistungen enthalten.

Angaben zur Schätzung der finanziellen Auswirkungen, der Unsicherheit hinsichtlich des Betrages oder des Zeitpunktes von Vermögensabflüssen sowie Angaben zur Möglichkeit von Ausgleichszahlungen erfolgen aus Gründen der Praktikabilität nicht.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen (Finanzgarantien) erfolgt gemäß IAS 39. Die Verpflichtungen aus bestehenden Miet-, Pacht-, Garantie- sowie ähnlichen Verträgen bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

Patronatserklärung

Die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. trägt dafür Sorge, dass die nachfolgend genannte Gesellschaft ihre Verpflichtungen erfüllen kann:

NORD/LB Covered Finance Bank S.A.

(66) Nachrangige Vermögenswerte

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)
Forderungen an Kreditinstitute	0,0	29,0
Forderungen an Kunden	0,0	0,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	0,0	0,0
Finanzanlagen	0,0	0,0
Gesamt	0,0	29,0

Als nachrangig sind Vermögenswerte anzusehen, wenn sie als Forderungen im Fall der Liquidation oder der Insolvenz des Schuldners erst nach den Forderungen der anderen Gläubiger erfüllt werden. Die nachrangigen Forderungen an Kreditinstitute betrafen im Vorjahr mit EUR 29,0 Mio. eine Tochtergesellschaft.

(67) Treuhandgeschäfte

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 lagen keine Treuhandgeschäfte vor.

(68) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Durch den starken Wertanstieg des Schweizer Franken (CHF) gegenüber dem Euro (EUR) im Januar 2015 ergeben sich keine wesentlichen finanziellen Auswirkungen für die Bank.

Außer den dargestellten Veränderungen bezüglich der Verschmelzung im Geschäftsjahr 2015 lagen keine wesentlichen Ereignisse zwischen dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 und der Aufstellung des vorliegenden Abschlusses am 27. Februar 2015 durch den Vorstand vor.

(69) Honorar des Abschlussprüfers

	2014 (in TEUR)	2013 (in TEUR)
Honorare des Abschlussprüfers für:		
Abschlussprüfung	332	318
Andere Bestätigungsleistungen	127	140
Steuerberatung	121	175
Sonstige Leistungen	8	5

Es wurden keine weiteren Honorare als die in der Tabelle aufgeführten an den Abschlussprüfer gezahlt. Die Beträge verstehen sich ohne gesetzliche Umsatzsteuer.

(70) Einlagensicherung

Die Bank ist Mitglied des „Verbandes zur Einlagensicherung, Luxemburg“ (abgekürzt AGDL). Geschäftszweck der AGDL war ursprünglich lediglich die Einrichtung eines Systems zur gegenseitigen Sicherung von Kundeneinlagen der Mitgliedsinstitute der AGDL.

Seit dem Jahr 2001 schützt die AGDL zusätzlich auch in Depots gehaltene Vermögenswerte von Kunden. Somit sind sowohl Einlagen als auch Depotwerte jeweils bis zu einem Betrag von EUR 100.000 beziehungsweise EUR 20.000 gesichert. Bei Eintritt eines Sicherungsfalles ist für jedes Mitglied der AGDL die jährliche Zahlungsverpflichtung auf 5 % der Eigenmittel begrenzt.

Nahe stehende Unternehmen und Personen

(71) Anzahl der Arbeitnehmer

Der durchschnittliche Personalbestand während des Berichtszeitraums verteilt sich wie folgt:

	Männlich 2014	Männlich 2013	Weiblich 2014	Weiblich 2013	Gesamt 2014	Gesamt 2013
NORD/LB Luxembourg	137,6	132,0	64,2	61,8	201,8	193,8

Mitarbeiter und Vorstand verteilen sich auf folgende Funktionen:

Gruppe	2014	2013
Vorstand	3,0	3,0
Leitende Angestellte	14,0	17,0
Angestellte	184,8	173,8
Summe	201,8	193,8

(72) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)

Als nahe stehende juristische Personen wurden alle konsolidierten Tochterunternehmen qualifiziert. Darüber hinaus gelten die NORD/LB (Muttergesellschaft der NORD/LB Luxembourg) sowie Unternehmen gemäß IAS 24.9 (b) als Related Parties.

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahe stehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der NORD/LB Luxembourg, die Mitglieder des Vorstandes der NORD/LB als Konzernmutterunternehmen sowie nahe Familienangehörige.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte und Sicherungsvereinbarungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Diese Geschäfte unterliegen der in der Bank angewendeten Marktgerechtigkeitsüberwachung. Im Geschäftsjahr 2014 wurde ein bestehendes Nachrangdarlehen von der NORD/LB CFB vorzeitig zurückgezahlt. Das Darlehen wurde zum Nominalpreis abgerechnet. Bei einer Rückzahlung zu marktgerechten Konditionen wäre für die Bank ein Aufwand in Höhe von TEUR 2.639 angefallen, für die NORD/LB CFB ein entsprechender Ertrag. Für an die NORD/LB CFB gegebene Avale wurden für ein Teilportfolio (Nominalvolumen EUR 138,5 Mio., Vorjahr EUR 1.305,8 Mio.) im Berichtsjahr keine Avalprovisionen in Rechnung gestellt. Bei marktüblicher Konditionsgestaltung hätte die Avalprovision zwischen 0,03 % p. a. und 0,34375 % p. a. (Vorjahr 0,03 % p. a. und 0,788 % p. a.) gelegen.

Der Umfang der Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen in den Jahren 2014 und 2013 kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden. Veränderungen im Kreis der nahestehenden Unternehmen und Personen führen im Bedarfsfall zur Anpassung von Vorjahreswerten:

Zum 31. Dezember 2014:

In TEUR	Anteilseigner	Tochtergesell- schaften	Personen in Schlüssel- funktionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen				
an Kreditinstitute	255.504	2.036.879	0	0
an Kunden	0	0	0	0
Aktive Handels- und Hedgederivate	42.878	101.554	0	0
Sonstige Aktiva	12.031	723.592	0	0
Summe Aktiva	310.413	2.862.025	0	0
Ausstehende Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	2.294.567	1.146.404	0	3
gegenüber Kunden	0	13.408	0	3.859
Passive Handels- und Hedgederivate	42.511	177.228	0	0
Nachrangkapital	102.987	0	0	0
Sonstige Passiva	475.955	0	3.783	0
Summe Passiva	2.916.019	1.337.040	3.783	3.862
Gewährte Garantien / Bürgschaften	24.000	1.567.735	17	0
Zinsaufwendungen	-105.316	-110.997	0	-8
Zinserträge	15.823	121.528	0	302
Provisionsaufwendungen	-31.862	0	0	0
Provisionserträge	2.333	3.940	0	250
Übrige Aufwendungen und Erträge	16.150	19.540	-3.690	1.406
Summe Ergebnisbeiträge	-102.873	34.011	-3.690	1.950

In den übrigen Aufwendungen und Erträgen sind keine Dividendenausschüttungen von Tochtergesellschaften enthalten.

Für die im Rahmen der Dienstleistungsverträge erbrachten Leistungen hinsichtlich Personal, Gebäudenutzung und weiterer Sachkosten wurden der NORD/LB CFB insgesamt TEUR 4.806 (Vorjahr TEUR 4.995) in Rechnung gestellt.

Die in den Vorjahren begonnene Avalierung einzelner Adressen im Portfolio der NORD/LB CFB wurde im Berichtsjahr durch die Bank weiter fortgeführt. Die zugehörigen Forderungen weisen im Tochterinstitut zum 31.12.2014 stille Lasten vor Risikovorsorge in Höhe von EUR 96,1 Mio. (Vorjahr EUR 137,3 Mio.), aufgeteilt auf LAR-Finanzanlagen (EUR 95,0 Mio., Vorjahr EUR 137,3 Mio.) und Kreditforderungen (EUR 1,1 Mio., Vorjahr EUR 0,0 Mio.) auf.

Die Bank hat im Geschäftsjahr 2012 einen Namensschuld-schein im Volumen von EUR 400,0 Mio. emittiert und an die NORD/LB verkauft. Dieser bis 2017 laufende Schuldschein ist mit dem Recht ausgestattet, bei Unterschreitung einer festgelegten Kernkapitalquote den Schuldschein zu tilgen und durch einen nachrangigen Schuldschein im gleichen Nominalvolumen zu ersetzen. Im Geschäftsjahr 2014 wurden mit Zustimmung der CSSF EUR 200,0 Mio. vorzeitig zurückgeführt und durch ein anderes Refinanzierungsinstrument ohne Sonderrechte in gleicher Höhe mit der NORD/LB ersetzt.

Die Emission sowie die anteilige Rückzahlung erfolgten zu marktgerechten Konditionen.

Zum 31. Dezember 2013:

In TEUR	Anteilseigner	Tochtergesellschaften	Personen in Schlüssel-funktionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen				
an Kreditinstitute	157.066	2.458.952	0	0
an Kunden	0	0	0	0
Aktive Handels- und Hedgederivate	17.417	91.013	0	0
Sonstige Aktiva	16.679	715.385	0	46.021
Summe Aktiva	191.162	3.265.350	0	46.021
Ausstehende Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	3.490.135	1.079.200	0	3
gegenüber Kunden	0	13.833	0	0
Passive Handels- und Hedgederivate	38.036	172.889	0	0
Nachrangkapital	90.665	0	0	0
Sonstige Passiva	404.957	0	2.964	0
Summe Passiva	4.023.794	1.265.922	2.964	3
Gewährte Garantien / Bürgschaften	24.000	1.305.767	20	0
Zinsaufwendungen	-97.162	-108.898	0	-11
Zinserträge	12.530	115.111	0	647
Provisionsaufwendungen	-27.013	0	0	0
Provisionserträge	0	0	0	257
Übrige Aufwendungen und Erträge	15.499	66.611	-3.788	-222
Summe Ergebnisbeiträge	-96.146	72.823	-3.788	672

Die gesamten Bezüge und Kredite der Organe nach handelsrechtlichen Vorschriften sind in Note (74) Aufwendungen für Organe und Organkredite dargestellt.

(73) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate

Mitglieder des Vorstandes

- Harry Rosenbaum, Luxemburg (Vorsitzender) (bis 31. Dezember 2014)
- Christian Veit, Luxemburg (Stellvertretender Vorsitzender)
- Thorsten Schmidt, Irrel

Aufsichtsrat

- Dr. Gunter Dunkel, Vorsitzender des Vorstandes der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover (Vorsitzender)
- Ulrike Brouzi, Mitglied des Vorstandes der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover
- Thomas S. Bürkle, Mitglied des Vorstandes der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover (ab 1. März 2014)
- Walter Kleine, Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Hannover, Hannover
- Dr. Johannes-Jörg Riegler, Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover (bis 28. Februar 2014)
- Christoph Schulz, Mitglied des Vorstandes der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover

Mandate

Während des Geschäftsjahres wurden von den Vorstandsmitgliedern der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A. folgende Mandate wahrgenommen:

Harry Rosenbaum

- NORD/LB Vermögensmanagement Luxembourg S.A., Vorsitzender des Vorstandes (ab 31. Dezember 2014)
- Merido Immobilien AG, Zürich, Präsident des Verwaltungsrates
- Jutzi AG, Oberburg, Mitglied des Verwaltungsrates

Christian Veit

- NORD/LB Covered Finance Bank S.A., Luxemburg, Vorstandsvorsitzender
- L'Institut de Formation Bancaire (IFBL), Luxemburg, Mitglied des Verwaltungsrates
- Skandifinanz AG, Zürich, Mitglied des Verwaltungsrates

Thorsten Schmidt

- NORD/LB G-MTN S.A., Luxemburg, Vorsitzender des Verwaltungsrates
- NORD/LB Covered Finance Bank S.A., Luxemburg, Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

(74) Aufwendungen für Organe und Organkredite

	2014 (in TEUR)	2013 (in TEUR)
Bezüge der aktiven Organmitglieder	-3.834	-3.788
erweiterte Geschäftsleitung *	-3.762	-3.716
Aufsichtsrat	-72	-72
Bezüge früherer Organmitglieder und deren Hinterbliebener	0	0
Erweiterte Geschäftsleitung *	0	0
Aufsichtsrat	0	0
Pensionsverpflichtungen	3.783	2.964
erweiterte Geschäftsleitung *	3.783	2.964
Aufsichtsrat	0	0
Vorschüsse, Kredite und Haftungsverhältnisse	17	20
erweiterte Geschäftsleitung *	17	20
Aufsichtsrat	0	0

* Betrifft Vorstand und leitende Angestellte



Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass der Jahresabschluss gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Bank so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Bank beschrieben sind.

Luxemburg, 27. Februar 2015
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.

Christian Veit
CEO
Sprecher des Vorstandes
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.

Thorsten Schmidt
Deputy CEO
Mitglied des Vorstandes
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.



Bericht des Réviseur d'Entreprises agréé

An die Aktionäre der
Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A.
7, rue Lou Hemmer
L-1748 Luxembourg-Findel

Bericht zum Jahresabschluss

Entsprechend dem uns vom Vorstand der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. erteilten Auftrag vom 27. Juni 2014 haben wir den beigefügten Jahresabschluss der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. geprüft, der aus der Bilanz zum 31. Dezember 2014, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 sowie aus einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden und anderen erläuternden Informationen besteht.

Verantwortung des Vorstandes für den Jahresabschluss

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Aufstellung des Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren.

Verantwortung des Réviseur d'Entreprises agréé

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung über diesen Jahresabschluss ein Prüfungsurteil zu erteilen. Wir führten unsere Abschlussprüfung nach den für Luxemburg von der Commission de Surveillance du Secteur Financier angenommenen internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing) durch. Diese Standards verlangen, dass wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen obliegt der Beurteilung des Réviseur d'Entreprises agréé ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Réviseur d'Entreprises agréé das für die Aufstellung und die sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um eine Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Vertretbarkeit der vom Vorstand ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt der Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage und der Zahlungsflüsse für den Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014.

Bericht über weitere gesetzliche und aufsichtsrechtliche Verpflichtungen

Der Lagebericht, welcher in der Verantwortung des Vorstands liegt, steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

Luxemburg, 27. Februar 2015

KPMG Luxembourg
Société coopérative
Cabinet de révision agréé

H. Thönes T. Feld



Bericht des Aufsichtsrates

Der Vorstand der Bank unterrichtete den Aufsichtsrat im Berichtsjahr regelmäßig über die geschäftliche Entwicklung und über die Lage der Bank. Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2014 insgesamt vier Mal getagt.

Den Abschluss der NORD/LB Luxembourg für das Berichtsjahr 2014 hat die KPMG Luxembourg Société coopérative, Luxemburg, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Ergänzend nahm der Wirtschaftsprüfer an der Jahresabschlusssitzung des Aufsichtsrates am 13. März 2015 teil und berichtete über die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung.

Der Aufsichtsrat und der Präsidialausschuss haben über die ihnen vorgelegten Geschäftsvorfälle und sonstigen Angelegenheiten, die nach der Satzung und den in deren Rahmen erlassenen Regelungen der Entscheidung dieser Gremien bedürfen, Beschluss gefasst. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank auseinandergesetzt. Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und des betrieblichen Bereichs wurden in mehreren Sitzungen eingehend erörtert. Dies umfasste unter anderem die umfassende Beschäftigung mit der strategischen Neuausrichtung und der für 2015 vorgesehenen Verschmelzung der beiden Institute Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. und NORD/LB Covered Finance Bank S.A. sowie der Abspaltung des Geschäftsfelds Private Banking.

Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung der Abschlussprüfer zugestimmt und nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen erhoben. In seiner Sitzung am 13. März 2015 billigte der Aufsichtsrat den Lagebericht sowie den Abschluss zum 31. Dezember 2014, der damit genehmigt ist.

Der Aufsichtsrat schlägt der Generalversammlung vor, dem Vorstand Entlastung zu erteilen und das Ergebnis des Berichtsjahres 2014 in den Gewinnvortrag einzustellen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand der Bank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht ihm sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank seine Anerkennung für die im Jahr 2014 geleistete Arbeit aus.

Personelle Veränderungen

Im Zuge der bevorstehenden Verschmelzung der Bank zu einer Spezialbank, einer Pfandbriefbank im Sinne der Artikel 12-1 ff. des Gesetzes vom 5. April 1993 über den Finanzsektor, wurde das Geschäftsfeld Private Banking in eine eigenständige Gesellschaft, die NORD/LB Vermögensmanagement Luxembourg S.A., ausgegliedert und der Vorstand der Bank neu aufgestellt.

Herr Rosenbaum, der bislang als Vorstandsvorsitzender unter anderem das Geschäftsfeld Private Banking verantwortete, wurde per 31.12.2014 zum Sprecher des Vorstandes der NORD/LB Vermögensmanagement Luxembourg S.A. ernannt. Herr Veit folgt auf Herrn Rosenbaum und übernahm die Funktion des CEO und Sprecher des Vorstandes der Bank zum 01.01.2015. Herr Schmidt wurde Deputy CEO und bleibt Mitglied des nunmehr nur noch mit zwei Personen besetzten Vorstands. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Rosenbaum für seine hervorragenden Leistungen und den außerordentlichen Einsatz im Rahmen seiner siebenjährigen Vorstandstätigkeit in der NORD/LB Luxembourg.

Luxemburg

im März 2015

Dr. Gunter Dunkel
Vorsitzender des Vorstandes
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Adresse

Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.
7, rue Lou Hemmer

Postanschrift

Postfach 121/ P.O. Box 121, L-2011 Luxembourg

Telefon

Zentrale	+352 452211-1
Treasury	+352 454443 / 454321

Telefax

Zentrale	+352 452211-319
Vorstand	+352 452211-213
Treasury/Eigenhandel/ Credit Investments & Solutions	+352 452211-323

Kreditmanagement	+352 452211-251
Settlements-Money Market, Foreign Exchange and Derivatives	+352 452211-321

Settlements-Securities	+352 452211-363
------------------------	-----------------

S.W.I.F.T.

NOLALULL

Aufsicht

Commission de Surveillance du Secteur Financier

Internet

www.nordlb.lu

Handelsregister

B 10405